Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 300 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 300 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) Chicago, Freitag, den 4. Januar 1907.—5 Uhr-Ausgabe. 19. Jahrgang.—No. 3

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Haussuchungen und Verhaftungen

Geben keinen Aufschluß über die Ermordung des St. Petersburger Polizeipräfekten. — Wer kommt nächstens dran? fragt man sich.

St. Petersburg, 4. Jan. Während der Nacht ließen die Behörden eine allgemeine Haussuche bei Personen vornehmen, welche unter Polizeibeobachtung stehen, in der Hoffnung, Mitschuldige des Attentäters zu entdecken, welcher gestern den St. Petersburger Polizeipräfekten von der Launitz erschoß und dann von einem Offizier mit dem Säbel getödtet wurde. Eine Menge Personen wurde verhaftet, aber bis jetzt sind keine wichtigen Terroristen darunter.

Auch hat die Leiche jenes Mörders noch immer nicht identifizirt werden können.

Als mögliche Nachfolger des Ermordeten werden besonders Baron Taube (Chef des Gensdarmenkorps), Polizeipräfekt Rheinbot von Moskau und General Kurlow von Kiew genannt. Jedenfalls wird die Ernennung nur nach reiflicher Erwägung erfolgen; denn dieser Polizeipräfektenposten ist einer der verantwortlichsten des Reiches.

Die Ermordung des St. Petersburger Polizeipräfekten hat einen mächtigen Eindruck sowohl in der Presse, wie im Publikum hervorgerufen. Besonders wird hervorgehoben, daß es nicht einmal dem Polizeioberhaupt der Reichshauptstadt gelungen sei, seine eigene Person gegen den Angriff seitens eines einzigen entschlossenen Terroristen zu schützen, welcher an sein Werk mit dem festen Vorsatz gegangen sei, sich nicht lebendig fangen zu lassen. Und die Zeitungen fragen: „Wie lange wird es dauern, bis noch hervorragendere Persönlichkeiten von den Terroristenkugeln erreicht werden?“ Von allen Seiten verlangt man größern Schutz gegen den Mordschrecken, — sowohl gegen den reaktionären wie gegen den revolutionären.

Es wird berichtet, daß zu den Personen, welche von den Terroristen zum Tode verurtheilt worden sind, auch Großfürst Nikolaus, Premierminister Stolypin und zwei konservative Mitglieder deß Kabinets gehören.

Neue Oktroi-Krawalle

Sind in dem schönen Spanien ausgebrochen!

Madrid, 4. Jan. Bedenkliche Unruhen sind wieder zu Alicante, in der Provinz Valencia, wegen der Oktroisteuern ausgebrochen. Große Volkshaufen umzingelten die dortigen Läden, steinigten die Eigenthümer, welche nicht zumachen wollten, und versuchten in einigen Fällen sogar Brandstiftung.

Die Zivilgarde versuchte erst, die Krawaller ohne Aufbietung von Gewalt zum Auseinandergehen zu bringen, hatten aber damit keinen Erfolg und machten dann einen Angriff. Schüsse wurden abgefeuert, und dabei wurden 2 Personen getödtet und eine Anzahl verwundet.

Aehnliche Auftritte gab es zu Saguanto, wo ebenfalls 2 Personen von der Zivilgarde getödtet wurden.

Flottenmeuterei

Ist auch in der österreichischen Marine vorgekommen.

Wien. 4. Jan. Nachricht über eine Meuterei in der österreichischen Marine ist hier eingetroffen.

Es wird berichtet, daß diese Wirren auf dem Schlachtschiff „Arpad“, dem Kreuzerboot „St. Georg“ und dem Flottengüterboot „Bellona“ vorgekommen seien, wo die Mannschaften in der Verwaltungs-Interimszeit vom 3. bis zum 17. Dezember sich wiederholt weigerten, ihren Offizieren Gehorsam zu leisten.

Es wird eine Untersuchung folgen.

Blutiger Krawall!

Volk demonstrirt gegen die Stadtverwaltung.

Buenos Aires, Argentinien, 4. Jan. Während eines Zusammenstoßes zwischen der Polizei und dem Volke zu Pergamino, in der Provinz Buenos Aires, wurden 6 Personen getödtet, und 17 verwundet. Das Volk unternahm eine Kundgebung gegen die städtischen Behörden, welche die Polizei hiergegen aufboten.

Man fürchtet noch mehr derartige Auftritte.

Schweizer Regierung nimmt an.

Berlin, 4. Jan. Die Einladung, welche von Spanien an die schweizerische Regierung gerichtet wurde, einen Generalinspektor der marokkanischen Polizei (dem Vertrag von Algeciras entsprechend) zu ernennen, ist von der Schweizer Regierung angenommen worden.

Für neues deutsches Riesenschlachtschiff.

London, 4. Jan. Eine unbestätigte Berliner Meldung eines Londoner Korrespondenten behauptet, der Kaiser wolle den neuen Reichstag um eine Bewilligung für ein gewaltiges Schlachtschiff ersuchen, welches eine Verdrängung von 20,000 Tonnen habe, mit Turbinenmaschinen ausgerüstet sei und das schnellste und mächtigste Schlachtschiff der Welt werden solle.

Vatikan und Frankreich.

Rom, 4. Jan. Das Blatt „Osservatore Romano“ bringt heute folgende offizielle Zuschrift aus dem Vatikan: „Es wird gesagt, die französische Regierung beabsichtige, den Wortlaut einiger der Schriftstücke zu veröffentlichen, welche in der päpstlichen Nuntiotüre in Paris am 11. Dez. beschlagnahmt wurden. Der Heilige Stuhl erklärt, daß er jede Verantwortung für eine solche Veröffentlichung ablehnt, und es den Personen überläßt, welche sich durch die Veröffentlichung geschädigt dünken, die Mittel anzuwenden, die sie für die besten zur Beschützung ihrer Rechte halten Es ist indeß nicht zu vergessen, daß zur Zeit der Beschlagnahme dieser Schriftstücke seitens der französischen Regierung keine Inventaraufnahme erfolgte.“

Hafenstreik dauert fort.

Buenos Aires, Argentinien, 4. Jan. Noch immer hält der Hafenstreik hier unvermindert an. Die Streiker wollen unter keinen Umständen die Arbeit wieder aufnehmen, bis ihre Forderungen gewährt sind.

Inland.

59. Kongreß.

Washington, D. K., 4. Jan. Das Abgeordnetenhaus erörterte im Gesammtausschuß Bewilligungsmaßnahmen, welche sich auf Kriegs- und sonstige Ansprüche beziehen.

Der Sprecher des Abgeornetenhauses machte bekannt, daß der neue Abgeordnete Englebright von Kalifornien in den Ausschuß für Bergbau ernannt sei, an Stelle von Williamson (Oregon), der zwar in den 59. Kongreß gewählt wurde, aber keine einzige Sitzung desselben besucht hat, nicht einmal behufs Mandatsbeglaubigung und Vereidigung.

Hochfluthen

In Indiana und Keutucky.

Princeton, Ind., 4. Jan. Fünfzehn Schulen im County Gibson sind wegen des Hochwassers geschlossen worden. Beinahe ein Drittel des Township Wabash steht unter Wasser. Der Patokafluß hat indeß jetzt Stillstand. Die Pumpstation, welche unserer Stadt Wasser lieferte, ist geschlossen worden, da die Hochfluth über die Maschinerie gestiegen war.

Louisville, 4. Jan. Das größte Steigen des Ohioflusses seit Jahren hat sich während der Nacht entwickelt. Eine Zeitlang stieg der Fluß jede Stunde um einen Fuß. Gegen Mittag heute kam jedoch das Steigen vorerst zum Einhalt.

Bell von Kuba zurück.

Washington, D. K., 4. Jan. General J. Franklin Bell ist aus Kuba, wo er mehrere Monate hindurch die amerikanische Beruhigungsarmee befehligte, hierher zurückgekehrt. Er übernimmt sofort wieder seine Befugnisse als Stabschef. Eine der ersten Angelegenheiten, welche er mit Kriegssekretär Taft zu berathen hat, ist die Ernennung eines Brigadegenerals, um die Vakanz auszufüllen, welche durch seine eigene Beförderung entstanden ist.

General Bell sagt, er habe die kubanischen Verhältnisse in höchst befriedigendem Zustande zurückgelassen, und auf seiner letzten Inspektionstour habe er allenthalben auf der Insel die Eingeborenen mit dem Einbringen der Zucker- und Tabakernte beschäftigt gefunden.

Nur wenige Eingeborenen — fügte er hinzu — seien um diese Zeit beschäftigungslos und unzufrieden gewesen, ja weniger als gewöhnlich.

Auch versichert er, Gouverneur Magoon habe sich bei den Kubanern sehr beliebt gemacht.

Die Zeit der Untersuchungen.

New York, 4. Jan. Wie angekündigt, begann hier vor der Zwischenstaatlichen Verkehrskommission die Untersuchung der „vier Pazifik-Bahnen“. Sekretär Millar gab zu, daß die Hauptverwaltung dieser Linien im Wesentlichen vereint sei, wenn auch einige Abtheilungen getrennte Verwaltung hätten, und daß Präsident Harriman, Vizepräsident Cornish und noch eine andere Person die Mehrheit der Aktien in den Sitzungen der Southern Pazifikbahn notirten, nach der Erwerbung der „Oregon Short Line“ durch die Union-Pazifikbahn; ferner, daß Hr. Harriman auch Aktien in der neuen Orientalbahn hat.

Die Chicago- & Altonbahn wurde ebenfalls in die Untersuchung gezogen, durch auszugsweise Verlesung eines Protokolls des Vollzugsausschusses der Southern Pazifikbahn, welches ergab, daß Hr. Harriman 103,431 Aktien der Chicago & Altonbahn kaufte, und der Vollzugsausschuß der ersteren Bahn diesen Kauf guthieß.

† Illinoiser Politiker †

Springfield, Ill., 4. Jan. Achtb. Samuel N. Jones, viele Jahre hindurch einer der hervorragendsten republikanischen Politiker des Staates, ist in seinem Heim dahier infolge eines Schlages gestorben, von welchem er am Mittwoch an der Mahlzeittafel gerührt wurde. Er erreichte ein Alter von 83 Jahren. Viele Jahre gehörte er dem Abgeordnetenhaus der Illinoiser Staatslegislatur an; auch nahm er unter Präsident Grant eine Stellung im Pensionsamt ein.

Bitterer Streit.

Ueber die Zulassung gewisser Zeugenaussagen im Prozeß Shea.

„Al.“ Youngs Vergangenheit.

Die Vertheidigung will angeblich nachweisen, daß der Staatszeuge ein früherer Zuchthäusler war. — Was die Polizisten aussagen.

Die Verhandlungen in dem Prozeß von Cornelius P. Shea und anderen Arbeiterführern im Kriminalgericht vor Richter Ball führen zu immer erregteren Auftritten zwischen den Anwälten. Die Vertheidigung versuchte es trotz ihres gestrigen Mißlingens heute wiederum, den Nachweis zu erbringen, daß die Gewaltthätigkeiten von den Gegnern der ausständigen Fuhrleute begangen worden seien. Zu diesem Zweck war eine Anzahl Polizisten vorgeladen worden, um darüber Zeugniß abzulegen, wie viele Streikbrecher sie wegen Gewaltthätigkeiten verhaftet hatten.

Hilfsstaatsanwalt Miller erhob gegen die Vernehmung dieser Zeugen entschieden Einspruch, da nicht die Streikbrecher, sondern Cornelius P. Shea und Genossen prozessirt würden, und die Vertheidigung höchstens den Nachweis führen dürfe, daß die Angeklagten die ihnen von der Staatsanwaltschaft vorgeworfenen Gesetzlosigkeiten nicht begangen hätten. Le Bosky entgegnete, daß der Staatsanwalt versucht habe, den Gewerkschaftlern die Gewaltthätigkeiten nachzuweisen, und er versuche nur, den Gegenbeweis zu erbringen.

Die Zänkereien zwischen den Anwälten wurden so erbittert, daß der Richter sich schließlich ins Mittel legen mußte. Der Zeuge, der erste, welcher heute vernommen wurde, Polizist Cannon, 684 63. Str., durfte dann abtreten.

Cannon hatte, ehe er unterbrochen wurde, ausgesagt, daß er während des Fuhrmannsausstandes Chas. Osher, einen Streikbrecher verhaftet habe, weil dieser auf einen Jungen geschossen hatte.

Gewaltthätige Streikbrecher.

Die Polizisten und Geheimpolizisten wurden nun der Reihe nach vernommen. Ihre Aussagen betrafen Gewaltthätigkeiten der Streikbrecher, doch wurde das Zeugniß vom Richter für unglaubhaft erklärt. Durch geschicktes Fragestellen und durch vorherige Mittheilung dessen, was er durch die Zeugen beweisen wollte, gelang es jedoch, einen großen Theil der Zeugenaussagen zur Kenntniß der Geschworenen zu bringen.

Julius A. Ziegler, 168 Burling Straße, sagte aus, daß er am 29. April 1905 von einem Nichtgewerkschaftler, Namen Chas. King, in den Arm geschossen worden sei, während er auf einem Straßenbahnwagen an der Ecke der Halsted und Harrison Straße vorbei fuhr. Dort fand zur Zeit ein Krawall statt. Ziegler befand sich angeblich auf dem Heimwege und hatte keinen Antheil an den Ruhestörungen. Er soll auch mit dem Tode bedroht worden sein. Die Aussage wurde vom Richter für unzuläßig erklärt.

„Al.“ Youngs Vorleben.

Jas. Brady, einer der Vertheidiger, hat seit drei Wochen nach einem gewissen „John Waters“ gesucht, der angeblich zusammen mit dem als Staatszeugen auftretenden Angeklagten „Al“ Young unter falschem Namen im Zuchthaus gesessen hat. Brady hat das Recht zu einer Gegenverschwörung.

Ein Versuch, durch Vernehmung von Bürgermeister Dunne, Frl. Jane Addams, Louis Post und Pastor Jones nachzuweisen, daß auf Veranlassung der Streikführer der Bürgermeister eine Zusammenkunft einberufen habe, um den Ausstand schiedsgerichtlich beizulegen, daß die Arbeitgeber sich aber darauf nicht eingelassen hätten, scheiterte an der Entscheidung des Richters, daß wohl die Thatsache der Abhaltung einer solchen Zusammenkunft angeführt werden dürfe, nicht aber, was bei der Gelegenheit gesprochen worden sei

„Nie ist in einem amerikanischen Gericht,“ begehrte der Anwalt jetzt auf, „einem Zeugen verboten worden, zu sagen, was er von einer Sache weiß.“

diesen Mann heute früh draußen am Abwasserkanal ermittelt, ihn in Begleitung eines Hilfssheriffs aufgesucht und will ihn angeblich heute Nachmittag noch als Zeugen vorführen. Die Mittheilung rief im Kriminalgerichtsgebäude großes Aufsehen hervor.

Del Stevens und E. Meyerhoff, welche seit Jahr und Tag in Diensten des „Boston Store“ waren, sagten heute aus, sie seien entlassen worden, weil sie während des Ausstandes sich geweigert hatten, ein Paket bei der Firma Carson, Pirie, Scott & Co. abzuliefern. Der „Boston Store“ habe damals keinen Streit mit seinen Fuhrleuten gehabt.

Buckminsters angebliche Rotte.

In der gestrigen Nachmittagsversammlung verlangte einer der Vertheidiger, Le Bosky, das Recht, Zeugen vorzuführen, um zu beweisen, daß nicht die angeklagten Gewerkschaftsführer sich in eine Verschwörung zur Schädigung des Handels von Chicago eingelassen hätten, sondern daß die Arbeitgeber einen Geheimpolizisten, F. K. Buckminster, gedungen und mit Waffen versehen, sowie ihn beauftragt hätten, Raufbolde anzustellen, um Gewaltthätigkeiten zu begehen und ein Vorurtheil gegen die Ausständigen zu erwecken. Zu dem Zwecke sollte der Spirituosen-Großhändler Friedmann, Nr. 125 La Salle Str., vernommen werden, Richter Ball entschied aber, daß solches Zeugniß nicht zuläßig sei, der Anwalt vielmehr seine Beweise dem Staatsanwalt behufs Erhebung von Anklagen vorlegen solle, worauf der Anwalt erwiderte, der Staatsanwalt mache seine eigenen Gesetze. Friedmann war angeblich Augenzeuge, wie Buckminster einen Mann an der Wabash Ave. und 18. Straße niedergeschossen haben soll.

Hilfsstaatsanwalt Miller machte geltend, daß die Vertheidigung nicht gegen sonst Jemand die Anklage der Verschwörung erheben könne, um die Unschuld der Angeklagten in diesem Prozeß nachzuweisen. Selbst wenn gewisse Arbeitgeber sich in der angedeuteten Weise verschworen hätten, so gebe das den Angeklagten keineswegs

Ziemlich aussichtsloses Mühen.

Fast Alles verläßt Raisuli!

Tanger, Marokko, 4. Jan. Es wird gemeldet, daß viele der früheren Freunde und Unterstützer des Banditenstaatsmanns Raisuli, der jetzt in Zinat ist, denselben verlassen hätten. Raisuli hat alle Zeichen seiner früheren Stellung aufgegeben, einschließlich der Gewänder eines marokkanischen Beamten; er trägt wieder sein Gebirgskostüm.

Beinahe alle Stämme in den benachbarten Gebirgen — so wird versichert — haben sich dem Sultan unterworfen.

Kuropatkins Kriegsgeschichte.

Hamburg, 4. Jan. Die „Neue Hamburger Zeitung“ sagt, sie erfahre, daß General Kuropatkins Geschichte des russisch-japanischen Krieges, welche am 28. Dezember in Rußland beschlagnahmt wurde, im April in Leipzig erscheinen werde, und zwar in vier Bänden und mit vielen Illustrationen und Karten.

In Japan konfiszirt.

Tokio, 4. Jan. Das Amtsblatt macht bekannt, daß Exemplare des rabiat sozialistischen Blättchens „Kakome“, das in Berkeley, Kal., erschien, beschlagnahmt wurden, und die Verbreitung des Blattes — dessen eigentlicher Charakter noch zu untersuchen bleibt, — in Japan völlig verboten worden ist.

(Das Blättchen hatte zur Ermordung des Mikado sowie des Präsidenten Roosevelt aufgefordert.)

Bahnunglück.

St. Louis, 4. Jan. In der Nähe von Cape Girardeau entgleiste ein Personenzug der „Friskobahn“, indem das Geleise, welches durch starke Regengüsse unterwaschen worden war, stellenweise nachgab. Ein Rauchwagen stürzte um. Etwa 200 Passagiere waren auf dem Zug, und eine Anzahl derselben wurde verletzt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

An Sable Island vorbei: New York, von Southampton nach New York; La Bretagne, von Havre nach New York.

An Kap Race, N. F., vorbei: Minnetonka, von London nach New York (Sonntag gegen Mittag in New York erwartet); Caledonia, von Glasgow nach New York. (Montag gegen Mittag in New York erwartet).

Etwas unästhetisch.

Das Teigkneten in italienischen Bäckereien wird untersucht.

Noch mehr Rath.

Der Stadtraths-Gasausschuß betraut drei Fachleute mit einem gründlichen Bericht über das Fernsprech-Geschäft. — Polizeianwärter-Prüfung.

Daß die italienische Volksküche für Ausländer recht unappetitlich ist, dürfte aus Reiseschilderungen genügend bekannt sein. Jetzt wird hier ein großes Aufheben davon gemacht, daß in den italienischen Bäckereien, in denen vorzugsweise an „so etwas“ gewöhnte Italiener ihre Einkäufe machen, der Brotteig mit den Füßen geknetet wird. Oberinspektor Hedrick vom Gesundheitsamte hat nun heute ein halbes Dutzend Inspektoren in das italienische Viertel auf der Westseite geschickt mit dem Auftrage, zuzuschauen, wie in den Bäckereien der Teig geknetet wird. Herr Hedrick meint, es sei schon unappetitlich, wenn die Arbeit mit schmutzigen Fingern geschehe, aber noch gräßlicher sei es, wenn dazu unreine Füße benutzt würden. Außerdem seien Füße überhaupt nicht so rein zu halten wie Hände. Des Weiteren will der Oberinspektor mit der in den gleichen Volkskreisen herrschenden Gepflogenheit brechen, den in den Familienwohnungen zum Backen in der Bäckerei gekneteten Teig unter die oft noch warme Bettdecke zu stellen, was zu dem Zweck geschieht, damit er schneller „aufgeht“.

Ein Junge wurde dabei erwischt, als er mit seinen schmutzigen Schuhen beim Spiel sich in einem halb gefüllten Faß Mehl versteckte.

Der Speisehaus-Inspektor Van Praag untersucht gleichzeitig die Back-Einrichtungen und -Methoden in Speisewirthschaften auf der Westseite. Den erwähnten Uebelständen kam man durch den Streik der „koscheren“ Bäcker im Ghetto auf die Spur.

Herr Hedrick wird anfangs nächster Woche eine Studienreise nach dem Osten machen, wozu ihm der Stadtrath am Montag die Mittel bewilligt hat. In Cleveland wird er dem Nationalkongreß der Gesundheits-Ingenieure und Hausleitungsröhren-Inspektoren beiwohnen und dann New York, Boston und andere Städte besuchen. Dort will er die Ventilationsvorrichtungen in den Untergrundbahnen, die thatsächlich sehr wenig leisten, die Thätigkeit weiblicher Inspektoren, die Schlachthaus- und Fabrikinspektion, Schwitzbuden usw. studiren. Seine Erfahrungen sollen der Stadt zu Gute kommen. Herr Hedrick dürfte drei Wochen lang abwesend sein.

Telephon-Angelegenheiten.

Nach einer Unterbrechung von mehreren Wochen erneuerte der Ausschuß für Gas, Oel und elektrisches Licht heute Vormittag seine Berathungen über die Fernsprecherfrage. Ein aus den Aldermen Young, Badenoch und O'Connell bestehender Unterausschuß, der mit der Auswahl von Sachverständigen betraut war, die dem Komite berathend zur Seite stehen sollen, erstattete Bericht und empfahl die Beschäftigung einer Kommission erfahrener Ingenieure, die einen umfassenden Bericht über die ganze Frage abstatten sollen. Der Unterausschuß, dem auch der Bürgermeister als außerordentliches Mitglied angehört, hatte sich, wie Ald. Young erklärte, an die Herausgeber hervorragender Fachblätter, an Universitäten und technische Lehranstalten und Verbände von Ingenieuren gewandt, die ihm eine Anzahl Sachverständige empfahlen. Es wurde für das Beste erachtet, eine Kommission von drei hervorragenden Fachmännern anzustellen und der Ausschuß schloß sich dieser Ansicht an.

Hiesige Ingenieure gewonnen.

Die Kommission, bei deren Auswahl der Ausschuß den Empfehlungen des Unterausschusses folgte, wird sich aus Professor Dougald C. Jackson von Madison, Wis., und den Ingenieuren W. H. Crumb und George W. Wilder, beide von hier, zusammensetzen. Außerdem wurde noch der Name von Professor H. E. Clifford vom Polytechnikum in Boston vorgeschlagen. Vor Allem der Bürgermeister sprach sich zu seinen Gunsten aus, da er als eine Autorität in Telephonfragen gilt, doch entschied sich der Ausschuß für die drei erstgenannten, besonders weil sowohl Herr Wilder als auch Herr Crumb mit den hiesigen Verhältnissen vertraut sind. Schließlich war, wie Ald. Young berichtete, noch ein Engländer, W. H. Burgeß, vom Unterausschuß in Betracht gezogen worden. Herr Burgeß war früher bei der National Telephone Co. und der English Postal Telephone Co., beide in London, angestellt gewesen und hat die Telephon-Verhältnisse aller größeren europäischen Länder genau studirt. Er hält sich gegenwärtig in Chicago auf, war auch einige Monate bei der hiesigen Telephongesellschaft thätig. Mayor Dunne sprach sich dahin aus, ihn mit der Ausarbeitung eines Berichtes über die Telephonverhältnisse in England, Deutschland, der Schweiz und Schweden zu betrauen. Der Ausschuß beauftragte seinen Vorsitzenden, Ald. Young, mit Herrn Burgeß über den Preis für einen derartigen Bericht zu verhandeln. Außerdem wurde Ald. Young damit betraut, die ausgewählten drei Herren anzustellen und zu ersuchen, sich in der nächsten Sitzung des Ausschusses, am Dienstag, einzufinden. Die Sachverständigen werden über die ganze Telephonfrage Bericht erstatten, vor Allem aber über die Preise für Telephondienst.

Herr Dougald C. Jackson ist gegenwärtig Professor für Elektrizitätswesen an der Universität von Wiskonsin in Madison und hat einen Ruf für das gleiche Amt an das Polytechnikum in Boston angenommen. Er ist Mitglied der Ingenieursfirma D. C. und W. G. Jackson und ist als Ingenieur für die Bell- und für unabhängige Telephongesellschaften thätig gewesen. Herr Wilder war früher Lehrer an der Universitöt von Wiskonsin in Madison und am hiesigen Armour-Institut. Er hat seine Ausbildung auf dieser Anstalt erhalten und sich auf dem Polytechnikum in München und Zürich weiter ausgebildet. Auch er war als Telephon-Ingenieur praktisch thätig. Herr W. H. Crumb war früher Generalleiter der Pittsburg und Allegheny Telephongesellschaft in Pittsburg, einer sogenannten unabhängigen Gesellschaft.

Kostspieliges Vergnügen.

Die Anstellung der Kommission wird jedenfalls zu einem kostspieligen Vergnügen für die Stadt werden, da die drei Sachverständigen je $50 den Tag erhalten werden. Ald. Young wollte sich nicht darüber aussprechen, was die Herren als Entschädigung erhalten würden, doch Bürgermeister Dunne war mittheilsamer. Er erklärte, daß Herr Jackson $50 den Tag und Reisespesen verlangt habe und daß man sicher den beiden hiesigen Sachverständigen nicht weniger zahlen könne.

Bericht des städtischen Statistikers.

Vom städtischen Statistiker, Hugo S. Grosser, lag ein umfangreicher Bericht über die Telephonfrage vor. Er behandelt vor Allem die Frage, ob es rathsam sei, zwei mit einander konkurrirende Telephongesellschaften zu haben, und ob eine Berechnung der Preise auf Grund der Anschlüsse oder aber eine Einheitsrate vorzuziehen sei.

Prüfung von Polizeianwärtern.

In der Waller-Schule wurden heute gegen 500 Personen, welche die ärztliche und körperliche Prüfung behufs Anstellung als Polizisten bestanden haben, auch mit Bezug auf ihre geistigen Fähigkeiten, namentlich im Rechnen, Lesen, Stadtkunde usw. von der Zivildienstkommission geprüft Das Ergebniß wird in etwa einem Monat bekannt gemacht werden.

Saß selbst im Glashause.

Die von Stadtrichter Cleland angegriffenen Stadtväter auf der Westseite haben zurückgehauen und heute dem Bürgermeister eine Liste von Geldstrafen übersandt, welche der Richter am 29. Dezember ohne Fug und Recht erlassen hat, so daß er der Stadtkasse für den Betrag, $370, haftbar sei. In einem Falle, dem von Jas. J. Rabck, soll die Strafe, $25, bereits bezahlt gewesen sein. Clelands Vorgänger, Kongreßmitglied Sabath, verwandte sich, wie es heißt, für Robak. Der Korporationsanwalt hat überdies begutachtet, daß wegen Verletzung städtischer Ordinanzen auferlegte Strafen nur der Bürgermeister erlassen kann, und Kämmerer McGann will jetzt Richter Cleland haftbar machen. Dieser hat sich bekanntlich sehr ärgerlich darüber geäußert, daß der Bürgermeister einen von ihm verurtheilten Mann begnadigt hat.

Carnegies neueste Schenkung.

Washington, D. K., 4. Jan. Es wurde heute bekannt gemacht, daß Andrew Carnegie $750,000 für die Errichtung eines Gebäudes gestiftet hat, welches vom Bureau der Amerikanischen Republiken benutzt werden soll. Eine Stätte hierfür ist von den Ver. Staaten und den südamerikanischen Republiken bereits ausgewählt worden.

Schiff verloren.

Chatham, Mass., 4. Jan. Der zweimastige Schooner „Alice T. Boardman“, von Calais, Me., mit einer Ladung Bretterholz nach Hyannis bestimmt, ist zu früher Morgenstunde an der Handkerchief-Untiefe gestrandet und ist vollständig verloren. Ein Mitglied der Bemannung, Thomas Hendry, ertrank. Die Uebrigen wurden von der Rettungsmannschaft von Monomoy Point an's Gestade gebracht.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen klar; zunehmende Lufttwärme; Südwind.

Illinois, Indiana, Nieder-Michigan und Wiskonsin: Heute Abend und morgen klar; milde Temperatur; südliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 34 Grad, Nachts 12 Uhr 28 Grad, Morgens 6 Uhr 23 Grad, Mittags 12 Uhr 31 Grad.

Die „Abendpost“

veröffentlicht heute

300

Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Zum Frühstück

Pfannkuchen!

und

Ahorn-Syrup

BROOKFIELD

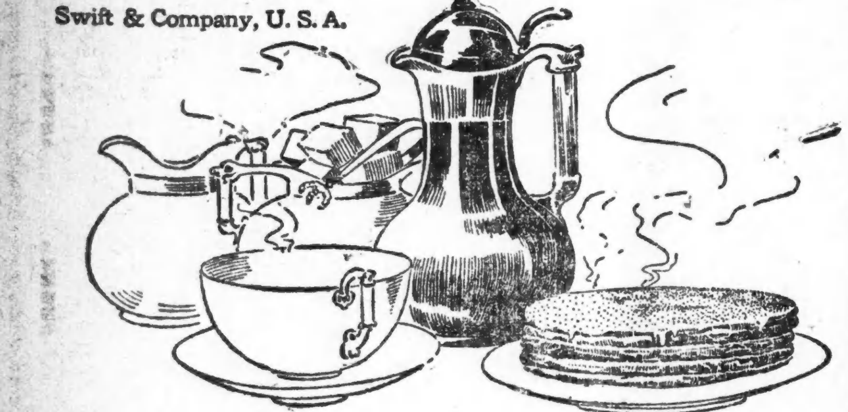
mit

Wurst

Denkt nur: Heiße Pfannkuchen, Maple Sirup, Kaffee — und Brookfield Wurst. Welch' besseres Frühstück? Brookfield Wurst wird Euch bekommen, wenn irgend etwas wird, denn sie ist rein und zuträglich. Gemacht von Mais-gemästeten Schweinen—die besten des Landes. Die Wurst wird von V. St. untersucht. Versucht ein Pfund zum Frühstück. Von den ersten Händlern überall verkauft.

Nur gemacht von

Swift & Company, U. S. A.



Werner Lohsens Jugend.

Roman von Emil Kaiser.

(53. Fortsetzung.)

Der Geistliche fühlte wohl, daß Werner ablenken wollte, er ließ sich auch scheinbar darauf ein, aber er benutzte die Gelegenheit, um in seine Auskunft über den Stand der Dinge alles das einzumischen, was er sich berufen glaubte, dem jungen Menschen zu sagen. Es war eigentlich eine übertriebene Furcht gewesen, die Hulda von Hause fortgetrieben hatte. Die sich schnell folgenden Fehlschläge großer Spekulationen hatten ihren klaren Blick getrübt. Die krankhafte Aufregung des vom Unglück verfolgten Spielers hatten ihr augenblickliche Schwierigkeiten als den vollständigen Ruin ihres Vermögens erscheinen lassen, obgleich das Besitzthum Hubert Giffels noch unvermindert erhalten war, da sie an dieses nicht herankonnte. Sie hatte in ihrer Noth Dr. Opladen in seiner Wohnung aufgesucht und ihn beschworen, ihr Geld zu leihen, damit sie die Verluste wieder einbringen könnte. Kalt hatte er sich dessen geweigert. Es war zu einer heftigen Szene gekommen, in deren Verlauf Opladen ihr schließlich auch gesagt hatte, daß Werner anscheinend ihrem sträflichen Verhältniß auf die Spur gekommen sei. Das hatte ihr den Rest der Ueberlegung geraubt. Weinend war sie davongegangen, und der Selbstsüchtige hatte sie ziehen lassen, obwohl er sich einer verzweifelten Handlung von ihr versehen mußte.

„Ihr Weg war dunkel, ihr Gang unstät und ziellos", sagte der Kaplan. „Wohin sie gewollt hat? Vielleicht zu mir, dem Vormund ihres betrogenen Gatten, um zu sehen, ob sie von dessen Vermögen nichts flüssig machen könnte. Vielleicht wollte sie auch zu dem Beichtvater, dem Verwalter der himmlischen Schätze des Erbarmens und der Vergebung. Es ist ja nur zu gewöhnlich, daß die Menschen dahinleben in ihren Sünden und nur darauf sinnen und trachten, wie sie ihren Gefühlen fröhnen mögen, und erst, wenn ihnen die Möglichkeit dazu genommen ist, sich der vernachlässigten, fast vergessenen Mutter, der Kirche, in die Arme werfen wollen. Aber für solche heißt es: Irret euch nicht, Gott läßt sein nicht spotten. Du hast ja gesehen, wohin ihr Weg sie geführt hat."

„Sie ist Ihrem Vater begegnet", sagte Werner. „Und der hat sie dann dorthin gebracht."

„Der Herr hat sich eines seltsamen Werkzeugs zu seiner Rache bedient", nickte der Kaplan. „Der getrübte Geist eines Greises mußte das Urtheil der ewigen Gerechtigkeit vollziehen. Daß sie meinem Vater gefolgt ist zu ihrem Kerker, der zugleich ihr schimpfliches Grab werden sollte, das hat der Herr gefügt. Sie schämte sich, durch das Dorf zu gehen und hat sich willig auf den Seitenweg führen lassen, dann kam das Gewitter, und der arme Geisteskranke überredete sie, in der Hütte Schutz zu suchen. Seit Monaten hat er dort schon Vorbereitungen getroffen, den morschen Fußboden ausgehoben und dem Wasser, das an den Wänden des Steinbruchs herabfloß, Zutritt zu der Grube verschafft."

„Und — wie ist die Erbarmenswürdige gestorben?" fragte Werner athemlos.

„In Verzweiflung und Finsterniß. Es war ja nur wenig Wasser, was sich dort gesammelt hatte. Nach dem Urtheile Sachverständiger hätte die Eingesperrte wohl die Kraft gehabt, sich aufrecht zu erhalten, ja, sie hätte aus der Hütte ausbrechen können, denn es war Alles faul und morsch, und sie war eine kräftige Frau. Sie ist ohne Sang und Klang als Selbstmörderin an der Mauer des Kirchhofs in's Grab gelegt worden. Eine furchtbare Mahnung für die, die auf gleichen Bahnen wandeln."

Werner fühlte wohl, wie er sich wieder einer Krise näherte, aber ganz plötzlich war die kalte Gleichgiltigkeit gegen die Menschen, mit denen er so lange gelebt hatte, einer regen Antheilnahme gewichen, er mußte mehr hören, auf die Gefahr hin, es schmerzlich büßen zu müssen.

„Was ist mit Doktor Opladen geschehen?" fragte er.

„Er ist dem Zorn des Herrn noch nicht reif", versetzte der Kaplan finster. „Man hat ihm nichts anhaben können. Daß mein unglücklicher Bruder durch sein Zeugniß in's Irrenhaus gebracht worden ist, kam nicht in Betracht, da der Leiter der Irrenanstalt erklärt hat, daß Hubert in der That schon damals geisteskrank und auch gemeingefährlich gewesen sei. Daß er es jetzt auch noch ist, davon habe ich mich selbst überzeugt, als ich neulich meinen Vater hinbrachte, denn nach dem Vorgefallenen verlangte die Behörde dessen Internirung."

Der Kaplan schlug die Hände vor das Gesicht, der Gram schien ihn einen Augenblick zu übermannen, aber er faßte sich bald wieder. Seine Stimme klang streng, fast drohend, als er wieder anhob: „Doch bin ich um jene Beiden, denen der Herr das Licht des Geistes getrübt hat, nicht so betrübt, wie um Dich, denn ihnen wird ein helleres Licht aufgehen in jener Welt, wo aber Nacht im Herzen herrscht, in der Seele, da droht eine wirkliche, ewige Nacht. Werner, denke an Deine unsterbliche Seele. Ich wußte es wohl, weshalb ich Dich nicht hinauslassen wollte in's bewegte Meer des Lebens. Wärst Du mir doch gefolgt und wärest in den sicheren Port eingelaufen, den Dir die Kirche aufthat. Wie viel glücklicher würdest Du jetzt sein! Frage mich nicht, woher ich es weiß, daß Dein Gewissen mit schwerer Schuld belastet ist, ich sah es Alles im Traum. Und ich bin gekommen, Dich noch einmal zu beschwören: Werner, kehre um, so lange es noch Zeit ist. Laß die Kunst, sie ist ein Feuerpilz, farbig, aber giftig. Laß die Blume des Ruhmes, deren Duft berauscht und tödtet. Lerne Dich überwinden, das ist höchste Kunst und höchster Ruhm."

Die nächste Folge dieses Besuches war die, daß Werners Zustand sich wieder verschlimmerte. Der Arzt mußte ihm wieder künstliche Beruhigungsmittel geben und ließ einige gereizte Bemerkungen fallen über Priester am Krankenbette. Aber auf Werners Geist wirkte das Pathos des Kaplans noch länger nach, als auf seinen Körper. Die Schwäche hatte der Reue die Pforte geöffnet, jener Reue, die selbst nur eine Schwäche ist. Es kehrte ein Zustand zurück, dem ähnlich, in dem er sich als Knabe befunden hatte, ehe er zum ersten Male zur Kommunion ging. Er schwelgte in Selbstanklagen und kam sich in seiner eigenen Sündhaftigkeit bedauernswerth vor. Das erhob ihn dann wieder, er glaubte ein Bevorzugter zu sein, weil er seine Verderbniß tiefer empfand, als andere Menschen. Seine Phantasie vereinigte sich mit seinem religiösen Bedürfniß und es entstand ein mystischer Rausch, der zunächst wohlthuend auf ihn wirkte, allmählich aber seinen Geist erschlaffte.

Er unterhielt sich jetzt häufiger mit der Schwester, die ihn pflegte, und der er bisher keine besondere Beachtung geschenkt hatte. Jetzt aber glaubte er, daß ihm in dieser Nonne der Seelenfriede, von dem er träumte, verkörpert entgegentreten müsse. Er fand sich enttäuscht. Die Schwester war von bäuerlicher Herkunft, sie hatte nur eine geringe Bildung, und ihr durchaus einfaches Wesen war zu mystischer Verzückung gar nicht angethan. Sie fühlte sich in ihrem Stande nicht glücklicher, als sie sich auch in einem weltlichen Beruf gefühlt haben würde, der ihren Fähigkeiten angemessen gewesen wäre. Sie erzählte am liebsten von der schweren Arbeit, die ihr aufgebürdet wurde, ließ durchblicken, daß die Oberin sehr streng, ja, manchmal hart sei, und schloß meist mit der Aeußerung: „Ja, es wäre manchmal nicht auszuhalten, wenn man nicht wüßte, wofür man es thäte." Sie sah ihre Liebesarbeit an als eine Sparsamkeit, jede gute Handlung, die sie verrichtete, jede Aufopferung war ein Spargroschen, der ihr im Buch des Lebens gutgeschrieben wurde, und den sie einst im Jenseits mit Zins und Zinseszins wieder ausbezahlt erhalten würde.

Diese Denkart hatte nichts Bestechendes für Werner, aber da er sich jetzt sehr viel mit diesen Dingen beschäftigte, war es natürlich, daß er auch mit Toni darüber sprach.

Das junge Mädchen sah ihn aus ihren Kinderaugen froh an. „Du bist also noch ein Christ?" sagte sie in einem Tone, der ihre freudige Ueberraschung verrieth.

Das machte ihn ärgerlich. Was sollte er denn sonst sein?

Sie wurde verlegen und suchte sich zu entschuldigen. „Man hört do immer, daß die Gebildeten davon nichts wissen wollen. Und Du hast doch sicher auch die modernen Schriften gelesen, in denen das Christenthum bekämpft wird, wie der Herr Kaplan erzählt. Ich kann das ja nicht beurtheilen, aber ich habe mir gedacht: für euch muß es viel schwieriger sein, Christen zu bleiben, als für uns, weil wir solche Anfechtungen doch kaum kennen. Denn wenn man nichts Anderes weiß, ist es ja natürlich, daß man bei seinem alten Glauben bleibt, besonders wenn man sich darin glücklich fühlt."

„Ja, aber was thust Du denn für Deinen Glauben, den Du so rühmst?" fragte Werner verächtlich. „Wenn Du noch so fromm bist, weshalb lebst Du denn nicht wirklich danach?"

Toni verstand nicht gleich, was er wollte.

„Hast Du denn etwas Unchristliches an mir entdeckt?" fragte sie.

„Davon ist nicht die Rede. Aber ich meine, wenn man es ganz ernst nimmt, dann muß man sich dem auch ganz und ausschließlich widmen, wie zum Beispiel die Schwestern hier."

Toni setzte sich aufrecht hin, wie zur Abwehr.

„Mir selbst ist der Gedanke nie gekommen", entgegnete sie, „aber er ist mir einmal nahe gelegt worden vom Herrn Kaplan. Da hab' ich drüber nachgedacht. Es war ja eins dabei, was mich hätte bestimmen können; aber es kam mir dann doch vor, als seien das alles Träumereien, und als paßte ich, so wie ich bin, nicht zur Nonne."

„Das ist klar. Ohne Weiteres wird Niemand dazu passen. Man muß sich eben ganz ändern, auch innerlich. Aber das ist es ja gerade. Wenn man den Frieden finden will" —

Toni erröthete vor Eifer. Sie sprach etwas hastig, wie Jemand, der seine Worte nicht mehr wägen will.

„Da kommst Du ja eben darauf. Friede — ich bin noch gar nicht so müde. Und dann damals hat mich der Spruch: Eines schickt sich nicht für Alle" davor bewahrt, etwas zu thun, was ich sicher bereut hätte. Ich durfte gar nicht zunächst für mich sorgen, auch so nicht, ich hatte andere, nähere Pflichten. Und seitdem bin ich mir noch klarer darüber geworden: ich kann arbeiten und schaffen, aber ich muß einen Willen haben. Ich bin jetzt viel glücklicher, als zu der Zeit, wo die Gewalt meines Vaters mich noch zwang, obgleich die Arbeit schwerer und verantwortungsvoller ist. Ich wollte sogar eine gute Krankenpflegerin sein, wenn ich vor diese Aufgabe gestellt werde; aber ich pflegte sicher den am besten, den ich am liebsten hätte. Vor Allem aber habe ich gar kein Verlangen danach, aus der Welt zu flüchten. Ich fühle die Kraft in mir, mich darin zu behaupten, und ich habe Freude am Leben. Ich kann mir noch ein Glück denken, ein großes, goldenes Glück, das die Welt, das das Leben gibt, und das ich nicht eintauschen möchte für die Ruhe der Entsagung. Ach, ich bin so lebenshungrig, so lebensfroh, und ich fühle mich dabei nicht um so viel schlechter als eine Nonne."

Werner wußte auf diese begeistert hervorgebrachten Worte nichts zu antworten. Es war ihm plötzlich, als winke auch ihm ein sonniges Glück, das zu erstreben nicht Verkehrtheit und Sünde sei. Er wagte nicht, Toni jetzt anzusehen, aber er ließ ihre kraftvollen Worte in sich nachklingen.

Das Mädchen aber schwieg aus Beschämung. Es senkte den Kopf, um das Erglühen seines Gesichtes zu verbergen.

Der Eintritt der Schwester, die dem Kranken einen Imbiß brachte, löste Beide aus dem Sinnen, in das sie verfallen waren.

Toni begann von anderen Dingen zu sprechen. Sie war in Werners Atelier gewesen, um einmal abzustauben, wie sie sagte. Sie sprach begeistert von dem, was sie da gesehen hatte, ließ sich den Gegenstand einiger Kopien erklären und meinte schließlich: „Wegen des Ateliers wollte ich auch noch mit Dir sprechen. Das Giffels'sche Haus wird ja demnächst verkauft, und Kauf bricht Miethe. Es wäre vielleicht gut, wenn man vorher mit dem Käufer sprechen würde, vielleicht ist es ihm ganz angenehm, wenn Du im Atelier bleibst. Wenn Du es wünschst, werde ich mit dem Herrn Kaplan darüber sprechen."

Werner wußte nicht, ob er das Atelier behalten wollte.

Ob er denn wieder fortzugehen gedenke?

Das waren alles Fragen, die er sich noch gar nicht überlegt hatte. Es war ihm auch Alles jetzt viel zu gleichgiltig.

„Besondere Eile hat es ja noch nicht", meinte Toni beschwichtigend, da er ärgerlich wurde. „Ueberlege Dir nur gelegentlich die Sache und sag' mir dann Bescheid. Ein Atelier brauchst Du ja doch wieder, und Du sagst ja selber, daß dieses Dir gut gefällt. Du kannst doch nicht ewig hier im Krankenhaus bleiben."

„Das beste wäre es am Ende", sagte Werner mißmuthig. — —

(Fortsetzung folgt.)

Das einsame Marschland.

Von C. A. Barlow-Massicks. Einzig autorisirte Uebersetzung von Anna Wille.

Jessie hatte mir einen Korb gegeben! Ihre abschlägigen Worte hämmerten in meinem Gehirn seit der frühen Morgenstunde, da mein Ohr sie vernahm. Fröhlichen Sinnes hatte ich, die Flinte über der Schulter und meinen Hund neben mir, das einsame Marschland überschritten, um noch eine kurze halbe Stunde in Berkeley-Farm vorzusprechen, ehe ich mich zur Robin-Quelle auf Suche nach der Sumpfschnepfe begab, die der Frost sicherlich dort hingetrieben hatte.

Ich traf Jessie mit ihren Schlittschuhen beschäftigt, und ein Etwas in ihrer ganzen Erscheinung hatte sie mir noch liebreizender, noch begehrenswerther als sonst erscheinen lassen. Und da waren mir die Worte, die schon so oft auf meinen Lippen geschwebt hatten, ganz von selbst, fast ohne es zu wollen, herausgesprudelt. — Schweigend hatte sie mich angehört, und dann — gab sie mir einen Korb.

„Ich kann nicht die Deine werden, Geoffry, wirklich nicht!" entgegnete mir das Mädchen. „Ich liebe Dich nicht, und habe Dich auch niemals geliebt, außer wie einen sehr theuren Bruder!"

Durchdringend hatte ich sie bei diesen Worten angeschaut, worauf sie die Augen senkte, während die tiefe Röthe, in die plötzlich ihr holdes Gesichtchen getaucht war, mir verrieth, daß sie Gewissensbisse empfand. Ich machte ihr keine Vorwürfe. Das ist so Frauenart, dachte ich bei mir. Aber als ich Berkeley-Farm verließ, hatte ich die Empfindung, als wäre das Marschland noch einsamer und trostloser, der Wind noch kälter und schneidender als je zuvor.

— — — — — — — — — — —

Mechanisch lenkte ich meine Schritte nach der Robin-Quelle. Langsam, mit bleiernen Füßen, wanderte ich meines Weges und war nun endlich dort angelangt. Die hohen, rund um das Wasser wachsenden Binsen schwankten hin und her und theilten sich gerade an einer Stelle, als ich mich ihnen näherte. Mein Hund wandte den Kopf und schaute mich aus seinen großen verständigen Augen vorwurfsvoll an. Denn eine Sumpfschnepfe war aufgestiegen und zog nun in niedrigem, unregelmäßigem Fluge im Zickzack nach den Ufern des kleinen Flusses, den die Robin-Quelle speiste.—„Es nützt Dir nichts, alter Bursche," bemerkte ich, während der Hund sich wieder hinter meine Fersen schlich. „Ich bin heute nicht in der Stimmung, meine Flinte zu gebrauchen." — Warum eigentlich hatte Jessie mich abgewiesen? Beständig verfolgte mich diese Frage, denn ich konnte die Ursache ihrer Weigerung nicht für stichhaltig ansehen. Es gab eine Zeit — sie lag noch nicht lange zurück — wo ich hätte schwören können, daß sie mich liebe. Und jetzt. — Nun, wohl schon manch besserer Mann hatte ein „Nein" von Jessie Rawlinsons Lippen hinnehmen müssen.

Und dennoch. — Bei mir lag die Sache doch etwas anders. Unsere beiderseitigen Eltern sahen es als eine abgemachte Sache an, daß wir ein Paar würden. Was für ein Thor war ich gewesen, sie nicht nach dem Grund ihrer Weigerung zu fragen! Warum hatte ich ihr nichts erwidert, sondern nur schweigend meine Flinte genommen, sie, ohne ein Wort zu sagen, verlassen? Aber noch war es ja nicht zu spät! — Ich konnte das Versäumte nachholen und sogleich nach Berkeley-Farm zurückkehren! Das „Nein" eines jungen Mädchens bedeutet ja oft ebensoviel wie ein „Ja!"

Neu belebt durch diese Hoffnung, schritt ich hurtig den holperigen Berg von der Robin-Quelle hinunter, als meine Blicke durch eine Gestalt, die das Marschland überkreuzte, gefesselt wurden. Schnell ergriff ich meinen Krimstecher und spähte aufmerksam hindurch. Mit einem Fluch ließ ich das Glas fallen und lachte laut auf in der Bitterkeit meines Herzens. Ich hatte die so lange gesuchte Lösung des Räthsels gefunden — die Ursache von Jessies unerklärlicher Abweisung. Sie wandelte dort unter mir in der Gestalt des neuen Vikars von Lady Hall!

Seine Hand schwang lässig ein Paar Schlittschuhe, und mit großen Schritten eilte er über das einsame Marschland in der Richtung nach Berkeley-Farm.

„Du Narr! Du unglaublicher Narr!" murmelte ich. „Wie oft bist Du ihm nicht schon auf diesem Wege begegnet! Du glaubtest, seine Besuche galten dem alten Rawlinson! Nie kam es Dir in den Sinn, daß der Pächter ja in der letzten Woche fast die größte Zeit des Tages in der Stadt beschäftigt war!"....

Ja, jetzt war mir Alles klar, aber mein Inneres empörte sich dagegen. Warum gab Jessie mir um jenes blassen Mannes willen den Abschied?.... Worin war er ihr mehr werth, als ich? Gab sie ihm den Vorzug, weil er ein Gelehrter, ein studirter Mann ist, ich aber nur, Geoffry Mawson, eines Pächters Sohn? Wenn ich gewollt hätte, könnte ich mir auch die Allüren eines vornehmen Herrn geben. Ich bin reich, ich habe eine gute Schulbildung genossen. Aber ein Bücherwurm bin ich nie gewesen. Die Natur, unser einsames Marschland mit seinen tückischen Sümpfen hatten für mich unendlich mehr Reiz als die Weisheit, die zwischen den Buchdeckeln verborgen liegt.

Jessie, mein Hund und meine Flinte —diese drei machten die Summe meines Glückes aus. Und nun war Jessie mir verloren!—Kein Wunder, daß ich von Anfang an eine Abneigung gegen den neuen Vikar von Lady Hall hatte!

Es ist seltsam, wie der Instinkt uns zuweilen warnen will. Aber wenn die Warnung unbeachtet gelassen wird, wenn wir ihr gegenüber blind und taub sind, wie ich es gewesen war, was dann? — —

Meine Augen folgten noch immer wie gebannt der Gestalt, welche sich über dem Marschland weiter bewegte. Endlich riß ich mich los, machte Kehrt und lenkte abermals meine Schritte nach der Robin-Quelle. Und von da wanderte ich planlos weiter: alle meine Gedanken weilten bei Jessie und dem jungen Vikar.

Nun wußte ich auch, warum Jessie stets jeder Witterung getrotzt hatte, um zur Kirche zu gehen. Ich höre noch ihre Stimme, mit der sie mich an einem besonders stürmischen Abend in der Vorhalle von Berkeley Farm begrüßte: „Geoff, lieber guter Geoff!" bat sie. „Möchtest Du mich nicht heute Abend nach der Kirche begleiten? Mutter erlaubt mir nicht, allein über das Marschland zu gehen. Sie behauptet, es wäre ein so dunkler Abend, daß ich den Weg verfehlen und in die grausamen Klauen der „Marschland-Vasallen" fallen könnte."

Die „Marschland-Vasallen" ist der Name, den wir einem gewissen Theil des Bruches gegeben haben, wo die Sümpfe ganz besonders gefährlich sind und alle, die unachtsamerweise ihren Fuß darauf setzen, unbarmherzig in die Tiefe zu ziehen.

Und ich hatte ihrem Wunsche willfahrt! Blinder Thor, der ich gewesen, blind, weil die Liebe zu der anmuthigen, schönen Jessie mein ganzes Herz erfüllte.

— — — — — — — — — — —

Plötzlich hielt ich in meinem ruhelosen Gange inne. Der Wind war umgeschlagen, und es kam mir zum Bewußtsein, daß der Morgen schon lange verstrichen, ja, sogar der Nachmittag beinahe schon im Schwinden war. Der Tag neigte sich seinem Ende zu. „Wir werden noch vor Einbruch der Nacht Thauwetter haben!" fuhr es mir durch den Sinn, und ich legte die Hand auf den Kopf meines Hundes. „Wir haben die Sumpfschnepfe verpaßt, alter Bursche! Komm, wir wollen heimgehen."

Rasch schritt ich aus und hatte bald den Gipfel des Hügels erreicht. Als ich ihn nun an der anderen Seite hinunterstieg, lag das Marschland dunkel und finster vor mir. Nur hie und da glitzerten Strecken von glänzendem Weiß hervor, welche die vorherrschend düstere Färbung etwas milderten. Diese Eisfelder hatten sich gebildet an den Stellen des Bruches, die kurz vor Eintritt des Frostes von schweren heftigen Regengüssen überschwemmt worden waren. Aller Wahrscheinlichkeit nach waren Jessie und der Vikar auf einem dieser Eisfelder Schlittschuh gelaufen. Der Gedanke that mir weh, und ich knirschte mit den Zähnen vor ohnmächtigem Zorn.

Die Luft war naßkalt. Ich fröstelte und schritt eilig weiter.

Plötzlich hob mein Hund den Kopf und blieb regungslos stehen.

„Was gibt's?" fragte ich, machte aber auch schon selbst Halt, denn meine Ohren hatten einen langgezogenen Schrei vernommen.

Dieser Angstschrei wiederholte sich wieder und wieder. Mein Herz schien einen Moment still zu stehen, um im nächsten mit dumpfen Schlägen gegen die Rippen zu hämmern, da mich eine namenlose Furcht ergriff. Trieben die „Marschland-Vasallen" ihr fürchterliches Spiel? Doch nein! Das konnte nicht sein! Der Frost, der allein Macht über sie hatte, hielt sie ja mit eisigem Griff in Banden.

In diesem Moment traf ein Windstoß, der an mir vorüberstrich, meine Wangen, und bei seiner Berührung stürzte ich wie rasend den Hügel hinunter. Der Wind war weich und liebkosend gewesen, unter seinem warmen Hauch würde der Frost weichen! Nach kurzer Zeit hatte ich den Bruch erreicht, aber nicht einen Augenblick hielt ich in meinem ungestümen Laufe inne. Denn noch immer erschallten dieselben Angstrufe über das einsame Marschland. Eine Fläche gefrorenen Wassers lag vor mir, so flach, daß die gemeinen Gräser und das Schilfrohr immer wieder und wieder durchbrachen, ab und zu auch ein niedriger, vom Sturm zu Boden gelegter Strauch. Auf der mir entfernt liegenden Seite der Eisfläche sah ich zwei Gestalten sich gegen den Himmel, der schon von der untergehenden Sonne mit rothen Streifen durchzogen war, scharf abheben.—Einen Augenblick schwamm es wie Nebel vor meinen Augen, und in meinen Ohren vernahm ich ein Rauschen wie von dem Tosen der See.

Der Nebel hob sich, und ich erkannte nun noch deutlicher die beiden Gestalten. Die eine auf dem Rand der Eisfläche, die andere — o, mein Gott! — die andere mitten auf ihr, und alles Eis rund um sie herum zerbrochen, gleichsam einen schwarzen Kranz bildend.

Und wie ich sie anstarre, halb gelähmt vor Entsetzen, begann die Gestalt rasch, geheimnißvoll vor meinen Augen zu sinken, während sie einen qualvollen Angstschrei ausstieß, den der Wind über das Marschland zu mir hinübertrug.

„Jessie!" schrie ich ihr zu. „Sei tapfer! Halte Dich an den Gräsern fest! Ich komme!"

Ein langgezogener Klagelaut war die einzige Antwort, worauf jene andere Gestalt, die ganz sicher auf festem Boden stand, sich auf die Knie warf, die Hände emporhob und Gebete stammelte.

„Gehen Sie doch längs den Sträuchern zu ihr hinüber, Mann!" schrie ich ihm gellend zu. „Sie könnten sie ja noch retten!" Aber er gab kein Zeichen, daß er mich gehört hatte. — O, mein Gott! O, mein Gott! War ich zu spät gekommen? — — —

Das Eis krachte und knackte gleich einem zertrümmerten Spiegel. Jeder Versuch, von der Stelle aus, an der ich mich befand, zu der Geliebten zu gelangen, würde nur meinen augenblicklichen und nutzlosen Tod bedeutet haben. Die einzige Hoffnung, sie zu erreichen, boten die weitläufig stehenden Sträuche, die sich bis an den Flecken, auf dem Jessie im Sinken begriffen war, erstreckten. Wie ein Wahnsinniger stürzte ich nun auf diese los. Der Versuch konnte mir den Tod bringen. Aber was lag mir an meinem Leben?

Ein schwarzer Schatten schien, gleich etwas Lebendigem, sich hungrig heranzuschleichen, um den weißen Hals der liebreizenden Jessie zu küssen. O, mein Gott, hilf mir! — —

Plötzlich wurde Jessie meiner Nähe gewahr, und ihre unartikulirten Angstschreie schlugen um in wilde Rufe meines Namens: „Geoff! Geoff! Rette mich! O, rette mich, Geoff!"

Aber, ach! Ich war zu spät gekommen! Jetzt wußte ich es. Ich konnte die Sträucher nicht mehr zu rechter Zeit erreichen. Jessie würde schon vor meiner Ankunft rettungslos in die Tiefe gezogen sein!

Auch ihr schien dies jetzt zum Bewußtsein zu kommen, denn ihre Stimme wurde auf einmal seltsam ruhig. „Geoff!" rief sie noch einmal, „Geoff, erschieße mich! Sei barmherzig und erschieße mich!"

Das Blut tobte in meinem Gehirn und ließ Alles um mich schwanken und wanken. Kaum bewußt, was ich that. Ich sprang auf das Eis und strebte mit großen Schritten auf das unglückliche Opfer der Marschland-Vasallen zu. Aber kaum kaum war ich in Armlänge von einem niedrigen, sich weit ausbreitenden Strauch, als das Eis barst, und ich zu sinken begann. Unsichtbare Hände schienen sich aus der Tiefe nach mir auszustrecken, um mich zu packen und hinunterzuziehen.

Rasch schwang ich meinen rechten Arm hervor und, den Strauch ergreifend, zog ich mich an ihm hinaus. Meine linke Hand hielt instinktiv die Flinte.

„Sie können sie nicht mehr retten! Es ist unmöglich!" rief mir eine vor Furcht zitternde Stimme zu. „Gott hat es gewollt! Seiner Schickung müssen wir uns fügen!" Dann wandte er sich an die unglückliche Jessie, die er aus Feigheit einem so qualvollen Tode preisgab. „Geliebte! Wir werden uns im Himmel wiedersehen!"

Da sah ich, wie Jessie ihre zürnenden Augen auf den jungen Vikar richtete.

„Nicht, wenn ich es hindern kann," gab sie in festem Tone zurück.

Und fast war ich mit ihrem traurigen Geschick ausgesöhnt, denn in ihren Augen las ich eine Seelenqual, die noch tiefer war als die, welche die Todesangst hervorgerufen hatte. — — —

— — — — — — — — — — —

Der schwarze Schatten küßte schon ihren Hals, in der nächsten Sekunde würde er ihre Lippen erreichen.

Da wandte Jessie ihren starren Blick von der auf dem Boden knienden Gestalt, und ihre Stimme erhob sich in tiefster Seelenangst: „Geoff! Aus Liebe zu mir, feuere!"

Der Schrei drang mir bis in die innerste Seele und fand dort ein Echo. Warum sollte sie auch noch unnöthiger Weise die ganze Bitterkeit des Todes auskosten? Hatte sie nicht genug erduldet? Hatte sie nicht schon den Todeskampf ihrer Liebe durchleiden müssen?

— — — — — — — — — — —

Ich legte die Flinte an und zielte mit fester Hand.

Während der Schuß noch schwer über dem Marschlande hing, während sich noch der Rauch an den Gewehrlauf heftete, sank ich auf die Knie und bedeckte das Gesicht mit den Händen, denn das Herz drohte mir zu brechen.

Gegen wunden Hals und Erkältung gebraucht Omega Oel. Probeflasche 10c.

Heirathen oder zahlen.

An einem altbayrischen Landgerichte wirkte ein Rath, der den Urtheilen, deren schriftliche Ausarbeitung ihm oblag, ein passendes Motto beizufügen pflegte. In einer Prozeßsache war nun ein katholischer Geistlicher wegen Verführung auf Zahlung einer Entschädigungssumme verklagt nach dem gemeinrechtlichen Grundsatze „duc aut dota". Der Beklagte hatte geltend gemacht, daß ihm rechtlich die Wahl zustehe, ob er das verführte Mädchen heirathen oder mit Geld entschädigen wolle. Er habe sich für die erste Alternative entschieden, die er jedoch mit Rücksicht auf seinen geistlichen Stand zu seinem Leidwesen nicht ausführen könne. Diese Behinderung dürfe jedoch eine Verpflichtung zur Zahlung nicht begründen, da das Wahlrecht des Beklagten zu heirathen oder zu dotiren etwas rechtlich Wesentliches des Klageanspruches sei. Das Urtheil lautete natürlich auf Zahlung der Entschädigung durch den beklagten Geistlichen und war mit folgendem Motto versehen:

„Zum Zahlen ist, wer frei'n nicht kann, verbunden,
Wer Seelen weiden soll, vermeide Schäferstunden!"

Reine Droguen Gesetz

30. Juni 1906.

In Kraft 1. Januar 1907.

Ein gutes Gesetz.

Wir heißen das reine Droguen-Gesetz willkommen, denn wir haben seine Grundsätze stets hochgehalten, und weil es zeigt, daß der starke Arm der Regierung das amerikanische Volk beschützen wird gegen Schädlichkeiten, Fälschungen und Nachahmungen, die aus verfälschten, unreinen, werthlosen und sogar gefährlichen Droguen hergestellt sind.

Diese Art Betrieb war Betrug, Unterschiebung und Verbrechen gegen das Volk sowohl wie gegen reelle Fabrikanten von ehrlichen, zuverlässigen Heilmitteln, und es war die höchste Zeit, ihm Einhalt zu gebieten. Falsche Angaben und Unterschiebung von „etwas was gerade so gut ist", fällt jetzt fort.

Die Grundsätze des Nahrungs- und Droguen-Gesetzes sind von gewissenhaften und ehrlichen Fabrikanten stets hochgehalten worden, die sehr wohl wußten, daß nur Reinheit und Qualität dauernd den Beifall des Volkes finden.

Die Fabrikanten von Cascarets Candy Cathartic würigten die großen Grundsätze von Reinheit, Qualität und medizinischen Vorzügen als das erste Tablet gemacht wurde, vor elf Jahren, und sind ihnen stets treu geblieben.

Cascarets stehen einzig da, indem sie in so kurzer Zeit sich die Freundschaft, das Vertrauen und die Unterstützung von Millionen von Leuten erworben haben, die jetzt Cascarets kaufen zur Rate von über einer Million Schachteln per Monat — der größte Verkauf von Eingeweide-Medizin in der ganzen Welt.

Wir heißen das Reine Droguen-Gesetz willkommen.

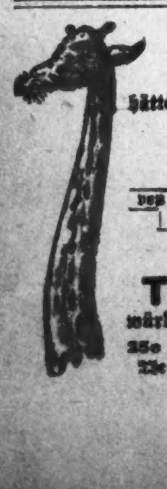
Es sagt uns zu, denn wir haben unsern Freunden immer ohne Furcht und mit reinem Gewissen gegenüber gestanden, haben unsern Kontrakt giltig für Jeden gemacht und in der Führung unseres Geschäfts hatten wir das Vergnügen, Hunderttausenden unserer Mitbürger der Gesundheit und dem Leben wiederzugeben.

Wir haben keinen Grund zu zögern und deshalb zögern wir auch nicht, Cascarets allen an Verstopfung und an den daraus entstehenden Krankheiten Leidenden zu empfehlen. Ebenfalls solchen mit anderen Krankheiten des Nährkanals. Wir erfreuen uns der Reklame unserer werthen Freunde, und wenn immer das amerikanische Volk sein Urtheil abgibt zu Gunsten eines Artikels nach einer Erprobung und Untersuchung von mehr als zehn Jahren — so spricht das Urtheil für sich selbst.

Der größte Vorzug der Cascarets liegt jedoch darin, daß sie ein positives und zuverlässiges Vorbeugungs-Mittel gegen Krankheit sind. Die wichtigste Aufgabe des menschlichen Körpers ist, seine Verdauungs-Kanäle und Passagen mit über dreißig Fuß Eingeweiden durchaus rein und disinfizirt zu halten, so daß natürliche Vorgänge in natürlicher Weise stattfinden und das Wachsthum und die Thätigkeit der Krankheits-Keime verhindert wird.

Ein Cascaret am Abend gerade vor dem „Zubettgehen" erhält Eure Eingeweide in Ordnung und Euern ganzen Verdauungs-Kanal gesund, rein und normal thätig.

Ganz gleich, was Ihr genommen habt, kauft eine kleine 10c-Schachtel heute von Eurem Apotheker und das Resultat wird für sich selbst sprechen. Es bedeutet eine Menge Gesundheit und Wohlsein für Euch. 753



Wenn Ihr einen

Hals

hättet wie dieser Geselle und er wäre

wund

von oben bis unten

TONSILINE

würde ihn schnell heilen.

25c u. 50c bei allen Apothekern.

The Tonsiline Co., Canton, O.

Dr. August König's

Hamburger Brustthee

Das alte bewährte Heilmittel

kurirt

Husten

Erkältungen

Bronchitis

Influenza

Asthma

Nur in Original Packeten.

Preis 25c.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Unverdaulichkeit

Magenleiden ist eigentlich keine Krankheit, sondern ein Symptom. Es ist ein Symptom, daß gewisse Nerven leidend sind. Nicht die gewöhnlichen Nerven, welche Ihr zum Gehen und Sprechen und Handeln gebraucht — sondern die automatischen Magennerven, über welche Euer Wille keine Kontrolle hat.

Ich habe hier nicht Raum, um zu erklären, wie diese zarten, winzigen Nerven den Magen kontrolliren und in Thätigkeit versetzen. Wie Sorgen diese erschüttern und Unverdaulichkeit hervorrufen. Wie Mißhandlungen sie erschöpfen und Dyspepsie hervorrufen. Wie Vernachlässigung Nieren-, Herz- und andere Leiden herbeiführen mag durch Sympathie. Ich habe nicht Raum, um zu erklären, wie diese Nerven erreicht und gestärkt und gekräftigt und gesund gemacht werden können durch ein Mittel, auf welches ich Jahre verwandte, um es zu vervollkommnen — jetzt bekannt bei allen Aerzten und Apothekern als Dr. Shoop's Wiederhersteller (Restorative), (Tablets oder flüssig). Ich habe nicht Raum, um zu erklären, wie dieses Mittel durch Beseitigung der Ursache, Unverdaulichkeit, Aufstoßen, Sodbrennen, Schlaflosigkeit, Nervösität, Dyspepsie heilt. Alle diese Sachen werden ausführlich in dem Buche erklärt, welches ich Euch frei zuschicke, wenn Ihr schreibt. Versäumt nicht, es Euch kommen zu lassen. Es erzählt Euch, wie der Solar Plexus die Verdauung beherrscht und hundert andere Sachen, die ein Jeder wissen sollte — denn wir Alle leiden zu dieser oder einer anderen Zeit an Unverdaulichkeit. Mit dem Buch schicke ich Euch frei mein „Health Token" — ein Wegweiser zur guten Gesundheit.

Um das freie Buch und das „Health Token" müßt Ihr Dr. Shoop, Box 2609, Racine, Wis., adressiren. Gebt an, welches Buch Ihr wünscht.	Buch 1 über Dyspepsie. Buch 2 über das Herz. Buch 3 über die Nieren. Buch 4 für Frauen. Buch 5 für Männer. Buch 6 über Rheumatismus

Dr. Shoop's Restorative Tablets—genügend für volle dreiwöchige Behandlung. Jede Form—flüssige oder Tabletform, ist gleich wirksam. Bei allen Apothekern.

Dr. Shoop's Wiederhersteller

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Frau dem Galgen verfallen.

Kansas City, Mo., 4. Jan. Richter John F. Phillips hat heute im Bundesdistriktsgericht das Gesuch der Anwälte der Frau Aggie Myers, die bekanntlich des Gattinmordes schuldig gesprochen und zum Tode verurtheilt wurde, um einen Habeaskorpusbefehl abgewiesen. Dies bedeutet, daß Frau Myers, welche sich zu Liberty im Gefängniß befindet, nebst ihrem, in Kansas City gefangen sitzenden Geliebten Frank Hottman am 10. Januar gehängt werden wird, — ausgenommen wenn der Staatsgouverneur Folk einschreitet.

Richter Phillips selber sagte, als er obiges Gesuch abwies: „So sehr dieser Gerichtshof auch wünschen möchte, diese unglückliche Frau vor den Schrecken der Hinrichtung zu bewahren, so sind doch seine Befugnisse durch das Gesetz beschränkt und können nicht von Erwägungen des Mitleids kontrollirt werden — eine Eigenschaft, welche nur das Oberhaupt des Staates nach der Verfassung bethätigen kann!"

Kansas City, Mo., 4. Jan. Die Anwälte der Todeskandidatin Frau Myers erklären jetzt doch, daß sie — statt sich einzig auf einen Gnadenakt des Gouverneurs zu verlassen — doch beim Bundesobergericht gegen die Entscheidung des Bundesdistriktsrichters Phillips, welcher das Habeaskorpusgesuch abwies, Berufung einlegen wollen. Es heißt, daß sie ihre Berufung erst so spät einbringen wollten, daß das Bundesobergericht erst nach neun Monaten, oder in seinem nächsten Termin, darüber schlüssig werden könne.

Ausland.

Kaiser und Kronprinz entzweit?

Ueber die afrikanischen Kolonialangelegenheiten.

Berlin, 4. Jan. Es heißt, Kaiser Wilhelm und der Kronprinz hätten sich entzweit und redeten gegenwärtig kein Wort miteinander. Vorher sollen sie einen ernstlichen Wortwechsel über die afrikanischen Kolonialenthüllungen gehabt haben.

Als diese Enthüllungen bekannt gemacht wurden — so heißt es weiter — verlangte der Kronprinz eine Untersuchung und Bestrafung jedes Schuldigen. Aber der Kaiser wollte darauf nicht eingehen, sondern erwiderte dem Kronprinzen, alle diese Geschichten seien stark übertrieben. Darauf folgte ein bitterer Zank, und seitdem sprechen die Beiden nicht mehr miteinander. Die Kaiserin und die Kronprinzessin thaten alles Mögliche, eine Versöhnung zuwege zu bringen, aber vergeblich.

Kaiser fürchtet angeblich Attentat.

Er soll seine Leibwache vergrößert haben!

London, 4. Jan. Eine, mit großer Vorsicht aufzunehmende Meldung der „Birmingham Post" aus Berlin besagt, daß Kaiser Wilhelm gegenwärtig, in Verbindung mit dem erbitterten Charakter der Reichstags-Wahlkampagne und der Aufregung in Posen, ein Attentat auf seine Person befürchte und deshalb seine Leibwache mehr, als verdoppelt habe. Er soll jetzt von einer ebenso starken Leibwache umgeben sein, wie der Zar Nikolaus. In den letzten paar Tagen sollen noch 50 Polizeibeamte mehr im Kaiserpalais postirt worden sein.

Haben sich wieder versöhnt.

London, 4. Jan. Das Blatt „Throne" meldet, es hate jetzt doch eine Aussöhnung zwischen dem Herzog von Marlborough und seiner amerikanischen Gemahlin stattgefunden, deren Ehe bekanntlich geschieden werden sollte.

Es wird hinzugefügt, daß der König Edward als Friedensstifter gewaltet, und daß hauptsächlich er die Aussöhnung zuwege gebracht habe, die am „Boxing Day" erfolgt sei.

London, 4. Jan. In einer späteren, anscheinend aus guter Quelle kommenden Mittheilung, wird die Angabe, daß es gelungen sei, eine Aussöhnung zwischen dem Herzog von Marlborough und seiner amerikanischen Gemahlin herbeizuführen, auf's Neue in Abrede gestellt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Sicilian von Glasgow.
Valparaiso: Abessinia, von Hamburg nach San Franzisko.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Eine sehr bedrohliche Typhusepidemie ist in Scranton, Pa., ausgebrochen.

— Bei Calumet, Mich., streiken 500 Kupferbergwerker behufs Erzwingung höherer Löhne.

— Präs. Roosevelt empfing gestern Abend das diplomatische Korps. An die 2000 Gäste waren zugegen.

— Eine Sprengung verursachte einen verheerenden Brand in einer Grube der „Lackawanna Coal Co." zu Cokesburg, Pa.

— Abgebrannt ist in New York das große Möbellager von Cowperswaithe, Ecke 3. Ave. und 121. Str. Verlust über ¾ Millionen.

— Gouverneur Hughes von New York wird jetzt bereits stark als republikanischer Präsidentschaftskandidat für 1908 genannt.

— Eine Sprengung verursachte einen verheerenden Brand in einer Grube der „Lackawanna Coal Co." zu Cokesburg, Pa.

— Lodge brachte im Bundessenat einen Entwurf zur Verbesserung des Konsulardienstes, durch Beförderung aus niedrigeren Graden, ein.

— In New York trafen im verflossenen Jahre 1,198,434 Personen von Auslandhäfen ein. Darunter waren 1,055,931 Einwanderer.

— Zu Vicksburg, Miss., wurde der Neger Harvey gehängt, weil die Telephonbotschaft, daß der Gouverneur ihn zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadige, vom Sheriff 3 Minuten zu spät entgegengenommen wurde!

— Der Präsident hat angeordnet, beim Bundesobergericht Berufung gegen die Entscheidung des Bundesrichters Evans in Louisville einzulegen, welche das, vom Kongreß angenommene Haftpflichtgesetz für verfassungswidrig erklärt.

— Der letzte Amtsakt des ausgeschiedenen Gouverneurs Mickey von Nebraska war die bedingungslose Begnadigung von Frau Lena Margaret Lillie aus David City, die vor 4 Jahren, unter Anklage des Gattenmordes, zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt wurde.

Ausland.

— Jetzt ist das abgeänderte französische Trennungsgesetz unterzeichnet und veröffentlicht.

— Eine halbe Million D. Schaden verursachte ein Brand in Montreal, Kanada, und 6 Feuerwehrleute wurden verletzt.

— In Florenz, Italien, wurde eine Bronzestatue von Präsident McKinley gegossen. Dieselbe kommt nach Summerville, N. J.

— Nach den letzten Nachrichten aus Schanghai greift die neue chinesische Boykottirung amerikanischer Waare immer weiter um sich.

— Die französische Admiralität läßt jetzt 4 Unterseekreuzer bauen, welche besser sein sollen, als alle bisherigen Boote dieser Art.

— Auf der Gun-Werft zu Portsmouth, England, brach eine Feuersbrunst aus, welche die Ausstattung eines ganzen Armeekorps vernichtete.

— 4 deutsche Generalstabsoffiziere reisten heute nach Japan ab, um einen Studiumsdienst in der dortigen Armee anzutreten. 2 gehn über Sibirien, 2 über die Ver. Staaten.

— Aus Genua wird gemeldet, daß die berühmte Schauspielerin Eleonora Duse, die ihre letzte Amerikareise 1893 gemacht hatte, an der Lungenentzündung erkrankt ist.

— In Breslau sind die Statuten der polnischen Nationalliga veröffentlicht worden. Darnach gedenkt dieselbe, alle nationalen Hilfsquellen zur Wiederherstellung der Unabhängigkeit Polens zu benützen.

— Die Offiziere der Bremer Dampferlinien sind, dem Verlangen dieser entsprechend, aus dem Verband der Kapitäne und Offiziere der Handelsflotte ausgetreten, bis auf 3, welche entlassen wurden.

— Im Pariser Theater „Moulin Rouge" erregte die Aufführung eines zotigen Schauspiels, betitelt „Ein Traum von Egypten", eine solche Entrüstung beim Publikum, daß die Spielenden von der Bühne weggetrieben wurden.

— Alle Fabrikanten in Lodz, Russischpolen, wollen für immer in das Innere Rußlands wegziehen, wenn ihre streikenden Angestellten sich nicht fügen. Manche dieser möchten arbeiten, fürchten sich aber vor den Terroristen.

— Neuerdings überfielen in Marokko die Anhänger Raisulis eine Anzahl Leute vom Stamme Ben Mansur, der jetzt zur Regierung hält. Viele wurden getödtet. — Die Regierungstruppen unter dem Befehl des Kriegsministers brachen nach Zinat auf.

— Die französischen Leutnants Andreas und Spitzer (Sohn eines russischen Bankiers) hatten zu Paris ein Pistolenduell, das ausnahmsweise ernstlich verlief. Spitzer trug eine Unterleibswunde davon, die wahrscheinlich tödtlich ist. Es soll sich um ein Frauenzimmer gehandelt haben.

— Die Kommission, welche den Skandal in Verbindung mit dem russischen Hungersnothsfonds untersucht, empfahl Prozessirung des Hilfsministers des Innern, Gurko, weil er seine Befugnisse überschritten habe, indem er einen, des Betrugs bezichtigten Getreideagenten Vorschub gewährte.

— Der Londoner „Standard" sagt, die Haltung Großbritanniens im Falle eines Krieges zwischen Japan und den Ver. Staaten hänge ganz davon ab, ob die angreifende Macht provozirt sei, oder nicht; eine Ausschließung japanischer Handwerker und Kaufleute aus den Ver. Staaten gehe jedenfalls den englisch-japanischen Bündnißvertrag nichts an.

Kalte Leute

Unzuträgliche Speise erzeugt schlechte Zirkulation.

Die Nahrung, die Energie erzeugt, gibt auch natürliche Wärme, stärkt die Invaliden und führt nach Gesundheit und Wohlsein zurück.

Es gibt kein Stimulanzmittel, das den Platz von zuträglicher ganz verdauter Nahrung einzunehmen vermag —das ist Grape Nuts.

„Ich bin so dankbar," schreibt eine N. Y. Dame, „für das Gute, was mir Grape Nuts gethan hat und ich fühle, als ob ich schreiben und Ihnen danken sollte.

„Seit der Geburt meines Kindes war meine Zirkulation schlecht und es schien, als ob ich garnicht warm werden könnte.

„Nichts was ich aß, bekam mir und ich hatte nur wenig Nahrung für das Kind. Schließlich sagte mein Gatte: „Warum nicht einmal Grape Nuts versuchen. Ich sehe, es hat sehr viel für manche Leute gethan."

„„Ach, ich bin es überdrüssig, von diesen Sachen zu hören", antwortete ich, „es mag manchen Leuten helfen, aber mir nicht." Aber ich wurde immer elender. Eines Tages brachte mein Gatte ein Packet Grape Nuts heim und bat mich, es zu versuchen.

„Ich that es und deshalb bin ich jetzt so dankbar. Nach dem ersten Abend, an dem ich es versuchte, schlief ich die ganze Nacht gut und fühlte mich am Morgen warm und komfortabel. Ich versuchte es weiter und es entwickelte sich genügend Milch für das Baby. Ich bin bei der Nahrung geblieben und bin jetzt eine gesunde Frau.

„Ich gebe dem Baby jeden Tag ein wenig von der Grape Nuts und es wächst ganz außerordentlich. Wenn ich manche Nacht erschöpft bin, dadurch, daß ich munter bleiben muß, so finde ich, daß Grape Nuts am Morgen mich sehr erfrischt, als ob ich eine gute Nachtruhe gehabt hätte, und ich fühle mich im Stande, eine gute Tagesarbeit zu verrichten.

„Es hat viel für mich gethan, daß ich Mütter ermuthigen möchte, es zu essen und es den Babies zu geben. Wir halten es für einen Segen."

Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich. Leset das kleine Buch „Der Weg nach Wohlstadt". „Es hat seinen Grund."

Lokalbericht.

Dahlberg kam nicht.

Er war zu schnell nach der Bridewell geschafft worden.

Dr. Albert Dahlberg, Gehilfe in Brendeckes Apotheke an Sangamon und Randolph Str., wurde gestern von Stadtrichter Sadler wegen gesetzwidrigen Verkaufs von Kokain zu $200 Geldstrafe verurtheilt, die er aber auf den Rath seines Anwalts D. B. Brillow nicht bezahlte, worauf er in eine Zelle der Desplaines Str. - Bezirkswache gesteckt wurde. Eine Stunde später meldete Brillow durch's Telephon, Richter Honore habe ein Habeas Corpus-Gesuch entgegengenommen und Dahlberg möge in dessen Gerichtszimmer zur Verhandlung gebracht werden. Das gestattete aber Richter Sadler nicht, sondern verlangte erst die vorschriftsmäßige schriftliche Benachrichtigung. Als Brillow mit dieser erschien, war aber Dahlberg bereits nach der Bridewell geschafft worden, und Richter Honore wartete vergeblich auf ihn. Auch heute erschien der Anwalt ohne seinen Klienten vor Richter Honore, setzte ihm den Sachverhalt auseinander und erwirkte die Erlaubniß zur Abänderung des Gesuchs, um auch den Vorsteher der Bridewell, A. M. Lynch, darin einschließen zu können. Die Verhandlung soll am Montag stattfinden.

Aus Rachgier.

Mißhandelte einen Arbeitsgenossen.

Der 25jährige Klempner Ralph Mason, Nr. 143 Erie Str., wurde heute dem Stadtrichter Himes unter der auf Mordangriff lautenden Anklage vorgeführt. Er wird bezichtigt, am 29. Dezember seinen Arbeitsgenossen Paul T. Page, Nr. 483 Warren Ave., an Illinois Str. und Dearborn Ave. überfallen, mit einer Bierflasche niedergeschlagen und ihn mit Fäusten geschlagen und mit den Füßen gestoßen zu haben. Die Verhandlung ergab, daß Page und Mason in Diensten der Firma Foley & Oberhalt, Nr. 218 Illinois Str., standen. Mason wurde vor drei Wochen entlassen. Page glaubt, daß er ihn im Verdachte hatte, seine Entlassung herbeigeführt zu haben. Aus diesem Grunde sei er wohl über ihn hergefallen und habe ihn so unmenschlich mißhandelt.

Der Angeklagte wurde um $100 und die Kosten gestraft.

Matratzen in Flammen.

Als der im dritten Stock des Hauses 5912 State Straße wohnende Bäcker Josef Sonnleitner heute Vormittag aus dem Schlaf erwachte, fand er seine Matratze in Flammen und warf sie aus dem Fenster. Ein Straßengänger gab im Glauben, daß Haus brenne, Feueralarm, aber die Feuerwehr fand wenig zu thun. Sonnenleitner hat schwere Brandwunden an der rechten Hand erlitten. Er scheint vor dem Einschlafen geraucht und mit seiner Zigarre unbewußt das Bett in Brand gesteckt zu haben.

* Der Masseverwalter der Lincoln Bank in Morton Park hat vom Gericht Erlaubniß zur Rückgabe des Inhalts der Kästen im Sicherheitsgewölbe der Bank an die Eigenthümer erhalten.

Klatsch.

Der Inquest über den Tod der sechs Mitglieder der Familie Vrzal fortgesetzt.

Frau Engenthaler die Hauptzeugin.

In der New City-Bezirkswache wurde heute Vormittag der vom Koroner Hoffman geleitete Inquest über den Tod der sechs Mitglieder der Familie Vrzal fortgesetzt. Die Hauptzeugin war Frau Kate Egenthaler, in deren Wohnung, Nr. 1536 West 50. Str., Frau Vrzal starb.

Zeugin machte folgende Angaben: Belek besuchte die Kranke wenige Tage vor ihrem Tode. Er zog einen Stuhl an das Krankenlager, beugte sich zärtlich über die Kranke und küßte sie. Er drückte ihr dann sein Bedauern über ihr Leiden aus, und erklärte, Alles, was in seinen Kräften stünde, für sie thun zu wollen. Mir kam der Mensch verdächtig vor. Ich mochte ihn nicht leiden. Als er merkte, daß ich ihn unfreundlich ansah, sagte er, daß ich durchaus nicht zu Hause bleiben brauchte, wenn mir das keinen Spaß machte. Er würde bis zu meiner Rückkehr der Frau Vrzal Gesellschaft leisten. Falls ich unterwegs seinen Sohn Hermann anträfe, möchte ich den Jungen zu ihm schicken. Ich begab mich nach der Westseite, um einige Rechnungen zu bezahlen. Als ich zurückkehrte, klagte Frau Vrzal über heftige Schmerzen.

Zu spät.

„Jerry, der Sohn der Kranken, hatte mir gegenüber nicht geäußert, daß seine Mutter manchmal den Eindruck machte, als ob sie Gift genommen hätte. Frau Vrzal erzählte mir einst, daß sie einem Mann $4000 geliehen habe und nicht wisse, ob sie jemals das Geld zurückerhalten werde. Ich bemerkte, daß das heidenmäßig viel Geld sei und daß sie es hätte hypothekarisch sicherstellen sollen. Sie antwortete, daß sie leichtsinnig gehandelt habe, daß es aber jetzt zu spät sei, den Fehler gut zu machen.

Während Frau Vzals Krankheit brachte ein farbiger Junge der Frau mehrmals Briefe, die gleich beantwortet wurden. Frau Vrzal hatte stets eine Masse Geld unter ihrem Kopfkissen. Ich weiß das, da sie einst, als ich von ihr $5 lieh, ein dickes Bündel Geldscheine unter dem Kissen hervorzog. Als sie starb, war das Bündel sehr zusammengeschmolzen. Ich glaube, man fand nur noch $75. Sie hatte mir einst erzählt, daß die Versicherungssumme, die sie nach dem Tode der Kinder ausbezahlt bekam, nicht hingereicht hätte, um die Aerzterechnungen und Beerdigungskosten zu decken.

Erhielt Medizin aus Cleveland.

Benjamin Parkinson, Nr. 613 Blue Island Ave., war der nächste Zeuge. Seinen Angaben gemäß kam er vor etwa fünf Monaten aus Cleveland, Ohio, nach Chicago. Der in Cleveland ansässige Arzt Dr. Emil Schmidt hätte ihn, als er ein Kind und Zögling einer Industrieschule war, adoptirt. Im Hause des Arztes habe er auch gelebt, bis er nach Chicago übersiedelte. Belek habe er in früher Kindheit kennen gelernt. Der Mann habe damals bei Dr. Schmidt gewohnt. Seiner Obhut wurde Zeuge unterstellt, während Dr. Schmidt einst eine fünf Monate währende Europareise machte.

Dr. Schmidt habe im Juli und August 1906 drei Packete Medizin und Pillen an Frau Vrzal, Nr. 677 W. 19. Straße, gesandt. Zeuge habe die Packete zur Post getragen.

Frau Vrzal, ihr Sohn Jerry und ihre Tochter Rose hätten Dr. Schmidt in Cleveland mehrmals besucht. Dr. Schmidt habe ihn, den Zeugen, erklärt, daß Jerry und Rose herzleidend wären.

Sonderbarer Auftrag.

Als ich nach Chicago kam, fuhr Zeuge fort, nahm ich bei den Beleks Wohnung. Eines Tages sandte mich Frau Belek zu Frau Vrzal. Ich sollte angeben, daß Frau Belek aus Cleveland mich gesandt habe, um Auskunft über ihren Mann zu erbitten und ihm, wenn möglich, mitzutheilen, daß er sich heimbegeben möge, da seine Mutter im Sterben liege. Ich suchte Frau Vrzal auf und entledigte mich meines Auftrags. Frau Vrzal theilte mir mit, daß Belek entweder in seiner Wohnung oder in Whiting, Ind., zu finden sein müsse. Im Laufe der Unterhaltung theilte mir Frau Vrzal mit, daß ihre Kinder an einem Magenübel langsam dahinsiechten. Es käme ihr das sonderbar vor.

Drohte mit Selbstmord.

Frau Gertrud Armbruster, die eine zeitlang mit den Beleks im selben Hause wohnte, gab, als Zeugin vernommen an, daß Belek mehrmals gedroht habe, sich das Leben zu nehmen. Er fühle sich stets hundeelend und wenn da nicht bald eine Wendung zum Besseren einträte, würde er sich umbringen.

Am 4. Dezember, dem Todestage der Frau Vrzal, habe sie, die Zeugin, der Frau Belek bei der Wäsche geholfen. Da sei Belek hochgradig erregt, heimgekommen, habe seine Frau veranlaßt, ihn nach dem Vorderzimmer zu begleiten und sich dort längere Zeit mit ihm unterhalten. Was gesprochen wurde, habe sie leider nicht hören können.

Fanden Gift.

Da Professor Haines krank darniederliegt, begab sich heute der Koroner nach der Wohnung des Gelehrten und erlangte von ihm folgende Bescheinigung:

„Ich bescheinige hiermit, daß ich die Magen der Ella, Rose und Mary Vrzal untersucht und in allen Arsenik in solcher Menge gefunden habe, daß höchstwahrscheinlich dadurch der Tod verursacht wurde.

Prof. Walter S. Haines.

Der Koronersarzt Dr. Lewke übersandte dem Koroner eine Bescheinigung, dergemäß er Proben der Flüssigkeit, die zur Einbalsamirung der Leichen von Ella, Mary, Rosie, Tillie, Rose und Martin Vrzal dienten, chemisch analysirt, aber keine Spur von Arsenik gefunden habe.

Der Inquest wird wahrscheinlich heute Abend zum Abschluß gelangen.

Sannen auf Mord.

Gestern Nachmittag war Hermann Belek der Jüngere, der Sohn des „Wahrsagers", der Hauptzeuge. Er gab an, daß er hörte, wie drei Wochen vor Ellas Tode sein Vater sich mit Frau Vrzal in der von ihr im Erdgeschoß des Hauses betriebenen Milchhandlung mehrere Minuten lang im Flüstertone unterhielt. Dann hätten sie sich nach den Wohnräumen begeben. Ella und Bertha schliefen angeblich unter einem Gasarme. „Ich hörte," fuhr der Bursche fort, „wie Vater und Frau Vrzal davon sprachen, das Gas anzudrehen. Frau Vrzal wünschte, daß Vater das besorge. Vater wollte aber nicht. Dann begab sich Frau Vrzal in das Schlafzimmer und drehte das Gas an.

Später sei Frau Laurence, die im selben Hause wohnte, nach dem Erdgeschoß gekommen, um Milch zu holen. Sie habe den Gasgeruch wahrgenommen und Frau Vrzal darauf aufmerksam gemacht. Als diese die Mittheilung unbeachtet ließ, habe Frau Laurence den Doktor J. E. Napieralski geholt. Als der Arzt durch die Hinterthür eintrat, hätten Zeuge und der Vater durch eine Seitenthür die Wohnung verlassen. Dr. Napieralski habe die Thüren und Fenster geöffnet und die Kinder ins Bewußtsein zurückgerufen.

„Glauben Sie, daß Frau Vrzal ihre Kinder zu tödten beabsichtigte?" fragte Koroner Hoffman den Zeugen.

„Jawohl," lautete die Antwort. „Ich hörte, wie Frau Vrzal vor Ellas Tode sich dahingehend äußerte, daß es ganz zwecklos sei, einen Arzt zu Rathe zu ziehen, da das Mädchen sowieso sterben müsse."

Während der Zeuge seine Aussagen machte, blickte ihn sein Vater unverwandt starr an. Gegen Schluß des Verhörs wurde der Junge unruhig. Schließlich brach er zusammen und schluchzte laut.

Ein großer Verkauf!

Dieser Verkauf sollte Jedermann interessiren, der zuverlässige Waaren zu weniger als halben Preisen kaufen will. Kommt nach unserem Laden in der Erwartung, Bargains zu finden. Ihr werdet nicht enttäuscht sein.

Wir kauften das ganze Lager der Madigan Dry Goods Co., 961 West Lake Str. zu 50c am Dollar. Verkauf beginnt morgen, Samstag

E. IVERSON & CO.

1000 bis 1008 Milwaukee Ave.

Schwarze Cashmere Damen-Handschuhe, theilweise seidegefüttert; reinwoll. Damen-Golfhandschuhe; Madigan's 25c-Partie, — Auswahl aus der Partie, per Paar...... 10c

Beste Qual. Tisch-Oeltuch, weiß und schlicht, Yard... 11½c

Schlichtes und fancy Shelf Oeltuch, — Preis per Yd. nur... 2½c

Das wohlbekannte Colgate u. Grave's Zahnpulver — die gewöhnliche 25 Cent Größe,— in diesem Verkauf zu........ 10c

Fancy bestickte Spitzen Tidies, — große Partie zu weniger als dem halben Preis, 12zöll. Größe für 5c; — 18zöll. Größe für..... 10c

Bärenfell Kinder-Kappen, Cream und weiß, hellblau, grau, braun und Navy,— werth 50c, Auswahl... 29c

Madigans Unterzeug.

Kinder-Unterzeug, von Madigan für 19c und 25c verkauft, — für.................... 10c

Fließgefütterter Leibchen und Beinkleider für Damen, von Madigan f. 29c und 35c verkauft, für.... 15c

Gerippte Unterhemden u. -Hosen für Männer, von Madigan für 50c verkauft, für................ 28c

Feines woll. Unterzeug für Damen, 1.00 und 1.25 werth, für 59c

Wollenes Unterzeug für Männer, von Madigan für 1.25, 1.50 und 1.75 verkauft, für 59c, 69c u. 79c

Madigan Strümpfe.

Die wohlbekannten „BlackCat" Strümpfe für Knaben, Mädchen und Damen, schwere Baumwolle und fließgefüttert, überall zu 25c das Paar verkauft, im Verkauf, das Paar... 11c

Wollene Strümpfe für Damen und Männer, von Madigan für 35c verkauft, für.............. 15c

Feine Cashmere-Strümpfe für Babies, in rosa, blau, weiß und schwarz, 25c-Waaren, Paar 12½c

Madigan Kleider usw.

Doppelknöpfige Schul-Anzüge für Knaben, von Madigan für 2.00 u. 2.50 verkauft, für.......... 95c

Ueberzieher für Knaben, von Madigan für 2.50 und 3.00 verkauft, für.............. 1.49

Ueberzieher für Knaben, von Madigan für 2.00 verkauft — für.............. 1.15

Beste Sorten von Leinen-Kragen, auch Gummikragen, 15c und 20c werth, für.............. 5c

Sweaters für Knaben und Männer, von Madigan für 75c, 1.00 und aufwärts bis 2.50 verkauft, für 98c, 79c und.............. 39c

Weiche schwarze Hüte für Männer, — von Madigan für 1.50 verkauft, für.............. 39c

Madigans Kleiderstoffe.

Yard breite reinwoll. Suitings, schlicht und Mischungen, Madigans Preis 58c, die Yard........ 25c

Yard breite reinwollene Kleiderstoffe, schwarz und farbig, von Madigan für 29c die Yard verkauft, unser Preis.............. 12½c

Madigans Kleiderstoffe.

Fancy Waistings, von Madigan für 15c die Yard verkauft. — für.............. 7½c

Schwere graue und schwarze Zibeline Kleiderstoffe, 1½ Yards breit, 75c Yd. werth, unser Preis.... 29c

Madigans Domestics und Baumwollstoffe.

1 Partie von Flannelettes, Streifen u. Karrirungen, in hell- und dunkelfarbig, Mandigans Preis 10c, unser Preis, Ausw. von der Partie.. 5c

1 Partie fancy Madras Ginghams und Cheviots, in Streifen und Karriungen, Madigans Preis 10c, unser Preis, Auswahl.......... 5c

1 Partie schwerer Denim Skirtings, in allen Schattirungen, auch große Partie schlichtfarbiger Leinen-Suitings, in allen Farben, Madigans Preis 20c, unser Preis.......... 7½c

3000 Yards fancy Kleider-Flannelettes, in neuen und prachtvollen Mustern, meistens kurze Stücke, Madigans Preis 10c, unser Preis 5¾c

Gefließte Waistings, in allen Schattirungen, große und kleine Figuren u. Punkte, 12½c wth. 6½c

7c die Yard für fancy Kleider-Ginghams, in karriten u. schlichten Mustern, 10c werth.

19c für reinwoll. Eiderdown Flanell, 30c werth.

1½c f. Leinen befranste Servietten, farbige Borders, 5c werth.

3¾c für schweres baumwoll. Handtuchzeug, 6c werth.

4½c für ungebleichten Shaker-Flanell, 7c werth.

Ueber 1000 Yardbreite Musterstücke von Ingrain Carpet; reinwoll. zwei und drei Ply Carpet-Stücke; viele Stücke von demselben Muster. Auswahl aus der Partie, per Stück.......... 10c

Mehrere hundert Paar baumwoll. Blankets, grau und lohfarbig, mit fancy farbigen Borten, 10-4 Größe, diese Blankets wurden nie verkauft für weniger als 65c das Paar, unser Preis per Paar.............. 29c

Flannelette Damen-Unterröcke, v. schwerer Qualität Flannelette gemacht, große Sorten, mit tiefer Flounce, schlichte Farben und fancy Streifen, die besten 50c-Werthe, die irgendwo verkauft werden. Unser Preis.......... 25c

Partie von Kleider-Besatz, Seide Bands und Braids, — in schwarz, weiß und farbig, werth von 15c bis zu 75c, — zu 2c, 5c und...... 7½c

Partie von Seide-Mufflers für Männer und Damen,— square und Reefer-Styles, schlicht und fancy Farben, von Madigan verkauft f. $1, 1.25 u. 1.50, zu... 50c

Satin Pad Damen-Strumpfhalter, — Farben rosa, blau und schwarz, Madigan's 25c, 35c und 50c Qualitäten, 2 Partien zu 19c und.. 15c

Baumwollene halbwoll. und reinwoll. Union Suits für Männer u. Damen, von Madigan verkauft zu 75c, $1 u. bis $2.50; 2 Partieen zu 35c und.. 48c

Baumwoll. Flanell Knaben- und Mädchen-Unterwaists, Größen bis zu 14 Jahren, von Madigan zu 15c verkauft; unser Preis.. 7½c

In der Zwickmühle.

Die Auswahl der Geschworenen für den Knudson-Prozeß im Gange.

Vier Geschworene angenommen.

Knute O. Knudson, der reiche Kontraktor aus W. Pullman, der angeklagt ist, seine Frau vergiftet zu haben, saß heute neben dem Anwaltstisch in Richter Kavanaghs Abtheilung des Kriminalgerichts und blickte, nervös mit den Fingern spielend, unabläßig auf die Kandidaten in der Geschworenenbank, die auf ihre Brauchbarkeit, über ihn zu Gericht zu sitzen, geprüft wurden.

Die Mehrzahl der von dem Hilfsstaatsanwalt Barbour ins Gebet genommenen Kandidaten erklärte, auf Umstandsbeweise nichts zu geben und Gegner der Todesstrafe zu sein. Die Vertheidigung legte großes Gewicht darauf, zu erfahren, welcherlei Kenntnisse die Kandidaten von Giften im Allgemeinen und Arsenik im Besonderen besäßen.

Henry Forsyth, Nr. 420 Foster Ave., einer der ersten der heute geprüften Kandidaten, erklärte auf Befragen, daß er zwar Umstandsbeweise für zulässig halte, aber Niemanden zum Tode verurtheilen würde, selbst wenn er mit eignen Augen gesehen hätte, wie der Betreffende einen Mord verübte. Er halte eine Hinrichtung für einen gesetzlich gutgeheißenen Mord.

Er und Charles Wernicke aus Dolton, Ill., der ähnliche Ansichten vertrat, wurden von dem Vertreter der Staatsanwaltschaft „aus guten Gründen" abgelehnt.

Charles W. Hunsche, ein Nr. 1452 Kimball Ave. wohnhafter Feuerversicherungsagent, wurde von Herrn Barbour angenommen. Er ist ein Freimaurer.

Cornelius Dillon, Nr. 799 W. 12. Straße, wurde von der Vertheidigung kurzer Hand abgelehnt, wahrscheinlich weil er der Sohn eines Polizisten ist.

Im Laufe des Vormittags wurden vier Geschworene, und zwar L. H. Purnell, River Forest, Ill., Charles R. Miller, Nr. 1111 51. Str., Henry Wittid, Nr. 2718 Canal Str., und John Kral, Nr. 578 Throop Straße, von beiden Parteien angenommen.

Feind von Verschleppungspolitik.

Während der gestrigen Nachmittagssitzung bewies Richter Kavanagh, daß er ein Feind jeglicher Verschleppungspolitik ist und daß bei einigermaßen gutem Willen die Geschworenenauswahl rüstige Fortschritte machen könne. Dank seinen Bemühungen wurden denn auch nicht weniger als vier Geschworene von beiden Parteien angenommen, und zwar: Arthur Therrien, Ziegelmacher, Schermerville; Van Buren Martin, Fuhrhalter, Nr. 260 Walnut Str.; James Findley, Kontraktor, Nr. 7317 Center Ave., und Charles D. Marsh, Makler, Nr. 1307 Judson Ave., Evanston.

Tödtlich verletzt.

James Kelly von einem Eisenbahnzuge überfahren.

An 38. und Wallace Straße wurde gestern Abend der 53jährige Weichensteller James Kelley von einem Güterzuge über den Haufen gefahren. Der Verunglückte, der schwere Brauschen und innerliche Verletzungen erlitten hatte, wurde in einer Ambulanz nach dem Englewood Union-Hospital geschafft. Dort hat ihn heute früh der Tod von seinen Leiden erlöst.

Jährliche Gewinn-Vertheilung.

Nach Schluß der Geschäftsstunden findet heute die Jahresversammlung der Angestellten der „Hub Clothing Company" statt, in welcher Präsident Henry C. Lytton den auf jeden Angestellten entfallenden Antheil am Jahresgewinn des Geschäfts ankündigen wird. Empfänger sind Alle, die [illegible] Jahre oder länger in Diensten des Hauses stehen, etwa 200 Personen, und die Beträge belaufen sich auf $10 bis über $1000. Die „Cash Boys" und „Cash Girls" werden je $2 erhalten.

War ein Versehen.

Am Mittwoch ist in der „Abendpost" die Meldung des Ablebens von John Weininger versehentlich unter der Rubrik „Scheidungsklagen" gebracht worden. Herr Weininger war 42 Jahre alt und wohnte Nr. 452 W. Fullerton Ave.

Jugendliche Einbrecher.

Suchten eine Schneiderwerkstatt heim und wurden abgefaßt.

Auf der Chicago Ave.-Bezirkswache sitzen drei Jünglinge unter der Anklage, am Mittwoch Abend der Schneiderwerkstatt von Andrew Isaacson, 207 Sedgwick Str., einen ungebetenen Besuch abgestattet und Kleider im Werthe von $100 gestohlen zu haben. Sie nennen sich Arthur Lundine, 18 Jahre, 164 Milton Ave.; Oskar Caesar, 17 Jahre, 256 Division Str., und Albert Floback, 16 Jahre, 290 Division Str. Die Häftlinge haben, wie die Polizei mittheilt, den Einbruch eingestanden und auch, daß sie schon früher unter ähnlichen Anklagen verhaftet worden sind. Lundine und Caesar wurden gestern Abend an Gault Court und Hobbie Str. verhaftet, Floback später in seiner Wohnung. Er trug einen Anzug, den Isaacson nachher als sein Eigenthum erkannte.

Das Kleeblatt wurde heute Stadtrichter Himes vorgeführt. Caesar und Lundine wurden unter $800 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen, Floback wegen seiner Jugend dem Jugendgericht.

National City Bank.

Dies wird der Name der neuen von David R. Forgan gegründeten Bank sein.

Die neue Bank, die der frühere Präsident der 1. Nationalbank, David R. Forgan, gründet und die ungefähr am 1. Februar im Temple-Gebäude eröffnet werden wird, wird den Namen National City Bank führen. Bis jetzt sind sechs Direktoren des neuen Instituts erwählt, zu denen noch drei oder vier weitere Direktoren treten werden. Da die sogenannte „Rockefeller-Bank" in New York den gleichen Namen führt, lag der Gedanke nahe, daß die neue Bank mit dem genannten Institut in Verbindung stehen werde, doch erklärte Herr Forgan, daß sie keine Verbindungen mit der Standard Oil Co. habe.

Die Bürde zu schwer.

Zwei enttäuschte Erdenpilger machten ihrem Dasein ein Ende.

Durch eine langwierige Krankheit zur Verzweiflung getrieben, erhängte sich gestern Gustav Horsch auf dem Dachboden seiner Wohnung, Nr. 882 Ballou Str.

In einem Anfalle von Schwermuth machte gestern John Hultin aus Rockford, Ill., vor der Wirthschaft Nr. 83 Chicago Ave. mittels Karbolsäure seinem Dasein ein Ende.

Kurz und Neu.

* Sieben Achtel aller Feuerwehrleute bevorzugen, laut Bericht in einer Versammlung der Feuerlöscher, zehn Prozent Lohnerhöhung der Einführung des Zweischichten-Systems und werden ihre Wünsche dem Bürgermeister oder Stadtraths-Finanzausschuß mittheilen.

* Präsident Cole und sein Theilhaber Geo. Harron von der National Construction Co. in South Bend, Ind., sind in Hammond von der Anklage freigesprochen worden, städtischen Beamten von East Chicago $3000 für die Bestellung einer Pumpenanlage zum Preise von $35,000 bezahlt zu haben.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost........................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........................$3.00
Mit Sonntagpost........................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Allzu kühn.

Außer dem lenkbaren Luftschiffe gibt es noch viele andere Dinge, die der Menschheit voraussichtlich großen Nutzen bringen würden, wenn sie vorhanden oder erfunden wären. So wäre es u. A. sehr erfreulich, wenn die Großen Seen mit dem Golfe von Mexiko durch eine gute schiffbare Wasserstraße verbunden wären, statt durch eine höchst unzulängliche und unzuverlässige. Auch mag vom wissenschaftlichen Standpunkte aus die künstliche Herstellung einer solchen Wasserstraße ebenso gut „möglich“ sein wie die des lenkbaren Luftschiffes. Leider ist aber auch der praktische Standpunkt zu berücksichtigen, und das haben zum Aerger gewisser Herren mit rosenfarbigen Brillengläsern die Ingenieure des Bundesheeres gethan. Diese berichten nach sorgfältigen Untersuchungen jetzt einstimmig, daß es keinen Zweck hätte, im Anschlusse an den berühmten Chicagoer Abfuhrkanal einen vierzen Fuß tiefen Wasserweg nach St. Louis zu bauen. Denn der Spaß würde der Bundesregierung mindestens $30,000,000 kosten, und ob die für das ganze Land zu erwartende Ersparniß an den Transportkosten eine solche Ausgabe rechtfertigen würde, müßte füglich bezweifelt werden.

Selbstverständlich wird der Bericht der Fachmänner von den „Boomers“ heftig angefochten werden. Der „Bund der Geschäftsleute“ von St. Louis hat ihn bereits mit Nadelstichen durchlöchert, und der in jeglicher Beziehung theure „Drainage Board“ von Chicago wird diesem Beispiele sofort folgen. Desgleichen werden alle „anstoßenden“ Grundeigenthümer am Chicagoflusse, dem Abfuhrkanal, dem Desplaines und dem Illinois, dem Mississippi und seinen Nebenflüssen Entrüstungsbeschlüsse nach Washington schicken. Alles Schimpfen und Toben wird aber nichts an der Thatsache ändern, daß die Heeresingenieure ziffernmäßig nachgewiesen haben, wie lächerlich es sein würde, 30 Millionen Dollars allein für eine wässerige Verbindungsstraße zwischen Chicago und St. Louis auszugeben, der späteren Erhaltungskosten gar nicht zu gedenken.

Die Ingenieure gehen von der Voraussetzung aus, daß ein vierzehn Fuß tiefes Gerinne im Illinoisflusse nur „der erste Schritt“ zur Konstruktion einer vierzehn Fuß tiefen Wasserstraße zwischen dem Michigansee und der Mississippimündung sein soll. Offenbar würde ein solches Gerinne zwecklos und für den Chicagoer Handel sogar schädlich sein, wenn die Schiffe nur bis St. Louis, und nicht auch nach New Orleans fahren könnten. Doch schon von St. Louis bis nach Kairo, wo der Ohio in den Mississippi mündet, ist gegenwärtig nur eine Vertiefung auf acht Fuß geplant, und selbst diese wird $20,000,000 verschlingen und jährlich $400,000 Unterhaltungskosten erfordern. Unterhalb Kairos soll im Mississippi eine zehn Fuß tiefe Wasserstraße angelegt werden, aber bis jetzt hat man es erst auf neun Fuß gebracht, und um diese Tiefe zu erhalten, müssen jährlich $300,000 ausgegeben werden. „Soweit bekannt“, schließt der Bericht, „ist noch niemals ein Voranschlag für die Vermehrung dieser Tiefe auf vierzehn Fuß gemacht worden, aber es ist klar, daß die Arbeit enorme Kosten verursachen würde, zumal auf einem Theile der Wegestrecke ein Seitenkanal gebaut werden müßte“.

Was der Bund schon für die „Regulirung“ des Vaters der Ströme ausgegeben hat, grenzt an's Fabelhafte. Trotzdem ist dieser Fluß auf seiner ganzen Länge noch nicht einmal für Schiffe mit blos acht Fuß Tiefgang fahrbar. Vorübergehend kann er vielleicht noch um sechs Fuß tiefer gemacht werden, aber daß das auf die Dauer möglich ist, wird Jedermann bezweifeln, der die Launen des Mississippi kennt. Wenn aber der Mississippi nicht das ganze Jahr hindurch wenigstens für kleine Fahrzeuge schiffbar gemacht werden kann, wozu sollen dann $30,000,000 ausgegeben werden, um die Wasserverbindung zwischen Chicago und St. Louis zu verbessern? Nicht nur würde die Aufrechterhaltung eines solchen Gerinnes wahrscheinlich jedes Jahr mehr kosten, als sich an Eisenbahnfrachten zwischen den beiden Städten ersparen ließe, sondern es müßte auch dem Michigansee erheblich mehr Wasser abgezapft werden, als das Drainagegesetz vorsieht. Soeben hat aber eine internationale Kommission empfohlen, daß der Bund nie mehr als 8,400,000 Kubikfuß die Stunde dem Drainagekanal soll zuführen lassen, damit nicht der Wasserstand aller Seen verringert und die Schiffahrt auf ihnen beeinträchtigt wird. Es ist also schwer zu glauben, daß der Kongreß dem Michigansee so viel Wasser wird entziehen lassen, wie zur Aufrechterhaltung einer vierzehn Fuß tiefen Wasserstraße im Illinoisflusse nothwendig wäre. Der Plan, sozusagen den Michigansee in den Golf von Mexiko zu leiten, ist kühn, aber dumm.

Unser neues Nahrungsmittelgesetz.

Das neue Bundes-Nahrungsmittelgesetz, das Mitte Juni vom Kongreß angenommen und am 30. Juni vom Präsidenten unterzeichnet wurde und neben dem Bahnratengesetz als die großartigste Gesetzgebung der Neuzeit hingestellt wurde, ist in den letzten Tagen vielfach als eine „Axt ohne Stiel“ bezeichnet worden und es scheint nicht ausgeschlossen, daß es sich schließlich noch als eine Theater-Axt, eine Axt aus Papiermasse, mit gemaltem Stahlglanz, entpuppt — schön zum Ansehen, aber untauglich zum Gebrauch.

Das Gesetz sollte am 1. Januar in Kraft treten. Als Neujahr aber kam, brachte es die Mittheilung, daß die Bundesbehörden gar nicht daran dächten und denken könnten, das Gesetz mit Beginn des neuen Jahres durchzuführen. Denn es fehle jegliche Maschinerie zur Durchführung. Es gebe zur Zeit keinerlei Beamte irgend welcher Art, die damit betraut wären. Der Kongreß habe keinerlei Bewilligungen gemacht für die Bezahlung von Inspektoren und Superintendenten und es werde bestenfalls mehrere Monate dauern, bis diese Versäumniß nachgeholt und in den verschiedenen Staaten die zur Durchführung des Gesetzes nöthigen Einrichtungen getroffen werden könnten.

Diese Darstellung ist in jeder Hinsicht richtig. Das Gesetz schwebt vorläufig noch in der Luft. Die schöne Axt hat keinen Stiel und wenn sie einen hätte, so wäre doch niemand da, sie zu schwingen. Wie die Sachen jetzt liegen, könnte das Gesetz nur in Anwendung gebracht werden, wenn Privatleute unter ihm Anklagen erheben und diese vor Gericht vertreten wollten, und das wird kaum jemandem einfallen; der Einzelne ist kaum im Stande dazu. Man wird also warten müssen, bis der Kongreß die Sache wieder aufnahm und die nothwendigen Bewilligungen gemacht hat, und das wäre ja schließlich nicht schlimm. Das Publikum hat sich über das Gesetz gefreut und es wünscht, daß der Verfälschung von Nahrungsmitteln und dem Nahrungsmittelschwindel baldmöglichst ein Ende gemacht werde, aber es ist auch geduldig und wird sich nicht viel daraus machen, wenn es noch ein paar Monate länger „Fankfurter“ essen und „Bourbon“ trinken muß, statt „Würste nach Frankfurter Art“, oder „Whiskey, Bourbon style“ zu bekommen; auch wird die Gefahr, welche eine Verzögerung von ein paar Monaten der Gesundheit brächte, nicht allzu groß sein. Aber in anderer Hinsicht ist es sehr bedauerlich, daß man der Axt nicht sogleich den Stiel mit auf den Weg gab, bezw. daß man in dem Eifer, dem Publikum ein schönes, oder schön aussehendes Geschenk zu machen, so oberflächlich und unbedacht zu Werke ging, wie's bei dem Nahrungsmittelgesetz offensichtlich geschah.

Es haben sich nämlich in den letzten Monaten bei näherem Zusehen neben dem Fehlen des Stiels noch viele andere Mängel und Fehler des Gesetzes gezeigt. Es wird gesagt, daß es dem Schwindel und Betrug eine ganze Menge Hinterthüren offen läßt, im übrigen aber in seinen Bestimmungen so unklar ist, daß die ehrlichen Fabrikanten und Händler in Droguen, Groceries usw. gar nicht wissen, woran sie sind und wie sie sich zu verhalten haben, dem Gesetze Genüge zu leisten. Selbst die Behörden in Washington und die Beamten des landwirthschaftlichen Departements tappen bezüglich der Bestimmungen des Gesetzes noch völlig im Dunkeln und haben beispw. auf Anfragen von Seiten des Publikums nicht sagen können, ob der sogenannte verschnittene Whiskey als solcher (mit der Aufschrift „blended Whiskey“) in den Markt gebracht werden muß oder ob das Gemisch überhaupt „Whiskey“ genannt werden darf. Schließlich ist es bekannt, daß mehrere der berühmtesten Advokaten des Landes, unter ihnen Jos. H. Choate, unser früherer Botschaften in London, ihren Klienten bedeuteten, daß die Bestimmungen des Gesetzes so unklar, widerspruchsvoll und schwer durchführbar sind, daß es für sie am besten sein werde, es vorläufig zu ignoriren.

Wenn man das Alles in Betracht zieht, wollen die Aussichten auf eine Durchführung des Gesetzes, so wie es jetzt ist, recht trübe erscheinen und drängt sich die Befürchtung auf, daß es überhaupt nicht dazu kommen mag. Aber auch wenn die nöthigen Bewilligungen gemacht, Einrichtungen getroffen und unklaren Punkte in den nächsten sechs Monaten aufgeklärt werden, auch dann ist die Verzögerung und die Oberflächlichkeit, der sie zu danken ist, sehr zu beklagen. Denn durch sie wird eine schließliche strenge Durchführung des Gesetzes unzweifelhaft sehr erschwert. Die Unehrlichkeit wird dadurch ermuthigt und der gute Wille, das Gesetz ehrlich und gewissenhaft zu befolgen, bedeutend abgekühlt. Wenn man schon eine Zeit lang ungestraft das Gesetz verletzen darf, weil niemand so recht sagen kann, was es eigentlich will, und niemand auf die Befolgung dringt, dann wird man sehr geneigt sein, das auch später noch zu thun, und so weiter.

Das neue Nahrungsmittelgesetz wurde mit gewaltigen Fanfaren angekündigt und hat seinen Urhebern viele Lobpreisungen eingetragen, es ist aber noch sehr fraglich, ob es „sonst“ etwas taugt. Angesichts seiner Unfertigkeit, Mangelhaftigkeit und Unklarheit können Mißtrauische auf den Verdacht kommen, daß es nur für Theatereffekte berechnet war. Vorläufig ist es eine Axt ohne Stiel. Ob es wenigstens eine wirkliche, gebrauchsfähige Axt und nicht nur eine Theateraxt ist, und sich's verlohnt, ihr einen Stiel zu schneiden, das muß sich erst zeigen. Gewiß ist das noch gar nicht.

Kein Ablaßbad.

Mit anerkennenswerthem Geschick legt Richter Landis in seiner gestrigen Entscheidung dem Standard - Oel-Trust die Schlingen strafgerichtlicher Verfolgung um den Hals, deren sich der Trust durch das bekannte Ablaß-Argument seiner findigen Rechts- und Linksanwälte zu entziehen versucht hat. Es war ein schlau ausgesonnenes, fein ausgesponnenes Argument, und wenn es Bestand hatte, so war des Trusts Schuldbuch zerrissen und er war aller seiner alten Sünden ledig. Es konnte ihm nichts mehr angehabt werden wegen irgend welcher der anscheinend unzähligen Uebertretungen des Rabattgesetzes, das erst am verflossenen 29. Juni durch Annahme des neuen Eisenbahn-Ratengesetzes außer Kraft gesetzt wurde. Und die Eisenbahngesellschaften, die sich mit dem Trust verschworen hatten zur Uebertretung des Gesetzes, wären mit ihm frei gewesen. Und alle anderen verbrecherischen Trusts und Korporationen, die auf gleiche Weise unlauteren Wettbewerb geübt, wären gleichfalls frei gewesen. Wie klar auch ihre Schuld sein mochte und wie schwer ihr Verschulden, man hätte ihnen nichts mehr anhaben können, wenn wie behauptet mit dem Aufhören des alten Gesetzes auch das Recht aufgehört hätte, Anklagen zu erheben oder Strafen zu verhängen wegen Uebertretung des Gesetzes. Und geschickt genug und verfänglich genug war die juristische Begründung der Behauptung, so daß im Lager der Regierungsanwälte verlegene Stille und bängliches Zagen an Stelle der anfangs zur Schau getragenen frohlauten Zuversicht trat.

Doch Richter Landis räumt auf mit dem Argumente und zerfetzt und zerzaust es, daß nichts übrig bleibt. Und thut das durch das einfache Mittel folgerechter Anwendung anerkannter Rechtsgrundsätze: ohne gewagte Auslegungen, ohne politische Stumpfrednerei und ohne auch nur ein einziges Mal die Verfassung zu strecken. — Daß er's mit einem großen Trust und einer gewaltigen Kapitalsmacht zu thun hat und daß dabei wichtige staatspolitische und parteipolitische Interessen ins Spiel kommen, bewegt ihn nicht, sich außerordentliche Gewalten anzumaßen, oder irgendwie abzuweichen von der vorgeschriebenen Bahn ordnungsgemäßen Rechtsverfahrens. Er behandelt den großen Trust nicht anders als er dessen geringsten Angestellten behandeln würde: ganz einfach dem Gesetz und der Verfassung gemäß, wie solche von Alters her gehandhabt und ausgelegt worden sind. Aber — das genügt.

Daß das Rabattgesetz außer Kraft getreten ist im selben Moment, als das neue Ratengesetz, durch das es widerrufen wird, durch die Unterschrift des Präsidenten in Kraft gesetzt wurde, und daß daran nichts geändert wurde durch die einen Tag später angenommene Resolution, durch die das Ratengesetz auf sechzig Tage außer Kraft gesetzt wurde, wird von Richter Landis nicht in Abrede gestellt. Die gegentheiligen Behauptungen der Regierungsanwälte haben offenbar keinen Eindruck auf ihn gemacht. Und wenn für die Bundesgesetzgebung die „Common Law“-Regel gälte, derzufolge durch Auslöschung eines Gesetzes auch alle dagegen verübten Uebertretungen ausgelöscht werden, so hätte er dem Antrage der Trustanwälte auf Klageabweisung stattgeben müssen. Doch gilt das „Common Law“ hier eben nicht. Das ungeschriebene Gesetz gilt überhaupt nur in Fällen, für die es kein geschriebenes Gesetz gibt. Die Bundesregierung hat ein geschriebenes Gesetz, welches ausdrücklich erklärt, daß der Widerruf eines Gesetzes keine aus dem Gesetz hervorgegangene Strafe, Rechtsverwirkung oder Verantwortlichkeit aufhebt, außer wenn die Widerrufungs-Akte solches ausdrücklich verfügt.

Im gegebenen Falle enthält das Widerrufungsgesetz keine solche ausdrückliche Verfügung. Auch darf, was nicht in ausdrücklichen Worten gesagt ist, nicht herausgedeutelt werden aus anderen Worten, wie dies die Trustanwälte zu thun versucht haben. Diese hoben hervor, daß im Widerrufungsgesetze „nur“ Bezug genommen ist auf Anklagefälle unter dem alten Gesetze, die zur Zeit bereits anhängig waren in den Gerichten. In deren Verfolgung sollte der Widerruf des Gesetzes keinen Unterschied machen. Und weil das nur gesagt ist in Betreff der schon anhängigen Fälle, so könnte das auch nur gelten in Betreff dieser Fälle, und das Gegentheil müßte gelten in Betreff der zur Zeit noch nicht anhängig gemachten Fälle: dieweil nach einer bekannten Regel „die Einschließung gewisser Dinge gleichbedeutend ist mit der Ausschließung der nicht eingeschlossenen“.

Die Trustanwälte haben gerade über diesen Punkt sich mit einem großen Aufwande von Scharfsinn und juristischer Gelehrsamkeit verbreitet und haben es nicht fehlen lassen an der Anführung von Präzedenzfällen, die ihnen Recht zu geben schienen. Der Richter schiebt das Alles beiseite mit der bündigen Erklärung, daß es die Pflicht des Gerichtes ist, den Willen des Kongresses zu vollstrecken, wie dieser in den geschriebenen Gesetzen zum Ausdruck gebracht ist. Bestehen Zweifel über die Bedeutung eines Gesetzes, so hat es das Gericht entsprechend der Absicht der Gesetzgeber zu deuten. Nichts ist gewisser, als daß im vorliegenden Falle der Kongreß nicht die Absicht gehabt hat, Straffreiheit den Vertretern eines Gesetzes zu geben, das nur widerrufen wurde, um es durch ein strengeres zu ersetzen. Das neue Gesetz hat nicht den Zweck, Uebertretungen des Rabattverbotes straffrei zu machen, sondern hat den Zweck, deren Strafe schwerer und abschreckender zu machen.

So daß die Trustanwälte mit ihren Spitzfindigkeiten vollständig abgeblitzt sind, und das langverzögerte Strafgericht nun allen Ernstes losgehen kann. Der erhobenen Anklagen sind so viele, daß, sollten sie alle bewiesen werden, die Summe der Strafgelder bis an die hundert Millionen gehen kann.

Lokalbericht.

An der Arbeit.

Bundes-Grandjury untersucht den Walsh-Krach.

Die Mitglieder der Jury.

Gegen hundert und fünfzig Zeugen sollen vernommen werden.—Ex-Mayor Hopkins soll über die Walsh'sche Eisenbahn-Gründung Auskunft geben.

Im Bundesdistriktsgerichte begann gestern die Untersuchung der Ursachen, die zum Zusammenbruch der Banken John R. Walsh, des Präsidenten der früheren Chicago Nationalbank, geführt haben. Wegen persönlicher Beziehungen zu einigen der Männer, die in den Skandal verwickelt sind, lehnte Bundesrichter K. M. Landis ab, die Auswahl der Großgeschworenen zu überwachen und ihnen die nöthigen Anweisungen zu geben. Er hatte den Richter Albert B. Anderson vom Bundesdistriktsgerichte in Indianapolis ersucht, ihn zu vertreten. Die Auswahl der Großgeschworenen, bei der die Anklage durch den Hilfsdistriktsanwalt Childs vertreten war, ging ohne besondere Schwierigkeiten vor sich. Zwei der Vorgeladenen, Julius Graham von Rockford und Albert H. Smith von Crete, wurden entschuldigt. Graham hatte sich darüber ausgesprochen, daß er für einen Bankier, der falsche Ausweise über seine Bank veröffentlichte, kein Mitleid empfinde, während Smith als Agent für John R. Walsh thätig gewesen und Landkäufe für ihn vermittelt hatte. Als Obmann der Großgeschworenen wurde L. K. Thompson von Princeton, Bureau County, ausersehen. Die Liste der Großgeschworenen ist wie folgt:

L. K. Thompson, Princeton, Bureau County, Obmann.
Jakob Bender, Bloomingdale, DuPage County.
Ben F. Burton, Galena, Jo Daviess County.
W. H. Davis, Mendota, La Salle County.
H. L. Rissiter, Lee, Lee County.
John Ruthenback, Joliet, Will County.
George A. Stevens, Rockford, Winnebago County.
Jesse B. Brown, Joliet, Will County.
D. P. Grennlee, Belvidere, Boone County.
Ole J. Nelson, Morris, Grundy County.
Alfred Warwick, Lockport, Will County.
W. W. Austin, Rockford, Winnebago County.
R. L. Atkins, Rock Falls, Whiteside County.
Al. Clark, Freeport, Stephenson County.
Frank H. Cramer, Downer's Grove, Du Page County.
Gustav H. Eickhoff, Peru, La Salle County.
John Evanson, West McHenry, McHenry County.
J. R. Harris, Rockford, Winnebago County.
M. D. Hassett, Aurora, Kane County.
Abe Hershey, Freeport, Stephenson County.
Charles W. Kuhlemeier, Pearl City, Stephenson County.
E. H. Lippold, Yorkville, Kendall County.
Philip Molter, Freeport, Stephenson County.

Richter Anderson gab den Geschworenen sehr eingehende Belehrungen über die Bundesgesetze, die Betrug und Unterschlagungen behandeln. Vor Allem beschäftigte er sich mit den Bestimmungen über die Fälschung von Bankausweisen.

150 Zeugen vorgeladen.

Als erster Zeuge wurde Charles Todd, ein früherer Buchhalter der Chicago Nationalbank, von den Großgeschworenen vernommen. Er gab ihnen eine eingehende Darstellung der Geschäftsmethoden in einer Bank und der Buchführung. Die Vernehmung des nächsten Zeugen, Edward P. Morel, Geheimagenten des Schatzamts, der eine Untersuchung der Angelegenheiten der Banken Walsh's vorgenommen hat, dauerte den ganzen Nachmittag an. Er gab eine genaue Schilderung der Resultate seiner Untersuchungen und wies vor Allem auf die Punkte hin, auf welche die Großgeschworenen besonderes Gewicht legen sollen.

Für die heutige Sitzung wurden John P. Hopkins, der frühere Bürgermeister, der dem Direktorium der Wiskonsin und Michigan - Bahn, einer Gründung Walsh's angehört, und andere Direktoren dieser Bahn vorgeladen. Im Ganzen werden ungefähr 15 Zeugen vernommen werden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser guter Vater

Friedrich Koreike

im Alter von 70 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 5. Januar, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 365 Southport Ave., nach der St. Jacobi-Kirche, Ecke Fremont und Garfield Ave., von da nach dem Graceland Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Koreike, Gattin.
Friedrich Koreike jr., Henry Koreike, Frau Augusta Hoffman, Frau Minnie Friesinger und Edward Koreike, Kinder. dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Tochter und Schwester

Emilie Schneider geb. Bachlin

am 2. Januar, Abends 8.30, im Alter von 30 Jahren, 6 Monaten und 9 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 5. Januar, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 217 W. Melrose Str., nach der Concordiakirche, Ecke Belmont und Washtenaw Ave., von da nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Philipp Schneider, Gatte.
Albert und Johanna Bachlin, Eltern.
Frau Wm. Licht, Carl, Bertha Bachlin, Frau Otto Kroll und Frau George Eichelberg, Geschwister, nebst Verwandten.
dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Sohn und Bruder

Louis Hoffman

am 1. Januar, um 1.30 Morgens, plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt Samstag, den 5. Januar 1907, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 23 Will Str., nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Herbert Hoffman, Sohn.
Wilhelmine Hoffman, Mutter.
Bertha und Ida, Schwestern.
Gust. Janke und Martha Janke, Tante und Onkel.
Walter, Lillie, Irma Janke, Vetter und Basen.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Caroline Otte geb. Hoeger

am Donnerstag Abend um 8 Uhr 15 Minuten im Alter von 57 Jahren nach langem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Begräbniß findet statt am Sonntag, den 6. Januar, um 2:30 Nachmittags, vom Trauerhause, 1012 Hood Ave., nach Rosehill. Die trauernden Hinterbliebenen:

Helen, Fred u. Herbert, Kinder.
Chas. Pogge und Ada Otte, Schwiegerkinder.
Raymond Pogge, Enkel. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere theure Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Julia Bruder

im Alter von 80 Jahren, 9 Monaten und 24 Tagen am 2. Januar um 3 Uhr selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt Sonntag, den 6. Januar 1907, um halb zwölf Uhr, vom Trauerhause, 118 E. Fullerton Ave., nach der St. Jacobi-Kirche, Ecke Fremont Str. und Garfield Ave., von da nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Bruder, Gatte.
Johann, Heinrich, Hermann u. August, Söhne.
Minna Anklam, Tochter.
Johanna Bruder, Augusta Bruder, Schwiegertöchter.
Adolph Anklam, Schwiegersohn, nebst Enkelkindern.

Ich habe viel gelitten in dieser schönen Welt,
So manchen Kampf gestritten, so manche Last erwählt,
Viel tausend heiße Thränen und nächtlich langes Leid
Hab' ich in stillen Nächten zu Opfer dargebracht.
frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn u. unser Bruder

August J. Welzien

plötzlich gestorben ist im Alter von 25 Jahren, 1 Monat und 8 Tagen. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 6. Januar, 12.30, vom Trauerhause, 758 21. Str., nach der Evang. Dreieinigkeitskirche, 22. Place und Robey Str., von da nach Waldheim Mitglied der Commission Drivers Union Nr. 703. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Welzien geb. Saudre, Mutter.
Johann Welzien, Bruder.
Helene Welzien und Auguste Jost, Schwestern.
Carl W. Jost, Schwager.
Auguste Sandre, Großmutter, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte, Vater und Großvater

Wilhelm Herse

am Mittwoch, den 3. Januar, im Alter von 57 Jahren, 10 Monaten und 24 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Sonntag, den 6. Januar, um 12 Uhr 30, vom Trauerhause, 376 N. Ashland Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christina Herse geb. Juergens, Gattin.
Otto und William Herse, Frau Lizzie Kaus, Frau Minnie Nehls und Frau Rosa Callahan, Kinder.
Clarence Kautz und die verstorbene Florence Nehls, Großkinder.

Möge seine Seele in Frieden ruhen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Henriette Ewald

am 2. Januar im Alter von 75 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 6. Januar, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 1027 W. 20. Str., nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine Kremske, Heinrich Ewald, Albertine Ewald, Kinder.
Paul Ewald, Vater.
Martha Ewald, Schwiegertochter.
Herman Kremske, Schwiegersohn, nebst Verwandten. frsa

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innigst geliebte Gattin und unsere Mutter

Hulda Bendel geb. Barth

am Donnerstag, den 3. Januar, nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 50 Jahren und 6 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 6. Januar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 701 Melrose Str., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Bendel, Gatte.
Elsa Bendel, Tochter.
Emma Barth, Mutter.
Amanda Leubcke, Lena Beech, Schwestern.
Richard Barth, Bruder. frsa

Todes-Anzeige.

Dorothea Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Elizabeth Ulrich

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag Mittag um 12 Uhr vom Trauerhause, 3404 Archer Ave., nach der St. Peterskirche, Ecke Chicago Ave. und Noble Str., um 1 Uhr, und von dort nach Graceland Friedhof. Die Beamten sind ersucht, punkt 12.30 in der Vereinshalle zu erscheinen. Um stille Theilnahme bitten:

Dora Haase, Präsidentin.
Louisa Voß, Sekr., 359 N. Lincoln Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Ludwig Karsten

am 3. Januar gestorben ist. Beerdigung Sonntag, um 9.30 Vorm., vom Trauerhause, 3333 S. Halsted Str., nach der St. Marcus Kirche, 35. Str. und Union Ave., dann mit Kutschen nach dem Oakridge Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Dora Karsten, Gattin.
William, Lina Knuzemann, Emma Johansen und Anna, Kinder.
frsa

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Söhnlein

Arthur Hermann Hill

im Alter von 3 Monaten und 4 Tagen heute, am 4. Januar, nach kurzem Krankenlager selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 6. Januar, vom Trauerhause, 5358 Wood Str., nach Mount Greenwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern:

Hermann Hill und Emilie Hill geb. Reuß.

Die zwei besten

Kleider-Bargains

in Chicago

Morgen!

$15 Anzüge für Männer, jetzt herabgesetzt auf $8.88

$15 und $18 Ueberzieher, jetzt herabgesetzt auf............ $10.00

Beachtet dieses: Die oben angeführten $15-Anzüge hättet Ihr während der regulären Saison in keinem anderen Chicagoer Kleiderladen für weniger als $18 kaufen können — das heißt, ehe die Verkaufzeit begann. Ihre Facon ist die allerneueste, die Muster die schönsten und ihr Passen ist absolut perfekt, jetzt........ $8.88

Und dieses: Die Ueberzieher sind die neuen Modelle, die gerade vor Weihnachten herauskamen. Die paar Läden, die sie hatten, verlangten so viel wie $20 und $22 dafür, mit Ausnahme dieses Geschäfts, welches Massen davon zu $15 und $18 verkaufte. Unser Preis ist jetzt.................... $10

Alle unsere $2.45 u. $2.95 Ueberzieher und Reefers für Kinder sind jetzt herabgesetzt auf................ $1.79

Alle Größen....Alle Muster....Alle neuen Modelle

THE STERN CLOTHING CO.

North Avenue und Larrabee Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere theure Mutter

Martha Kuehl geb. Ahrberg

am 2. Januar im Alter von 33 Jahren, 5 Monaten und 2 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 6. Januar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 816 Melrose Str., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Kuehl, Gatte.
Walter, Rudolph und Mildred, Kinder.
Christ. Ahrberg, Vater.
Ida Radler, Schwester.
W. Radler, Schwager, mit Kindern.
frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Elizabeth Ulbrich geb. Voller

geliebte Gattin des verstorbenen John Ulbrich, am 2. Januar 1907 gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 6. Januar, um 10.30 Vorm., vom Trauerhause, 3404 Archer Ave., nach der St. Peterskirche, Ecke Noble Str. und Chicago Ave., wo Leichenfeier abgehalten wird, dann mit Kutschen nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Fordreißer, Frau Elizabeth Williams, Frau Mary Blücher, Frau Carrie Heyden, Frau Kate Nelson u. Frau Christine Batchellor, Töchter
frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Katharina Seestedt geb. von Oehme

nach langem schwerem Leiden heute, am 3. Januar 1907, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am 5. Januar, 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 77 Maud Ave., nach dem Eden Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Henrietta Busse geb. Seestedt, Maria Juhnke geb. Seestedt, Töchter.
Charles C. Busse, Otto Juhnke, Schwiegersöhne.
August Krueger, Lillian Rebscher geb. Busse, Enkel.
Pauline Dahme geb. Seestedt, Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Johann Mahner

im Alter von 41 Jahren am 2. Januar, 3 Uhr Morgens, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 5. Januar, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 106 Townsend Str., nach der St. Josephskirche, Orleans und Hill Str., und von da nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Clara Mahner, Gattin.
Niklaus, Marie, Frank und Agnes, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Mutter

Katharina Reichert

Wittwe des verstorbenen Franz Reichert, im Alter von 73 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag Vormittag um 9 Uhr, vom Trauerhause, 282 Webster Ave., nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Franz Reichert, Katharine Menzel, Maria Reeß, Elizabeth Jahn, Carolina Zuber, Kinder. dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter

Anna Nuding

im Alter von 63 Jahren am 2. Januar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 5. Januar 1907, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 4619 Fifth Ave., nach Oakwoods. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jacob Nuding, Gatte, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Schleswig-Holsteiner Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Martha Kühl

plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 6. Januar 1907, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 813 Melrose Str., nach dem Montrose Gottesacker. Die Beamten sind ersucht, um 12 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Lutila, Präs.
August Spoerer, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Conrad Butiron

am 2. Januar im Alter von 58 Jahren, 11 Monaten und 1 Tag gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 411 W. Huron Str., Sonntag Nachmittag um 1 Uhr, mit Kutschen nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Butiron geb. Manke, Gattin.
Frau Carrie Kort, Alma, Töchter.

Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden zur Nachricht, daß

Carl F. Bacel

am Freitag, den 28. Dezember, infolge Unglücksfalls plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt vom Leichenhaus nach Concordia Friedhof, Sonntag, den 6. Januar, 2 Uhr Nachmittags.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestorben: Sebastian Schoen, geliebter Gatte von Christina Schoen, starb im Alexianer Brüder Hospital am 2. Januar, nach langer Krankheit. Beerdigung vom Trauerhause, 31 Grand Ave., Sonntag, den 6. Januar, um 1 Uhr Nachmittags, mit Kutschen nach Waldheim. frsa

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Gattin und Mutter

Auguste Klemens,

welche heute vor einem Jahre, am 4. Januar 1906, im Herrn entschlafen ist.

O Gott, der schwere Tag, er kehrt nun wieder,
An dem Du Theure uns verließest.
Und Wehmuth senkt sich auf uns nieder,
Die bittere Trennungsthräne fließet.
Ein schweres Jahr ist schon verflossen,
Doch nicht mit ihm der Trennungsschmerz.
Wie manche Thräne ist vergossen,
Seitdem im Tode brach Dein Herz.
Gleich wie ein Schlag aus heiteren Höhen
Traf uns Dein Tod so recht in's Herz;
In voller Kraft Dich scheiden sehen,
Kaum faßten wir's vor tiefem Schmerz.

Gewidmet von dem tieftrauernden Gatten August Klemens, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Sohn und Bruder

Richard Ebert,

der heute vor zwei Jahren, am 4. Januar 1905, im Alter von 18 Jahren gestorben ist.

In der Blüthe Deiner Jahre,
Einer welken Blume gleich,
Liegst Du schon zwei Jahre im Grabe,
Abgemäht vom Erdenreich.
Du warst geachtet und geliebt
Von Allen, die Dich kannten,
Und Deine Lieben halten fest
An diesen Liebesbanden.
O weine nicht, Du armes Elternherz,
Verzaget nicht in Eurem tiefen Schmerz,
Gott nimmt die Seele, die ihm wohlgefällt,
So früh hinweg aus dieser argen Welt.
Es geht durch Kreuz zur Freud',
Durch Nacht zum Licht.
Es gibt ein Wiedersehen,
Drum weinet nicht

Carl und Caroline Müller und Geschwister.

Deutsche importirte Kalender für 1907. Kaiser-Kalender, Lahrer Hinkender Bote, Deutscher Reichsbote, Wanderer-Kalender, Münchener Fliegende Blätter u. A. m. Preisliste gratis!
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13no✕*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlung zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.— Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.
9fb✕*

Großer Preis-Maskenball
veranstaltet von der
Groß Park Loge Nr. 9,
Orden der Hermann-Schwestern,
Samstag, den 5. Januar 1907, in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str.— Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 25c @ Person.
dez22.jan4

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort,
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c.—M. Ballmann's Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren.
10ok.mifrson*

RICHARD A. KOCH,
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Sprechst. täglich von 9 bis 5. Sonntags 10—12.
nov16*3bar

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str. zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.
1b11

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 D. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Leset die „Sonntagpost“.

Finanzielles.

Denjenigen, die glauben, daß Ernst und Rechtlichkeit im Geschäft erfolgreich sind, bieten wir bereitwilligst die Vortheile einer erfolgreichen Bank, die große wie kleine Depositoren mit gleicher Zuvorkommenheit behandelt.

Wir führen Check-Kontos und Sparkontos.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Blvd.

Kapital und Ueberschußprofite, $1,000,000

James B. Wilbur, Präsident.
Edwin F. Mack, Vizepräs. und Kassirer.
John W. Thomas, Hilfskassirer.

Etablirt 1891.

Es wird deutsch gesprochen.

Lokalbericht.

Böse Aussicht.

In zehn Jahren soll Abwasserkanal nicht mehr genügen.

Schiffahrts-Kanal „alle".

Die Bundesingenieure erklären den Plan, außer mit ganz ungeheuren Kosten, für unausführbar. — Bartzens Zehne feilen am Bericht. — Dunnes Programm.

Wie schon berichtet, hat die kanadisch-amerikanische Kommission zur Erhaltung der Niagara-Fälle die Wassermenge, welche durch den Abwasserkanal dem See entzogen werden kann, ohne die Fälle zu zerstören, auf 14,000 Kubikfuß in der Sekunde angesetzt. Präsident McCormick von der Abwässerbehörde versichert nun, daß eine solche Menge genügend sei, so lange die Bevölkerung nicht auf über 4,500,000 Einwohner anwachse. Dann aber müßte auch der Kanal vergrößert oder ein Gelände Sandland in Indiana erworben werden, um darauf nach dem Berliner Vorbild Rieselfelder anzulegen. Das würde siebzehn bis achtundzwanzig Millionen Dollars kosten. Die Befolgung der Empfehlungen der Kommission legten dem Ausbau des Calumeter und Evanstoner Abwasserkanals keine Hindernisse in den Weg. Die Kommission, welche augenscheinlich ihrem Bericht das Ergebniß der Untersuchungen der Ingenieure Rudolph Herring und Geo. W. Fuller zu Grunde gelegt hat, versichert, daß der Abwasserkanal in einem Jahrzehnt schon die Grenze seiner Leistungsfähigkeit erreicht haben wird, und daß die Gemarkung Chicago dann auf anderweitige Beseitigung oder Abfuhr der Kloakenstoffe sinnen muß.

Der Plan des Baues eines Schiffahrtskanals von den Binnenseen zum Meerbusen von Mexiko unter Benutzung des Abwasserkanals, des Illinois und des Mississippi wird von der Ingenieurskommission des Kriegsdepartements durchaus verworfen, wie die Kommission schon früher auf die Unmöglichkeit der Erhaltung einer Fahrstraße im Mississippi unterhalb St. Louis' infolge der sich immer wieder erneuernden Versandung des Stromes hingewiesen hat. In dem soeben eingereichten Jahresbericht wird diese Warnung wiederholt. Zwar seien die Bevölkerung des Mississippithales und die Handels-Interessen an den Binnenseen zu einer Schiffahrtsstraße nach dem Meerbusen von Mexiko berechtigt, von solcher Größe, wie sie sich mit, zu der Wichtigkeit des Unternehmens im richtigen Verhältniß stehenden Kosten schaffen lasse, aber diese Größe sei beispielsweise zwischen St Louis und Cairo auf einen Tiefgang von acht Fuß beschränkt. Eine solche Wasserstraße herzustellen, werde 20 Mill. Dollars kosten und $400,000 das Jahr zur Aufrechterhaltung. Zwischen Cairo und New Orleans werde ein Tiefgang von zehn Fuß geplant, die Aufrechterhaltung dieses Tiefganges würde jährlich $300,000 kosten. Wollte man aber einen Kanal von vierzehn Fuß Tiefe herstellen, so daß Schiffe von noch größerem Tiefgang diesen von Chicago aus befahren könnten, so würden die Kosten ganz ungeheure, und dazu wäre die Anlage eines eigenen Kanals auf einem Theil der Strecke erforderlich. Ein Schiffahrtskanal von vierzehn Fuß Tiefe sei aber größer, als für die eigentliche Flußschiffahrt erforderlich, bei Weitem aber zu klein, um von den großen Schiffen auf den Binnenseen befahren zu werden. Der Tiefgang dieser Schiffe werde immer größer und in Chicago seien die drei Flußtunnels entfernt worden, weil sie, obwohl 21 Fuß unter dem Wasserspiegel des Flusses liegend, der Seeschiffahrt ein Hinderniß seien.

Der Nationalabgeordnete Chapman vom Cairo'er Bezirk versicherte, es sei gleichgiltig, was die Fachleute sagten, der Kanal werde gebaut und Cairo zum Hauptstapelplatz zwischen Chicago im Norden und dem Meerbusen von Mexiko im Süden machen. Selbst wenn die Kosten für die Strecke von Cairo südlich allein $70,000,000 seien, werde der Kanal gebaut werden. Das Geld solle an der Flotte, dem Heere und anderen minder wichtigen Dingen gespart werden.

Gegen das Referendum.

Die Verbesserungsgesellschaft von Avondale hat in Beschlüssen den Stadtrath aufgefordert, die Straßenbahnvorlagen anzunehmen, sobald der Ausschuß für örtliches Verkehrswesen mit deren Bearbeitung fertig sei. Darüber würden noch ein paar Wochen vergehen, und es sei daher unmöglich, bis zum 1. Februar noch gegen 100,000 Unterschriften zu einem Gesuch um eine Volksabstimmung über die Vorlagen in der Frühjahrswahl zu sammeln. Die Bürgerschaft verlange eine möglichst schleunige Erledigung der Frage nach geschäftlichen Gesichtspunkten und einen besseren Straßenbahndienst.

Der Entwurf der Vorlage der Union Traction Co. wird zur Zeit von dem städtischen Straßenbahnanwalt Fisher geprüft. Sie ist den in Atlantic City unlängst getroffenen Abmachungen gemäß entworfen worden und unterscheidet sich von dem Freibriefentwurf der City Railway Co. nur dadurch, daß die vielen Interessen, welche in der Union Traction Co. und ihren Stammgesellschaften verkörpert sind, und die Anlage von Tunnels unter dem Fluß berücksichtigt werden mußten.

Wehren sich ihrer Haut.

Stark besucht war die Versammlung der Grund- und Hausbesitzer und Miether an der Wabash Ave., zwischen Van Buren und Lake Str., welche heute Mittag im Wellington-Hotel stattfand. Die Versammlung nahm nicht nur Stellung gegen die geplante Umwandlung der State Straße in einen Boulevard, sondern auch gegen den noch immer geplanten Bau eines zweiten „Stockwerkes" auf der Hochbahnschleife, forderte auch die Ausdehnung der Zementirung des Theils zwischen den Schienen auf die ganze Schleife, weil dadurch das von den vorbeifahrenden Zügen verursachte Geräusch gedämpft werde.

Staatsbank-Reformen.

Gouv. Deneen wird in seiner Botschaft an die Legislatur eine gründliche Neugestaltung der Staatsbankgesetze empfehlen. Unter seinen Empfehlungen sind folgende wichtigere: Der Staatsrechnungsführer soll nach eigenem Ermessen Erlaubnißscheine zum Bankbetrieb ausstellen, Zweigbanken werden verboten; jeder Direktor muß mindestens zehn Antheilscheine haben, im Staate ansässig und der Direktorenrath muß die Werthpapiere, Pfandbriefe usw. im Besitz der Bank regelmäßig prüfen; Direktoren oder Beamte einer Bank dürfen von dieser nichts borgen; alle Beamte müssen Bürgschaft stellen; Banken müssen einen bestimmten Reservefonds aufrecht erhalten und einen Ueberschuß ansammeln; Banken dürfen keine Aktien anderer Unternehmen besitzen und auch auf ihre eigenen Aktien kein Darlehen bewilligen.

Ein neuer Magen

Stuarts Dyspepsia Tablets stellen leblose Organe in ihrem normalen Zustand wieder her.

Ein Probe-Packet frei.

Viele, die an Dyspepsie, Unverdaulichkeit und ähnlichen Störungen der Verdauungsorgane leiden, tragen einen absolut nutzlosen Magen mit herum — eine todte Ladung und eine Grube von sich immer mehrenden Beschwerden. Die Muskeln sind anscheinend erschlafft, die Schleimhäute haben ihre Absonderungskraft verloren und Speise, die in den Magen gelangt, liegt dort und geräth in Gährung, verursacht saures Aufstoßen, Sodbrennen, Schwindel und andere lästige Beschwerden. Viele Leidende verzweifelten, bis sie von einem Freunde veranlaßt wurden, eine Schachtel von Stuarts Dyspepsia Tablets zu versuchen.

Stuarts Dyspepsia Tablets sind die einzige sichere Hoffnung des Dyspeptikers. Sie sind ein natürliches Mittel, um die gesunde Thätigkeit des Magens und der kleinen Eingeweide wiederherzustellen, denn sie liefern dieselben Elemente, an welchen es dem schwachen Magen mangelt — Pepsin, Diastase, Golden Seal und andere Verdauungsmittel.

Wenn Ihr an irgend welchen der oben beschriebenen Symptome leidet, dann könnt Ihr sicher sein, daß Eure Verdauungsorgane an Kraft verlieren — sie brauchen Hilfe und es gibt keine bessere Hilfe als die Elemente zu liefern, welche die Verdauungsarbeit verrichten.

Stuarts Dyspepsia Tablets enthalten, wie aus Proben von angesehenen Aerzten in den Ver. Staaten und Groß-Britannien erwiesen wird, wunderbare Verdauungskräfte, ein Grain des Hauptbestandtheils in diesen Tablets genügt, um 3000 Grains gewöhnlicher Speise zu verdauuen. Daraus geht hervor, daß ganz gleich, in welchem Zustand Euer Magen oder wie weit Eure Krankheit vorgeschritten ist, daß nur eines von Stuarts Dyspepsia Tablets, nach dem Essen genommen, die Arbeit verrichtet — gebt Eurem Magen Gelegenheit, seine verlorene Kraft wiederzuerlangen, die Muskeln werden gestärkt, die Drüsen gekräftigt und Ihr seid wie umgewandelt.

Es kostet nichts, die Wirksamkeit dieses Heilmittels zu erproben. Schreibt heute wegen ein freies Probe-Packet. F. A. Stuart Co., 78 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Alle Apotheker verkaufen Stuarts Dyspepsia Tablets zu 50 Cents per Schachtel.

Bezahlt endlich.

Die Chicago Tunnel Co. hat endlich ihren Kampf mit der Stadt über ihre Steuern aufgegeben und der staatsobergerichtlichen Entscheidung gemäß $87,000 an die Stadt und $2250 an Gerichts- und Advokatengebühren bezahlt.

Der Bartzen-Ausschuß.

Die Zehner-Kommission, welche die von Baukommissär Bartzen erhobene Anschuldigung, im Stadtrath säßen Grabscher, untersucht hat, mag in ihrem Bericht, den sie zur Zeit hinter verschlossenen Thüren zusammenstellt, dem Bürgermeister melden, daß die Anschuldigung nicht nachgewiesen worden ist. Der Bericht wird aber doch die Handlungsweise verschiedener Mitglieder des Stadtraths und von städtischen Beamten als ungehörig bezeichnen und letzteren namentlich aus der oberflächlichen Art des Abschlusses eines Pachtvertrages für den Kesner'schen Neubau an der Michigan Avenue für Stadtgerichtszwecke einen ernsten Vorwurf machen. Ob Ald. Snow wegen der Erlangung von Erlaubnißscheinen zur Uebertretung der Bauvorschriften bei den Anlagen in „White City", wo er selbst finanziell betheiligt ist, oder Ald. Fick wegen Betriebs einer Einwurfsmaschine in seiner Wirthschaft getadelt werden, ist noch fraglich, doch hat die Kommission bereits entschieden, daß Alderman Schermann die Annahme von $20 „Grabsch" für die Besorgung eines Erlaubnißscheines für einen Bürger der 16. Ward nicht nachgewiesen worden sei. Er soll das Geld zurückgegeben haben, als er den Schein nicht bekommen konnte. Die Anschuldigung von Sam. Gregston, „man" habe von ihm $20,000 zu erlangen versucht dafür, daß die Stadt ein ihm gehöriges Grundstück im Hauptgeschäftsviertel für ein Polizeigebäude kaufe, und auch die Unterhandlungen über den Kesner'schen Pachtvertrag sind dem Staatsanwalt zur Untersuchung überlassen worden. In Architektenkreisen mißt man in den Pachtvertrag-Unterhandlungen den Vertretern der Stadt ausschließlich die Schuld bei.

Herrn Dunnes Kandidatur.

Nach einer Besprechung mit Bürgermeister Dunne hat Oberbaukommissär O'Connell, gleichzeitig Vorsitzer des demokratischen Countyausschusses, eine Erklärung erlassen, wonach Herr Dunne der stärkste Parteikandidat für das Bürgermeisteramt sei. Als Herrn Dunnes Errungenschaften zählt der Oberbaukommissär Folgendes auf: Herabsetzung der Gaspreise von $1 auf 85 Cents für tausend Kubikfuß; Ausgleichung der Wassermeterraten auf sieben Cents; Durchführung der Vorschriften über ehrliches Maß und Gewicht, über reine Lebensmittel, Anbahnung der Herabsetzung der Fernsprechraten und unparteiische und ehrliche Durchführung aller städtischen Vorschriften.

Sekretär Tansey vom Countyausschuß ist für Carter H. Harrison als Bürgermeisterkandidat.

In der 16. Ward hat sich ein polnischer Harrison-Klub gebildet.

Der Wahlkalender.

Die Wahlbehörde hat folgenden Kalender für die Frühjahrswahl bekannt gegeben:

Schlußtag für Anmeldung von Wahlbeamten, 1. Februar.

Schlußtag für Anmeldung von Vorwahlen und Konventionen, 14. Febr.

Schlußtag für Anmeldung von Kandidaten-Nominationen, 8. März.

Registrirungstag, 12. März.

Revision der Registrirung, 16. März.

Wahlschreiber forschen in den Bezirken nach den neuangemeldeten Stimmgebern am 13. und 14. März.

Schlußtag zur Zurückziehung von Kandidaten, 20. März.

Anmeldung „verdächtiger" Stimmgeber, 25. und 26. März, Prüfung darüber am 27. und 28. März.

Herbergsbesitzer müssen beschworene Anmeldung über ihre stimmberechtigten Gäste am 4. März machen.

Wahl, 2. April.

Ein Rathgeber.

Walter Clyde Jones wurde zwar in Hyde Park zum Staatssenator gewählt, fühlte sich aber seinem Amt augenscheinlich nicht ganz gewachsen, denn er hat sein Gehalt A. M. Johnson zugesprochen, wofür dieser ihm bei der Prüfung aller Vorlagen mit Bezug auf etwanige verdächtige Punkte helfen und einen Staatsversicherungsentwurf ausarbeiten wird.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Erie-Apartmentgebäude an Lake Ave. und 37. Straße verkauft.

Frau Lena Gilmore hat das Erie-Apartmentgebäude an der Südwestecke von Lake Ave. und 37. Str., 110 bei 130 Fuß, an Robert Bartlett verkauft. Das Haus ist vierstöckig. Der Kaufpreis wurde nicht bekannt gemacht.

Stillman B. Jamieson hat von John D. Vail das 374 Fuß nordwestlich von Webster Ave. in Lincoln Ave. gelegene Laden- und Wohngebäude, Nordostfront, 50 bei 165 Fuß, für $35,000 gekauft.

Das Apartment-Gebäude, 178 Fuß nördlich von 55 Str. in Prairie Ave. gelegen, Ostfront, 52.75 bei 170.5 Fuß, ist von Thomas A. Horne an Harry S. und Amelia Blauer Clough für $31,000 verkauft worden. Die Käufer übernahmen eine Hypothek von $17,000.

John Bernritter und Andere haben an die Erben des Ogden-Nachlasses, Ogden T. McClurg, Laura Wheeler, Marianna Ogden, Nachlaß von Caroline O. McCagg, Emily O. Butler, William E. Jones und Frederick G. Russell, neun Stücke Grundeigenthum auf der Nordseite übertragen. Das Eigenthum ist an Addison, Cornelia und Eddy Straße, in der Gegend von Lincoln Str. und W. Ravenswood Park. Der Kaufpreis war $15,141.

$1 und $1.50 Halstrachten	ESTABLISHED BY E. J. LEHMANN 1875. **The Fair** STATE, ADAMS AND DEARBORN. Tel., Private Exchange 3. MAIL ORDERS FILLED	$2 Hüte, 1.45
Feine seidene Four-in-Hands für Männer, reguläre $1 und $1.50 Qualitäten, alles gute Farben und gute Moden, herabgesetzt zwecks schneller Räumung, Auswahl, **50c**		Weiche Männer-Hüte, die allerneuesten Facons, populäre braune und graue, sowie schwarze. Jeder Hut ein reg. $2 Artikel. Wir wünschen vor der Inventar-Aufnahme mit diesen zu räumen und offeriren Euch morgen (Samstag) die Auswahl zu **1.45**

Bargains in Anzügen u. Ueberziehern für Männer und Knaben

Größte Mittwinter-Preisherabsetzungen — beste Qual, wirkliche Werthe und frühere Preise in Betracht gezogen, bieten wir jetzt Bargains, die Jeder beachten sollte.

$11 für $15 und $18 Anzüge. Ein ungewöhnliches Sortiment für diese Jahreszeit. Alle angebrochenen Partien in unseren $15.00 und $18.00 Anzügen sind in diesen Preis eingeschlossen. Ob es nun die weich appretirten oder rauh appretirten Stoffe sind, Ihr werdet sie hier in einer sehr großen Auswahl von grauen oder braunen Mischungen, Checks und Plaids, einfach- und doppelknöpfigen Moden in regulären, schlanken und korpulenten Größen vorfinden. Es sind wirkliche Preisherabsetzungen und sichere Ersparnisse.

17.50 für $22.50, $25 und $28 Ueberzieher. Angebrochene Partien und einzelne Ueberzieher von unseren $22.50, $25 und $28 Lagern, herabgesetzt auf diesen bemerkenswerthen Räumungspreis. Einfach- und doppelknöpfige Moden in feinen Kerseys und Vicunas — die besten Zuthaten und Stoffe sind zu diesen Ueberziehern verwendet worden und sie sind durchaus handgeschneidert. Sind alle elegante Bargains.

Worsted Hosen für Männer, 2.95

500 Paar kleidsame Worsted Stripe-Beinkleider, sehr feine Muster, dunkle und mittlere Farben, korpulente u. reguläre Größen, $3.50 und $4.00 Sorten, speziell, **2.95**

Hausröcke für Männer — Eure Auswahl unseres ganzen Lagers feinster Rauch-Jackets, die früher zu $6 bis $12.50 verkauft wurden, **5.00**

Dies ist ein seltener Bargain.

Bargains für junge Männer

Anzüge für junge Männer, blau, schwarz und ein Sortiment von f'cy Cheviots, $12.50- und $15.00-Werthe in dieser Partie, reduz. wegen angebroch. Größen; Röcke in den neuesten Facons, langer formpassender Effekt, Venetian Besatz durchweg gebraucht; Größen 15 bis 20 Jahre, **10.00**

Jünglings-Ueberzieher — Lange, mit einer Knopfreihe, Sammetkragen, mittlerer lose passender Rücken, keine Vents, mit oder ohne Gürtel; Stoffe schweres schwarzes Thibet Cloth, passend für junge Männer von 15 bis 20 Jahren, **7.95**

$30 und $35 Anzüge $25 Alle unsere $30,00 und $35.00 Anzüge für Männer sind auf diesen Preis herabgesetzt. Darunter sind die feinsten handgeschneiderten Anzüge aus inländischen und importirten Stoffen. Es sind meistens dunkle Farben in Seide-Mischungen, unsichtbaren Checks, Plaids und gestreift, reguläre und große Facons. Das Erzeugniß der bekanntesten Schneiderwerkstätten Amerikas und weit besser als die gewöhnlichen, nach Maß gemachten Anzüge.

Alle $45 und $50 Ueberzieher für.... **$35** Die allerfeinsten und allerbesten seidegefütterten $45 und $50 Männer-Ueberzieher wurden auf diesen Preis herabgesetzt. Es sind unsere feinsten Kerseys und Patent-Beavers, jeder Faden und Stich zeigt ihren Werth. Hochfein gemacht und absolut korrekt im Passen — es sind die feinsten Erzeugnisse der fortschrittlichen Schneiderkunst. Kein Mann trägt bessere Ueberzieher, ganz gleich, was er dafür bezahlt.

Bargains für Knaben

Fancy Knaben-Anzüge — Ein vollständiges Lager in drei verschied. Facons: Russian, Sailor und Vestee; werth bis zu $7.50, einer oder zwei von jeder Sorte, um damit zu räumen. Reinwoll. Serge, Cheviot, fancy Worsteds und Sammt, mit reiner Seide garnirte Bloomer-Hosen und Stoffe, die nicht besser und dauerhafter sein können, Größen 2½ bis 10 Jahre, zu **3.95**

Dunkelblaue Chinchilla Reefer Ueberzieher für Knaben, — Cut Box Effekt, Sammetkragen, fancy oder einfache Knöpfe, — warems Wollefutter, bequemer Schul-Ueberzieher, für Knaben im Alter von 8 bis 13 Jahre, **5.00**

Blousen für Knaben, von Ginghaum, Madras oder Cheviots, mit Byron-Kragen, Größen 6 bis 16 Jahre. **50c**

Hemden f. Knaben, ohne Kragen, mit festen Manschetten, helle od. dunkle Muster, Größen 12 bis 14. **50c**

Schwer gerippte fließgefütterte Strümpfe für Knaben, doppelte Kniee, Fersen u. Zehen, Größen 6 bis 9, **15c**

Unterzeug und Hemden für Männer — Räumung

Main Floor

Habt Ihr auf Bargains gewartet? Hier sind sie — die bedeutendsten Preisherabsetzungen, die jemals vorgenommen worden sind — und beachtet ferner die hochfeinen Qualitäten, die Ihr Euch jetzt zu diesen herabgesetzten Preisen zu sichern im Stande seid:

Wright's Health gefließte Unterhemden und Unterhosen — Das echte Wright gefließte Unterzeug, prima Qualität (keine Seconds), wurden stets zu $1 verkauft, bestes gefließtes Unterzeug im Markt. Wir haben 4 verschiedene Schattirungen, alle herabgesetzt, Verkaufs-Preis, **69c**

Root's $1 natürwollenes Unterzeug, der Verkaufspreis beträgt **79c**

Schweres Natur- u. Kameelhaar wollenes geripptes Unterzeug, herabgesetzt von $1.00. Verkaufspreis, **79c**

Echtes Dr. Deimel Mesh Unterzeug, wurde stets zu $3.25 verkauft. — Morgiger Verkaufspreis, **2.48**

Fancy mittelschweres „Full fashioned" Merino Unterzeug — gemacht von der Amer. Hosiery Co., herabgesetzt von $2.50. Verkaufspreis, **1.19**

Schwere Natural gerippte Union Suits, herabgesetzt von $1.50. Morgiger Verkaufspreis, **1.19**

Extra schwere wollene Union Suits, herabges. von $4.00, Verkaufspreis, **2.89**

Negligee Hemden für Männer — frische neue Frühjahrswaare, dunkel oder hell, einfach oder fancy, die besten für's Geld in Chicago, Verkaufspreis, **55c**

Hemden mit steifem Busen und Negligee-Männerhemden, reduz. von $1.15 u. $1.50, dunkle und helle Farben, mit oder ohne Manschetten, **85c**

Blanket Bade-Roben für Männer — ein schönes Sortiment hochfeiner Roben, reduzirt von $8.50 auf **4.95**

Ein Grundstück in Addison Str., 25 Fuß westlich von W. Ravenswood Park, Nordfront, 25 bei 124 Fuß, wurde an das New York Homopathic Medical College & Hospital übertragen.

Das 46 Fuß nördlich von 116 Str. in Halsted Str. gelegene Eigenthum, Ostfront, 92 bei 116 Fuß, ist von J. A. Johnson und Anderen für $35,000 an die Northern Trust Company übertragen worden.

William M. Steinmetz hat an Buckingham Chandler die Liegenschaften an Carroll Ave., 88 Fuß östlich von Albany Ave., Südfront, 325 bei 100 Fuß, und an der Südostecke von Carroll und Albany Ave., 234 bei 148 Fuß, für $50,000 verkauft.

Die Südostecke von La Salle Ave. und Ontario Straße, Westfront, 54 bei 100 Fuß, ist von Frau Angelina Frank an Cornelia Beardsley für $32,000 verkauft worden.

Die Chicago Title & Trust Company hat als Trustee für die Lake Shore Drive Association an Orrin J. Holbrook die Südostecke von Delaware und DeWitt Place, Nordfront, 150 bei 109.7 Fuß, übertragen.

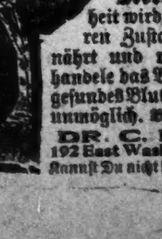
Die „Trades Insurance Company" hat das 123 Fuß nördlich von 39. Str. an Dearborn Str. gelegene Eigenthum, Ostfront, 50 bei 104 Fuß, an Horace J. Croft für $10,500 verkauft.

Die Häuser 22 bis 30 38. Str., Südfront, 103 bei 91 Fuß, sind vom Nachlaß von William W. Carson von Newburg, N. Y., an Benjamin S. Lippincott übertragen worden.

Harry S. Clough hat an Oskar T. Johnson die Südwestecke von Halsted Str. und Oakdale Ave., Ostfront, 97 bei 125 Fuß, mit $16,000 belastet, für $30,000 verkauft.

Die Nordwestecke von Magnolia und Rosemont Ave., Ostfront, 44 bei 125 Fuß, ist von Peter P. Kilstofte an den Nachlaß von Byron A. Baldwin für $24,000 verkauft worden. Das Eigenthum ist mit $12,000 belastet.

Schwindsucht



behandele ich nach einer ganz neuen **wissenschaftlichen und erfolgreichen Methode.** Diese Krankheit wird durch einen besonderen Zustand des Blutes genährt und verbreitet. Ich behandele das Blut direkt, und ganz gesundes Blut macht Schwindsucht unmöglich. Behandlung $1 die Woche.

DR. C. PUSHECK,
192 East Washington St., Chicago.
Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.
22mal,bixson

Sieht kriegerisch aus.

Ein allgemeiner Streik der Heizer auf der Harriman-Bahnen scheint unvermeidlich.

Mit der ausgesprochenen Absicht, den Streik der Heizer des atlantischen Systems der Southern Pacific auf gütlichem oder anderem Wege zu erledigen oder zu verlieren, ist Großmeister John J. Hannahan von der Brüderschaft der Lokomotiv-Heizer aus Peoria in Chicago eingetroffen. Sollte es ihm heute nicht gelingen, eine Verständigung herbeizuführen, so deutet Alles darauf hin, daß alle Heizer auf sämmtlichen Harriman-Linien, sieben Bahnsystemen, die von Ozean zu Ozean gehen, die Arbeit niederlegen und vielleicht andere Eisenbahn-Angestellte zu einem Sympathiestreik schreiten werden. Daß dies, wenigstens auf kurze Zeit, in weiten Landestheilen schwerwiegende Verkehrsstockungen zur Folge haben würde, ist offenbar, und Herr Hannahan hat denn auch bereits von den Gouverneuren zweier westlicher Staaten und vielen Frachtversendern und Handelskörperschaften Telegramme mit der Bitte erhalten, von entscheidenden Schritten abzusehen, bis der Streit durch ein Schiedsgericht beigelegt werden kann.

Herr Harriman stellt sich auf den Standpunkt, daß es sich bei dem Zwist auf dem atlantischen System der Southern Pacific gar nicht um einen Streit zwischen seiner Gesellschaft und der Brüderschaft, sondern nur zwischen den Lokomotivführern und den Heizern handelt, und daß seine Gesellschaft ihr Uebereinkommen mit den Heizern in keiner Weise verletzt hat. Er erklärt, sich bereit, irgend eine Streitfrage zwischen seiner Gesellschaft und ihren Angestellten einem Schiedsgericht zur Entscheidung zu überlassen, nicht aber Meinungsverschiedenheiten zwischen Heizern und Lokomotivführern. Das vor dem 1. Mai zwischen der Gesellschaft und den Heizern bestehende Verhältniß, erklärt Harriman, lasse sich nicht wieder herstellen, weil dadurch die Gesellschaft das mit den Lokomotivführern getroffene Abkommen brechen würde.

In seinem am 1. Januar an Harriman gerichteten Ultimatum stellte Großmeister Hannahan in Abrede, daß der Streit zwischen den Lokomotivführern und den Heizern liege, und erklärte, daß er nur die Gesellschaft und die Heizer betreffe. Er forderte von Harriman sofortige Erfüllung der Forderungen der Heizer oder Ueberweisung der Streitfrage an ein Schiedsgericht. Auf keines von beiden will Harriman sich einlassen.

In Hannahans Begleitung ist der Vollzugsausschuß der Brüderschaft, der in Peoria mehrere Tage lang Berathungen abgehalten hat und heute hier in Sitzung ist. Die Beamten der Brüderschaft sind entschlossen, um jeden Preis die Ausführung ihres Kontraktes mit der Southern-Pazifik durchzusetzen, und ein allgemeiner großer Eisenbahnstreik scheint unvermeidlich zu sein. Harriman hat in seiner Antwort an Hannahan zwar darauf hingewiesen, daß die zwischenstaatliche Handelskommission und die Arbeitskommissäre nur zu gern bereit seien, eine Verständigung in die Wege zu leiten, aber die Führer des Verbandes wollen sich darauf nicht einlassen.

Die gestrige Konferenz zwischen dem Verein der Eisenbahnleiter und den Beamten der Brüderschaft der Lokomotivführer beschäftigte sich ausschließlich mit der Achtstunden-Forderung. Die Bahnleiter wollen, daß die Forderung fallen gelassen wird, während die Lokomotivführer darauf bestehen. Die Erörterung dieser Frage wird voraussichtlich noch mehrere Tage, die des ganzen Tarifs noch Wochen dauern.

Das künstliche Bein.

Ein eigenthümliches Verlangen setzt die Angestellten des Aichamts in Erstaunen.

Mit dem sonderbaren Wunsche, sein Bein gewogen zu erhalten, erschien gestern ein gewisser George Foster von Keokuk, Iowa, in den Amtsräumen des städtischen Aichmeisters. Die anwesenden Angestellten waren im ersten Augenblicke natürlich sprachlos, erholten sich aber bald von ihrem Erstaunen, als ihnen der Besucher erklärte, daß er soeben ein künstliches Bein gekauft habe, dessen Gewicht nur sechs Pfund betragen solle. Dies Bein komme ihm aber schwerer vor und er wolle das genaue Gewicht feststellen, da er für jede Unze, die es mehr wiege, einen Rabatt erhalte. Es stellte sich heraus, daß das Bein nicht ganz sechs Pfund wog.

Preßklub wählt Beamte.

Der hiesige Preßklub hielt gestern seine jährliche Beamtenwahl ab, bei der Herr John J. Flinn wiederum zum Präsidenten erwählt wurde. Zu Vizepräsidenten wurden die Herren J. M. Morris, M. Bucklin und Dr. Malloch gewählt. Zum Finanzsekretär wurde Herr J. F. Henderson, zum protokollirenden Sekretär Herr E. Marble erwählt. Als Schatzmeister wird Herr A. G. Beauisne und als Bibliothekar Herr H. W. Bloomington wirken.

Aus Vereinskreisen.

Gestern hielt in seinem Vereinslokal, 109 Wells Str., der Geneva Club seine mit Beamtenwahl verbundene Generalversammlung ab. Die über 150 Mitglieder zählende Vereinigung, bestehend aus Kellnern und Schankkellnern, befindet sich laut den Jahresberichten der Beamten in sehr zufriedenstellendr Lag. Das Ergebniß der Neuwahl war folgendes: Präsident, Louis Ostertag; Vizepräsident, Adolf Herwig; Finanzsekretär und Schatzmeister, Victor A. Srock; prot. Sekretär, Leopold Boehmlein; Verwaltungsrath: Henry Stauß, Wilhelm Weber, Henry Sachs, Herm. Ulrich, Chas. Arnt; Delegat zu den United Societies for Local Self-Government, Victor A. Srock; Stellvertreter, Wilhelm Weber; Vergnügungskomite: Wilh. Weber, Herm. Ulrich, Chas. Arnt. Nach Erledigung der Geschäfte folgte dann unter dem Vorsitz des fähigen und wiedergewählten Präsidenten Herrn Louis Ostertag ein flotter Kommers.

Kolumbia-Damenklub.

Der Kolumbia Damenklub hielt gestern eine seiner stets gut besuchten und immer äußerst anregenden Monatsversammlungen ab. Nachdem die Geschäfte erledigt waren, gewährten Herr Robert Ambrosius durch Cello- und Frau J. Holinger durch Gesangsvorträge den Anwesenden einen schönen Kunstgenuß, und die bekannte Schriftstellerin Amalie von Ende hielt einen meisterhaften Vortrag über „Die Entwickelung des Modernen in der deutschen Literatur". Die geschätzte Rednerin berücksichtigte besonders Detlef v. Liliencron und Hermann Conradi. Frau von Ende wird heute Abend in der Lunt-Bibliothek in Evanston vor der Deutschen Gesellschaft der Northwestern-Universität einen Vortrag halten.

* Der Spielplatz-Verband traf heute Mittag im City Club Vorkehrungen für den im Juni hier stattfindenden Nationalkongreß gleicher Vereinigungen.

* Dr. Daniel R. Brower wird morgen Abend um 8 Uhr im Gebäude der öffentlichen Bibliothek an Randolph Straße und Michigan Ave. einen Vertrag über „Bau und Erhaltung des Denkapparats" halten. Der Eintritt ist frei.

* Die Zivildienstkommission hat infolge von Beschwerden über Polizisten und Feuerwehrleute die Entlassung aller unter Zivildienstregeln stehenden städtischen Angestellten angeordnet, welche ihre Schulden nicht bezahlen.

Dr. Bartz verlängert

Seine große Offerte an die Kranken und Schwachen.

Freie Behandlung bis geheilt

Wegen der großen Anzahl von Patienten, die bei mir vorsprachen, aber mich nicht sprechen konnten wegen der großen Menge, habe ich auf spezielles Verlangen beschlossen, meine absolut kostenfreien Dienste allen Kranken für die nächsten dreißig Tage zur Verfügung zu stellen, und zwar bis sie geheilt sind. Während dieser Zeit werde ich jedem kranken und leidenden Bürger, der bei mir vorspricht, beweisen, daß ich wirklich die großartigste, einfachste und erfolgreichste Methode habe, die verlorene Gesundheit wiederzugeben und Krankheiten zu heilen, welche die Wissenschaft kennt.

Ich wünsche die wirklichen Vorzüge meiner erfolgreichen Behandlung Jedermann bekannt zu machen und ich kenne keine bessere Art und Weise, es zu thun, als

meine Dienste frei

zu offeriren während der nächsten dreißig Tage, bis geheilt. Viele von Euch, die Medizin genommen und sogenannte Behandlungen monatelang durchgemacht haben, können mittelst ein paar Applikationen von Elektrizität, richtig angewandt, geheilt werden. Sehr hartnäckige Fälle benöthigen etwas längere Zeit, aber das ist ganz gleich. Ihr werdet frei behandelt, bis Ihr sagen könnt: „Ich bin geheilt."

Zur Beachtung.

Unter keinen Umständen nehme ich von irgend einem Patienten, der zwischen jetzt und dem 25. Januar vorspricht, ein ärztliches Honorar an.

Seid Ihr nervös, dyspeptisch, magenschwach, verstopft? Schwimmen Euch Flecken vor den Augen, habt Ihr Herzklopfen, Athemnoth, Kopfweh, Neuralgie, stechende Schmerzen in der Brust, Rücken, Hüften und Knöcheln? Leidet Ihr an Blutvergiftung oder an Nerven-Zerrüttung als Folge der Uebertretung der Gesundheitsgesetze? Habt Ihr Katarrh, summende Geräusche im Kopf, Taubheit, Asthma oder Lungenröhren-Katarrh? Habt Ihr Schmerzen von Rheumatismus, lahmen Rücken, Hüftgicht, Lumbago oder schwache Nieren? Leidet Ihr an irgend einer Art von schleichender Hautkrankheit, Geschwüren, Drüsen-Schwellungen oder irgend einer Krankheit und Schwäche als Folge von Ererbung, schlechten Gewohnheiten, Ausschweifungen oder von spezifischen und geheimen Krankheiten? Wenn das der Fall ist Elektrizität, wenn richtig angewandt, das größte Heilmittel der Natur.

Notiz. — Patienten, die diese liberale Offerte annehmen, müssen vor dem 25. Januar vorsprechen. Alle, welche später kommen, müssen meine regulären ärztlichen Gebühren bezahlen, denn bis dahin wird mein Ruf begründet sein, nicht nur in Chicago, sondern auch in der weiten Umgegend.

Leset, was die Geheilten sagen:

Fühlt wie ein anderer Mann.

Herr J. Gueldner, 8805 Normal Str., Chicago, sagt: „Mehrere Jahre lang litt ich an Kreuzschmerzen, die von Nierenleiden herrührten. Manchmal waren die Schmerzen sehr heftig. Mit diesem Nierenleiden waren noch Blasenbeschwerden verbunden, die mich jede Nacht ungefähr dreimal zum Aufstehen nöthigten. Alles zusammen schwächte meinen allgemeinen Gesundheitszustand dermaßen, daß ich ganz zusammenbrach. Da ich einsah, daß ich etwas anderes thun mußte, als ich bisher that, konsultirte ich Dr. Bartz und nahm seine elektrische Behandlung. Nach einem Behandlungskursus von etwas weniger als einem Monat befinde ich mich ausgezeichnet; meine Kreuz- und Blasenleiden sind verschwunden, und ich fühle wie ein neuer Mann."

Magenleiden endlich überwunden.

Herr Nikolaus Frank von Hawthorne, Cook Co., Box 275, sagt: „Zwei Jahre lang hatte ich schrecklich am Magen zu leiden. Ich dokterte fortwährend, schließlich dachte ich, daß ich nie wieder gesund werden würde, und ich glaubte wirklich, daß ich Magenkrebs hätte. Als ich in Cleveland, Ohio, wohnte, studirten drei Doktoren meinen Fall zu gleicher Zeit, aber sie halfen mir nicht. Wenn immer ich etwas aß, hatte ich das Gefühl als ob ich Blei im Magen hätte, und kurz darauf stellten sich Gasblähungen ein. Ich kann alle die unangenehmen Symptome, die ich hatte, gar nicht beschreiben. Nachdem ich sozusagen alle Hoffnung aufgegeben hatte, hörte ich von Dr. Bartz's Erfolgen und beschloß seine Behandlung zu versuchen. Ich that es, und jetzt bin ich ein glücklicher Mann, denn ich habe endlich eine Heilung für mein Leiden gefunden."

Kopfweh und Schmerzen sind jetzt ein Ding der Vergangenheit.

Frau Emma Koch, 5044 State Str., Chicago, sagt: „Seit ungefähr drei Jahren hatte ich häufig Beschwerden in Brust und Rücken, die zeitweilig sehr schlimm waren. Mit diesen Beschwerden hatte ich auch häufig Kopfschmerzen. Da ich Dr. Bartz's Behandlung von Anderen empfohlen sah, beschloß ich, einen Versuch damit zu machen, und fühle jetzt nach einem kurzen Kursus ganz umgewandelt. Meine Kopfschmerzen und sonstigen Beschwerden gehören der Vergangenheit an."

Dr. N. B. Bartz,

Zimmer 21 und 22, Dexter Bldg. (2. Floor).

84 Adams Str., Chicago.

Sprechstunden: Täglich von 9 bis 4 Uhr. Mittwochs und Samstags bis 8:30; Sonntags von 10 bis 12.

— Aufrichtig. — Fremder: „Bei diesen primitiven Zuständen hier wird wohl Niemand Ihre Sommerfrische weiterempfehlen." — Einheimischer: „O Sie glauben gar nicht, wie schadenfroh die Leute sind!"

— Entgegenkommend. — Untersuchungsrichter: „Ich muß Sie wegen Fluchtverdachts in Haft nehmen, da Sie weder Landesangehöriger, noch hiesiger Bürger sind." — Angeklagter: „O, das könnt' ich ja schnell noch werden!"

Lokalbericht.

Wie wilde Thiere.

Zwei Mohren brachten sich gegenseitig lebensgefährliche Wunden bei.

Raubüberfall in Evanston.

Harry Havitt wurde von zwei Negern ausgeplündert und halb todtgeschlagen. — Detektive Wooldridge's Jahresbericht. — Besann sich eines Besseren. - Schurkenstreich

Im Verlaufe eines Streites fielen heute zwei Farbige in ihrer Wohnung, Nr. 450 35. Straße, wie wilde Thiere übereinander her und vermesserten sich gegenseitig derartig, daß im Provident-Hospital, wo sie Aufnahme fanden, an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Die Verwundeten sind:
Edward Brown, 22 Jahre alt.
Wm. Smith, 40 Jahre alt.

Brown soll erst gegen 4 Uhr Morgens heimgekommen sein. Sein Stiefvater Smith hielt ihm eine derbe Standpauke über seinen liederlichen Lebenswandel und versuchte, ihn an die frische Luft zu setzen. Da zog Smith sein Rasirmesser aus der Tasche und griff den Stiefvater an. Dieser packte ein Vorschneidemesser. Es entspann sich ein bitterer Kampf. Aus dem Schlafe geweckte Nachbarn benachrichtigten die Polizei. Mehrere Schergen waren auch bald zur Stelle. Ehe sie aber die Kampfhähne trennen konnten, hatte Brown nicht weniger als 27 Wunden erlitten. Smith war glimpflicher davongekommen, doch fürchten die ihn behandelnden Aerzte, daß sich bei ihm Blutvergiftung einstellen wird.

Halb todt geschlagen.

Harry Hewitt, Nr. 1945 Maple Ave., Evanston, wurde gestern Abend an Clar Str. und Maple Ave., Evanston, von zwei Negern niedergeschlagen und um seine Baarschaft beraubt. Die Banditen bewerkstelligten ihre Flucht. Hewitt liegt im Evanstoner Hospital in bedenklichem Zustande darnieder. Er hat eine klaffende Schädelwunde und wahrscheinlich auch einen Schädelbruch erlitten.

In einer Madison Str.-Elektrischen wurde gestern Abend E. C. Trott, Nr. 4414 St. Lawrence Ave., von Taschendieben um seine goldene Uhr und $18 erleichtert.

Sein neuestes Geistesprodukt.

Aus der Feder des schreibwüthigen Detektives Clifton R. Wooldridge, des Verfassers von „Hands Up!" „Her Guilty Crime", „Dragged from Bed and Struck with a Knife", und anderen Schauerromanen, ist ein neues Opus, das den bescheidenen Titel „Jahresbericht" führt, erschienen. Es ist glücklicherweise nur 32 Seiten stark, aber schön malvenfarbig gebunden und mit Goldschnitt versehen. Die Auflage beschränkt sich auf 500 Exemplare. Da gestern schon jedem Beamten in der Stadthalle, dessen Wooldridge habhaft werden konnte, mit sanfter Gewalt ein Exemplar in die Tasche geschoben wurde, dürfte die ganze Auflage in Kurzem vergriffen sein. In seinem neuesten Geistesprodukt empfiehlt der Verfasser die Einführung des An- und Abmeldesystems in sämmtlichen Städten und Ortschaften der Ver. Staaten. Wenn erst Jedermann fein säuberlich registrirt sein würde, wäre der größere Theil der jetzt benöthigten Polizisten überflüssig. Die hohe Obrigkeit wäre über den jeweiligen Aufenthalt jeder Person im Lande unterrichtet und könnte also auch zu jeder Zeit jedes Missethäters leichter habhaft werden. Auch gelangt der philosophisch angehauchte Kriminalbeamte zu dem Schluß, daß das jetzige Strafverfahren seinen Zweck verfehle. Durch Einsperrung sei noch kein Verbrecher bekehrt worden. Das könne nur eine gründliche und gediegene Erziehung zu Wege bringen. Als Beweis für die Vortheile einer guten Schulbildung führt er an, daß er unter 599 Gefangenen nur einen akademisch gebildeten gefunden habe. Wenn also Jedermann im Lande Universitätsbildung genossen haben werde, dürften Verbrecher zu den ausgestorbenen Arten der Gattung homo sapiens gehören.

Fanden ein Opfer.

Martin Gleason, Nr. 931 N. Springfield Ave., meldete heute früh in der Bezirkswache an Desplaines Straße, daß er von zwei Wegelagerern überfallen, um seine goldene Uhr und $30 beraubt und mißhandelt wurde, bis ihm die Sinne schwanden. Wo sich der Ueberfall zugetragen hatte, konnte er nicht angeben. Die Raubgesellen hätten Gesichtsmasken getragen. Beide waren angeblich mit Revolvern bewaffnet.

Zielte schlecht.

Der Evanstoner Polizeichef Frost nahm gestern in seiner Wohnung, Nr. 641 Hinman Ave., mit Frau und drei Töchtern das Abendessen ein, als Jemand von der Straße aus einen zwei Pfund schweren Stein durch das Fenster schleuderte. Das Wurfgeschoß sauste dicht an Herrn Frosts Kopf vorbei. Ehe der Polizeichef und seine Angehörigen sich von ihrem Schrecken erholt hatten, war der Missethäter über alle Berge. Herr Frost hält es für sehr wahrscheinlich, daß der Mensch der Thäter ist, der ihm seines rücksichtslosen Vorgehens gegen Flüsterkneipen wegen schon mehrere Drohbriefe geschrieben hat.

War hochgradig erregt.

Nach ihrem Streite mit ihrem Gatten jagte gestern Abend die 22jährige Frau Catherine Campbell, Nr. 4123 Ellis Ave., eine Revolverkugel in die Wand ihres Schlafzimmers. Andere Hausbewohner benachrichtigten die Polizei, von der die hochgradig erregte Frau nach dem Lakeside-Hospital geschafft wurde. Man muthmaßt, daß die Frau sich das Leben zu nehmen beabsichtigte, aber im letzten Augenblick den Muth verlor.

Den Wunden erlegen.

Der städtische Heizer James Judge, Nr. 3656 Fifth Avenue, der am 20. Dezember von einem Farbigen vermessert wurde, ist im Provident-Hospital gestorben. Beim Abspringen von einer Wentworth Ave.-Elektrischen an der 40. Straße hatte Judge unabsichtlich zwei Neger angerempelt. Einer der Mohren versetzte ihm einen wuchtigen Hieb auf den Hinterkopf, während sein Begleiter dem halb betäubten Opfer zwei Messerstiche beibrachte. Die Mordbuben haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Gestörte Nachtruhe.

Feuer im Nachbarhause nöthigte die Insassen des „Newsboys' Home" zur Flucht.

Im fünften Stock des Hauses Nr. 1214—1216 Wabash Ave. brach gestern spät Abends Feuer aus, das die 40 Insassen des angrenzenden Zeitungsjungenheims, Nr. 1218 Wabash Ave., zur Flucht auf die Straße nöthigte. Die „Newsboys" wurden von dem Hausmeister geweckt. Dieser war dem aufgeregten jungen Volk behilflich, sich anzukleiden; dann geleitete er die Knaben ins Freie, wo sie, fröstelnd in der kalten Nachtluft, standen, bis der Brand gelöscht war.

Das Feuer verursachte etwa $10,000 Schaden. Während der Löscharbeiten wurde George Weisenberg, Mitglied des Spritzenzuges Nr. 104, von Rauch übermannt. Die Polizei schaffte ihn in einer Ambulanz nach dem Nothfall-Hospital. Dort wurde er ins Bewußtsein zurückgerufen. Wie verlautet, brach das Feuer im hinteren Theil der Anlage der „Home Photo Company" aus. Die Entstehungsursache konnte bisher nicht ermittelt werden.

Der erste Stock des Gebäudes wird benutzt von der Austrian Bent Wood Furniture Manufacturing Company; der zweite von der Kohn Imported Furniture Company; der dritte und vierte von der Western Picture Company, und der fünfte von der Home Photo Company.

Viktor Mapes geht.

Konnte sich mit den Trustees des „New Theater" nicht vertragen.

Viktor Mapes, der dramatische Direktor des subventionirten „New Theater" an Van Buren Str., ist von seinem Posten zurückgetreten, und die „New Theater Association" hat mit F. C. Whitney von Detroit eine Vereinbarung getroffen, wonach Herr Whitney nach Schluß der jetzigen Spielzeit für $17,500 das Theater aus den Händen der Association übernehmen wird. Der Traum der Förderer und Gönner der Bühne, Chicago ein erzieherisch wirkendes Theater zu geben, ist damit ausgeträumt, denn Herr Whitney wird nur sogenannte „Musical Comedies" zur Aufführung bringen, die allerdings einträglicher sind, als die Stücke, deren Aufführung Herrn Mapes zum Rücktritt veranlaßt hat. Seine Absicht war, dem Publikum neue, besonders amerikanische Stücke zu bieten, die von „gesunder, normaler Wirkung" sind, wie er sich ausdrückt. Die Trustees und die Gönner der Bühne waren aber anderer Meinung, bestanden auf Stücken wie „Galeoto", „Elga" usw. und so zog der Direktor es vor, sein Amt niederzulegen. Er wird nach New York zurückkehren, woher man ihn mit $5000 Gehalt für die achtmonatige Spielzeit berufen hatte. Seine Nachfolgerin ist Frau James A. Herne, die Wittwe des verstorbenen Schauspielers und Bühnenschriftstellers und Mutter von Chrystal Herne, der Darstellerin weiblicher Hauptrollen im New Theater.

Verhängnißvolle Gleichgiltigkeit des Publikums hat dem wohlgemeinten Unternehmen ein Ende bereitet, das übrigens bis zum Ende der ursprünglich geplanten Spielzeit unverändert fortgeführt werden soll.

Lazarus E. Lebolt gestorben.

Bekannter Pionier Chicagos von einem Herzleiden dahingerafft.

Lazarus E. Lebolt, der Gründer der großen Juwelierfirma Lebolt & Co. und einer der ältesten Bürger Chicagos, ist heute in seiner Wohnung, 3350 Prairie Ave., an einem Herzleiden gestorben. Er war 75 Jahre alt und seit 1849 in Chicago ansässig. Herr Lebolt war auch Hauptagent der „California Win. Association". In Bidesheim in Deutschland als jüngstes Kind einer zahlreichen Familie geboren, kam er im Alter von 13 Jahren nach den Vereinigten Staaten und nach kurzem Aufenthalt in Dayton, O., nach Chicago. Im Viehhandel legte er den Grund zu seinem Reichthum. Im Jahre 1859 verheirathete er sich mit Frl. Jeannette Rubel, die ihm vor einem Jahre im Tode vorausging. Der Verstorbene wird von fünf Söhnen und zwei Töchtern betrauert, Nathan, Sidney L., George W., Myer H. und Joseph Lebolt, Frau Louis Weil und Frau Henry Weil.

— Angebrachtes Zitat. — Nichte: Ich habe mich verlobt, lieber Onkel, und werde bald heirathen. — Onkel: Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Deutsches Theater.

Am kommenden Sonntag das Schauspiel „Die goldene Brücke".

In Powers' Theater wird die Wachsner'sche Gesellschaft am kommenden Sonntag in dem dreiaktigen Schauspiel „Die goldene Brücke", dessen Verfasser Fritz Skowronek ist, auftreten. Das Stück wurde vor einigen Jahren hier schon einmal mit durchschlagendem Erfolg gegeben.

Die goldene Brücke ist der Reichthum, der denen, die ihn besitzen, den Uebergang in Kreise ermöglicht, die ihnen sonst verschlossen sind. Das Stück ist mit geschickter Mache entworfen, und recht wirksame Vorgänge finden sich darin. Auch der Humor kommt zu seinem Rechte; der ehrenhafte, dabei von ätzendem Witze sprudelnde jüdische Rechtsanwalt, die verarmten Aristokraten, die Repräsentantin und der Diener, die unter der Maske der Devotion einen höhnischen Chorus bilden, sind wirkungsvoll gezeichnet. Wenn das Stück auch die Judenfrage intensiv behandelt, so ist doch, etwa wie in Freytags „Soll und Haben", Licht und Schatten gerecht vertheilt und eine Tendenz macht sich nicht geltend.

Die Besetzung ist folgende:

Gubrauer, Rittergutsbesitzer……Berthold Sprotte
Helene, seine Tochter……Gertrud Senger
Siegfried, sein Sohn……Curt Stark
Der alte Gubrauer……Emil Marx
Frau Taberkow, Repräsentantin……Anna Richard
Hans Hermann Lisselinck, Privatsekretär……Conrad Bolten
Rechtsanwalt Scheinemann……Ludwig Kreiß
Graf Rickerode-Hilliaenberg……Julius Schmidt
Frau Stolzenberg……Hedwig Beringer
Jean, Diener……Fritz Lindner
Ort der Handlung: Ein Rittergut bei Berlin. Zeit: Die Gegenwart. — Spielleitung: Emil Marx.

Schülervorstellung.

Am kommenden Montag wird Nachmittags die Aufführung von Schillers „Braut von Messina" wiederholt. Die Vorstellung beginnt pünktlich um 2 Uhr. Vorausbestellungen auf Sitze sind unter Beifügung des Betrages an Herrn Louis W. H. Neebe, den Geschäftsführer des Theaters, zu richten. Preise der Plätze: Untere Logen 6 Dollars, obere 4 Dollars, „Main Floor" 75 Cents, Balkon 50 Cents, Gallerie 25 Cents. Sitze, welche bestellt, aber bis morgen Abend 6 Uhr nicht abgeholt oder bezahlt sind, werden anderweitig verkauft werden.

Nachstehend die Rollenbesetzung:

Donna Isabella, Fürstin von Messina……Camilla Marbach
Don Manuel, ihr Sohn……Sigmund Elfeld
Don Caesar, ihr Sohn……Conrad Bolten
Beatrice……Martha Wilson
Diego……Julius Schmidt
Ein Bote der Fürstin……Fritz Lindner
Ein Bote Don Manuels……Otto Rhein

Chor des Don Manuel:

Cajetan……Berthold Sprotte
Berenger……Clemens Bauer
Manfred……Ludwig Kreiß
Tristan……Ludwig Prätorius
Balduin……Paul Jasoli

Chor des Don Caesar:

Bohemund……Emil Marx
Roger……Willy Schaff
Hippolyt……Helmar Lerski
Julian……Heinrich Loewenfeld
Robert……Karl Koenig
Page Don Manuels……Anna Roithmeyer
Page Don Manuels……Clara Lapping

Die Aeltesten von Messina. Pagen der Fürstin und des Don Caesar. — Szene: Messina. Spielleitung: Emil Marx.

Angeblicher Getreidetrust.

Börsenmakler Hill jr. verlangt die strafrechtliche Verfolgung von sechs Firmen.

Spricht von geheimen Abmachungen.

Strafrechtliche Verfolgung von sechs Firmen, die Getreidespeicher unterhalten, wegen eines angeblich ungesetzlichen geheimen Abkommens verlangt Herr John J. Hill jr., Mitglied der hiesigen Produktenbörse, in einem Schreiben an den Gouverneur Deneen, den Generalanwalt Stead und den Staatsanwalt Healy. Die angeschuldigten Firmen sind die Armour Grain Co., die South Chicago Elevator Co., die Calumet Elevator Co., die Central Elevator Co., die Peavey Grain Co. und J. Rosenbaum. Herr Hill behauptet, daß die genannten Firmen bis zum 27. August letzten Jahres ein geheimes Abkommen hatten, das beendigt wurde, weil die Vollmachten der zwischenstaatlichen Handelskommission bedeutend erweitert worden waren. Dieses geheime Abkommen sei eine Verletzung des Staatsgesetzes gegen „Trusts" gewesen und jeder Theilnehmer solle strafrechtlich verfolgt und bestraft werden. Der Schreiber weist ferner darauf hin, daß er sich vor ungefähr fünf Monaten mit einem Gesuche an den Staatsanwalt gewandt habe, gegen die Armour Grain Co. vorzugehen, da sie einen von Richter Tuley erlassenen Einhaltsbefehl mißachtet habe. Er habe persönlich mit Herrn Healey Rücksprache genommen und zu seiner Ueberraschung nicht nur den Anwalt der genannten Firma, Monroe, bei ihm getroffen, sondern auch den Anwalt Percy Eckhart von der Firma West, Eckhart und Taylor, welcher der bekannte republikanische Politiker Roy O. West angehört.

Getreidehandel geht zurück.

Herr Hill erklärt weiterhin, daß der Getreidehandel Chicagos mehr und mehr zurückgehe und zwar infolge der Nachlässigkeit der Staatsbehörden. Dies sei der einzige Geschäftszweig, der keinen Vortheil aus den guten Zeiten ziehe. Wenn das Getreidegeschäft nicht völlig dem „Trust" überlassen werden solle, müsse der Staat eingreifen und die Gesetze zur Durchführung bringen. Dazu sei vor Allem eine ehrliche Getreide- und Speicherinspektion nöthig.

Ist daheim nöthig.

John Litt, 19. und Paulina Str., hatte am 30. Dez. im Rausch Skandal gemacht und war auf Beschwerde seiner Frau verhaftet worden. Richter Cleland verurtheilte ihn zu $93.50, die der Mann im Arbeitshause abarbeiten sollte. Auf Bitten der Frau Litt hat der Bürgermeister den Mann begnadigt, damit dieser für seine Familie sorgen kann.

„Hoffentlich nimmt Richter Cleland mir mein Einschreiten in diesem Falle nicht wieder übel," bemerkte der Bürgermeister bei Ausübung seines Begnadigungsrechtes.

„Ein Laden für Jedermann."

HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

Januar-Verkauf von Beinkleidern
2000 Paar zu weniger als Wholesale

Hillman's—zweiter Floor

Es gibt keinen Verkauf, der den jetzigen Bedürfnissen besser entgegenkommt, als der Januar-Beinkleider-Verkauf, denn beinahe jeder Mann sieht ein, daß sein neuer Anzug bedeutend länger aushält, wenn er sich ein Paar Extra-Beinkleider anschafft. Die Ersparniß im Preis ist natürlich genügend Grund, um jetzt gleich mehrere Paare Beinkleider zu kaufen.

In diesem Jahr haben wir die größte Auswahl, die je in dieser Abtheilung während des Januar-Verkaufs offerirt wurde. Das ganze Lager von zwei hervorragenden Hosen-Fabrikanten New Yorks sicherten wir uns zu weniger als den Herstellungskosten, 2,000 Paare, darunter Worsteds, Cassimeres und Cheviots, in „Peg" und konservativen" Facons. Die Muster und die Arbeit sind ausgezeichnet.

$1.50 und $1.85 Werthe.	$3.50 Werthe.	$4.50 Werthe.	$5 und $6 Werthe.	$7 und $8 Werthe.
1.00	2.45	2.85	3.75	5.00

$15 und $16.50 Männer-Anzüge und Ueberzieher, $10

Die Anzüge sind in einfacher und doppelknöpfiger Facon, neue moderne Worsteds, Cassimeres, Velour Cheviots, blaue Serges, schwarze Thibets und „unfinished" Worsteds, werth $15 und $16.50, zu $10.

$10

Die Ueberzieher sind aus schwarzem Kersey, schwarzem Oxford und fancy grauen Herringbone Effekten, halbanschließend u. 48 und 50 Zoll lang. Alle Größen, 34 bis 50 Brustmaß, hochfeine Auswahl, $10.

Unsere feinsten Ueberzieher herabgesetzt auf $15

Kleine Partien von unseren am besten gehenden $20 und $22.50 Werthen, Machart und Facon dieser Saison, gruppirt für sofortige Räumung, morgen zu dem sehr niedrigen Preis von **15.00**

Ungeheure Herabsetzungen für sämmtliche Ueberzieher und Anzüge für Jünglinge und Kinder, einschließlich unseren blauen Serge und schwarzen unappretirten und Thibets. Große Auswahl von Mustern in den neuesten Mustern und Stoffen.

$15 Werthe für Jünglinge,	$10 u. $12 Werthe für Jünglinge,	$8.50 Werthe für Jünglinge,	$6 Anzüge u. Ueberzieher für Knaben,	$5 Anzüge und Ueberzieher für Knaben,
10.00	7.50	5.00	3.75	2.85

Mädchen und Misses volle Länge Coats wie Bild, 3.95 und $5

Hillman's—zweiter Floor

Diese Coats sind ganz besonders geeignet zur Verwendung von jetzt an für den ganzen Winter, sie entsprechen in jeder Beziehung den Modevorschriften, und sind außerdem äußerst komfortabel. Gemacht aus feiner Qualität Cheviots, einige davon mit Flanell-Futter, in Peter Thompson und einfacher Box Facon, sowie volle Box Effekte in Novelty Mischungen, doppelbrüstig, Größen 6 bis 14 Jahre. Eine der Facons ist nebenstehend abgebildet. Wurden für bis zu $6.75 verkauft, Auswahl morgen zu **3.95**

Mädchen-Coats in schottischen Mischungen, volle Länge, wie Abbildung.—Voller Box Coat, ohne Kragen, Sammet und Braid am Hals, breiter Strap den Rücken hinunter. Doppelbrüstig, Patch Taschen, Größen 14 bis 18 Jahre, wurden früher zu $7.50 verkauft morgen zu **5.00**

Englische Box Coats für Mädchen, volle Länge, schottische Mischungen und schwarze Cheviots, doppelbrüstig, Sammet Coat Kragen, Größen 14 bis 18 Jahre, morgen zu **5.00**

Reinwollene Cheviot Peter Pan Kleider für Mädchen, hübsche plaited Taillen, gerollter Kragen, Tasche und Tie, plaited Skirts, Größen 14 bis 18 Jahre, roth, blau und braun, früherer Preis $10.75, für **7.95**

Volle Länge Coats für Mädchen, feine Novelty-Mischungen u. Checks, geschneiderte und strapped Effekte, piped mit Stoffe in contrasting Farbe, ohne Kragen und Coat Kragen Facons, 6 bis 14 Jahre, herabgesetzt auf **5.00**

Volle Länge Box Coats für Mädchen, die feinsten Novelty Mischungen, Plaids und Cheviots der Saison. Sammet Coat Kragen, doppelknöpfige und kragenlose Effekte, Größen 14 bis 18 Jahre, für morgen zu **7.50**

Bearskin Coats für Mädchen, volle Länge Box Facon, doppelknöpfig bis zum Hals, durchweg gefüttert, gerollter Kragen. In roth, marineblau u. grün, Größen 6 bis 14 Jahre, für $12 verkauft, speziell **8.75**

Konsularisch gesucht.

Liste von Personen, über deren Aufenthaltsort Auskunft gewünscht wird.

Das Kaiserlich Deutsche Konsulat, 1150 First National Bank Building, Chicago, wünscht Auskunft zu erlangen über den gegenwärtigen Aufenthaltsort der nachgenannten Personen:

Beck, August, Schuhmacher, im Jahre 1897 21. Str., Ecke Wood Str., Chicago, Jll., wohnhaft gewesen. (Familienangelegenheit.)

Budniak, Peter, Sohn des Wawrzin und der Agnes Budniak geb. Szwak, geboren am 14. Oktober 1885 in Choino, Kreis Samter.

Bluhm, Johann und Albertine, geb. Schultz, sollen in Milwaukee, Wis., wohnhaft sein, oder Erben.

Daffe, Ludwig, Karl und Heinrich, im Alter von 50—16 Jahren, angeblich im Staate Wisconsin wohnhaft.

Filarsky, Johann, Fleischermeister, früher in Deutsch-Eylau wohnhaft, vor zirka 25 Jahren hier eingewand., oder dessen Ehefrau Marianna geb. Kochanowski sowie deren Kinder Wladislaus im Jahre 1889 bezw. 1890 und Viktor und Franziska im Jahre 1891 hier eingewandert, angeblich in Chicago, Jll., wohnhaft. Franziska Filarsky soll sich angeblich mit einem gewissen Znaniecki verheirathet haben und ebenfalls in Chicago, Jll., wohnhaft sein (Erbschaft).

Fischer, Richard, Franz, geb. am 20. Mai 1884 zu Liebertwolkwitz bei Leipzig, mit seinen Eltern Milchhändler Franz Hermann Fischer und Rosalie Minna geb. Kaiser nach Amerika ausgewandert und angeblich in Milwaukee wohnhaft.

Heineccius, Johanne und Friedericke, vor längeren Jahren nach Milwaukee, Wis., ausgewandert; angeblich soll sich eine dieser Schwestern mit einem Barbier verheirathet haben und noch in Milwaukee, Wis., wohnhaft sein.

Hofmann, Katharina, geb. 4. Dez. 1876 zu Jagstheim, Oberamt Crailsheim in Württemberg, und

Hofmann, Otto, geb. 26. März '81 ebendaselbst, früher in Dayton O., seit 1—2 Jahren angeblich in Chicago, Illinois wohnhaft.

Klein, Joseph, früher in Nr. 6027 Wabash Ave., Chicago, Illinois, wohnhaft gewesen. (Ges. v. s. Schwester).

Kriegsheim, Anna, gesch. Castorf, geb. Schroeder, vor zirka drei Jahren mit ihrem Sohn Reinhard eingewandert, angeblich in Chicago, Jll., wohnhaft.

Kuhlmann, Alexander, geb. 1862 in Dayton, Ohio, im Jahre 1891 angeblich in Nr. 298 West Division Str., Chicago, Jll., wohnhaft gewesen. (Ges. v. s. Schwester).

Mathiske, Richard, geb. 18. Nov. 1862, Maschinist, im Jahre 1892 hier eingewandert und in Milwaukee, Wis., wohnhaft gewesen.

Boderson, Geo. Frank, angeblich Besitzer der Firma United States Adressing Co., 96 5. Ave., und in Nr. 1453 Wrightwood Ave., Chicago, Jll., wohnhaft.

Peters, Peter, gebürtig aus Marne in Holstein, angeblich in Chicago, Jll., wohnhaft.

Ruske, Ludwig, im Jahre 1880 hier eingewandert und angeblich in Chicago, Jll., wohnhaft.

Schloemann, Alexander, geb. 21. Oktober 1878 in Bruchsal, Baden, Stand Küchenchef.

Schulz, Hermann und Pauline, geb. Treder, geb. in Nassenhuben bei Danzig, verzogen von Schidlitz bei Danzig nach Chicago vor ungefähr 12—15 Jahren.

Thorborg, Carl, oder seine Mutter Mathilda Thorborg, geb. Hansen, sollen in Muskegon, Michigan, wohnhaft gewesen sein.

— Das Leben ist schneller mit uns fertig als wir mit dem Leben.

300 Wabash Avenue

Freie Probe

Neueste 1907

Victor

in Eurem Heim

Ueberall abgeliefert

Habt Ihr den „Großen Jose" singen hören When You and I Were Young, Maggie?" Dieses und alle neuesten Lieder und musikalischen Erfolge hier zu Eurer Auswahl, einschließlich der Januar 1907 Liste.

Erheitert Euer Heim

Gute Musik in Eurem Heim und endlose Unterhaltung für Eure Familie und Eure Freunde, sowohl junge wie alte.

Hier ist Eure Gelegenheit

Ihr kennt die Victor Sprechmaschine — Ihr wißt, es gibt keine andere Maschine die ihr gleichkommt in Qualität und Dauerhaftigkeit—Ihr wißt daß alle anderen Disc-Maschinen nur armselige Nachahmungen der ursprünglichen Victor sind. Die Victor ist das einzige Instrument, das thatsächlich die menschliche Stimme wiedergibt — nicht „nachahmt" — mit all ihrer ursprünglichen Weichheit, Klarheit und individuellen Eigenart.

50c per Woche kaufen eine echte Victor und 1 Dutzend Victor Records auf 48 Stunden freie Probe. Wenn Ihr sie nicht behalten wollt, so sendet sie auf unsere Kosten zurück—keine Berechnung für die freie Probe—wir bezahlen Expreßkosten hin und zurück.

$26.20 kaufen eine prächtige Victor und 1 Dtzd. Victor Records. Holt den freien Victor Katalog. Kauft keine Sprechmaschine bis Ihr die Victor auf unserem freien Probeplan probirt habt.

Bemüht Euch nicht einen Brief zu schreiben, kommt und seht diese Maschinen, wenn Ihr in Chicago wohnt. Wenn nicht, schreibt nach unserem Katalog.

Bedenkt, wir sind ein altes, großes, zuverlässiges Musikgeschäft. Wir verkaufen Pianos, Orgeln, Victor, Edison und Zonophone Phonographen, Regina Musikdosen, alle auf den Freie Probe- und leichte Abzahlung-Plan. Sendet heute um Katalog und freies Buch

HEALY MUSIC COMPANY, 300 Wabash Ave.

Schadhafter Fernsprecher.

Frühere Telephonistin verklagt die Telephongesellschaft auf Schadenersatz.

Eine frühere Telephonistin der Chicago Telephongesellschaft, Fräulein Julia Westwood, 22 Troy Str., Austin, wohnhaft, machte gestern gegen die Gesellschaft eine Klage auf Schadenersatz in der Höhe von $25,000 anhängig. Die Klägerin behauptet, daß sie in ihrer Eigenschaft als Angestellte der Gesellschaft einen schadhaften Apparat habe benutzen müssen, von dem sie einen starken elektrischen Schlag erhalten habe. Der Schlag habe sie bewußtlos gemacht und sie sei seitdem krank gewesen. Der Vorfall erfolgte angeblich im Januar 1905.

Bedenkt alte Angestellte.

Charles K. Parmelee hinterläßt ihnen in seinem Testamente größere Summen.

Vermächtnisse an alte Angestellte seiner Firma enthält das Testament des verstorbenen Charles King Parmelee, Leiters der Parmalee Transfer Co., das gestern im Nachlaßgericht eingereicht wurde. Das gesammte Vermögen des Verstorbenen im Betrage von $400,000, in Fahrhabe bestehend, fällt an seine Wittwe. Nach ihrem Tode sollen vier alte Angestellte der Firma Summen von $2000 bis zu $10,000 erhalten, während der Rest an ihre Tochter, Frau Pauline Cleveland, fallen soll.

PRIMA BOCK wird nicht zum Verkauf ausgegeben, ehe es sechs Monate alt ist. Das Altern stärkt die Qualität.

PRIMA BOCK wird nur während der Monate Januar, Februar, März und April in Flaschen gethan.

Es ist an Qualität allen anderen Bockbieren überlegen. An Geschmack kann es nicht übertroffen werden. In seinen stärkenden und nährenden Wirkungen hat **PRIMA BOCK** nicht seines Gleichen.

PRIMA BOCK besitzt alle ausgezeichneten Eigenschaften des ersten Bockbieres, das von Mönchen vor Jahrhunderten gebraut wurde. Moderne Methoden haben es noch besser gemacht.

Achten Sie auf die Etikette mit dem Ziegenkopf.

INDEPENDENT BREWING ASS'N,
586 N. Halsted Str,
Tel. North 645. CHICAGO, ILL.

Lokalbericht.

Wasserschwindel.

Versprechen Hausbesitzern Anlage von Leitungsröhren gegen Bezahlung.

Thos. Dobes, 2843 S. 43. Court, und Joseph Rezner, 2849 S. 43. Court, versichern, daß zwei sich Vertreter des Unternehmers Geo. M. Collins, 112 S. Clark Straße, nennende Männer ihnen gesagt hätten, es würden in jener Straße von Collins Wasserleitungsröhren binnen dreißig Tagen gelegt werden, falls die Anwohner ein darauf bezügliches Gesuch unterzeichneten und sich nach Vollendung der Leitung zur Zahlung von je $20 verpflichteten. Andrew Maholic, 2833 S. 43. Court, hat auch Unterschriften zu einem solchen Gesuch gesammelt. Die Leute sind Willens, das zu bestätigen. Also berichtete heute der städtische Hilfsingenieur McDonough an den Oberbaukommissär O'Connell. Dieser versichert, daß die Stadt nur Wasserleitungsröhren legen läßt, wenn an einer Straße genügend Häuser sind, oder aber, wenn die Anwohner an die Stadtkasse vorher die Kosten der Anlage entrichten. Privatunternehmer würden nie mit solchen Anlagen betraut, und der Vorfall laufe auf Schwindel hinaus. O'Connell versucht jetzt, die beiden „Angestellten Anlagen betraut, und der Vorschlag laufe auf Schwindel hinaus. O'Connell versucht jetzt, die beiden „Angestellten Collins'" zu ermitteln. Collins selber versichert, ihm sei über das Unternehmen seiner angeblichen Agenten und über diese selbst nichts bekannt.

Jahresbericht von Swift & Co.

Der Geschäftsgewinn betrug 12 Prozent vom erhöhten Kapital.

Nach dem Geschäftsbericht, der gestern den Aktionären der Firma Swift & Co. in der Jahresversammlung vorgelegt wurde, ist der Gewinn im Jahre 1906 gleich 12 Proz. des erhöhten Kapitals von $50,000,000 gewesen. Als Dividende sind 7 Proz. vertheilt worden, und $2,500,000 sind dem Reservefonds zugeflossen, der damit auf $12,496,000 angewachsen ist. Der Buchwerth der Aktien beträgt ungefähr 125. Der Geschäftsumsatz hat während des Jahres $200,0000,000 bedeutend überschritten. Mit der Erhöhung des Kapitals um $15,000,000 haben sich die leicht umsetzbaren Bestände um $15,533,700 erhöht. Der Werth der Bestände ist $92,716,847, gegen $74,153,560 im Vorjahre. Die Barvorräthe und leicht umsetzbaren Werthe betragen $65,354,729, gegen $49,820,997 in 1905.

Zu Beamten gewählt wurden: L. F. Swift, Präsident; Edw. F. Swift, Vizepräsident; L. A. Carton, Schatzmeister; D. E. Hartwell, Sekretär; C. A. Peacock, Hilfs-Sekretär; L. F. Swift, E. F. Swift, Dumont Clarke, L. A. Carton, John R. Redfield, Chas. H. Swift und D. M. Anthony, Direktoren.

Es wurden während des Jahres 9,222,839 Thiere geschlachtet und 112,760 Wagenladungen verschickt. Zur Erzeugung und zum Verkauf ihrer Waaren zahlte die Gesellschaft über $19,000,000 an Gehältern und Löhnen. Sie hat über 300 Zweiggeschäfte und über 300 Agenturen.

Schlug den Beklagten.

M. H. Davidson hatte A. Sukoff auf Zahlung einer angeblichen alten Schuld von $25 verklagt, und die Sache kam gestern vor Stadtrichter Lantry im Stadtgerichtsgebäude zur Verhandlung. Der Richter meinte, die Schuld sei verjährt, gab aber Davidson bis heute Zeit, Beweise dafür zu erbringen, daß Sukoff sein Zahlungsversprechen neulich wiederholt habe. Aus Aerger darüber, daß die Angelegenheit wahrscheinlich zu seinen Ungunsten entschieden werden wird, versetzte Davidson später am Fahrstuhl Sukoff Schläge ins Gesicht. Sukoff schrie und forderte Davidsons Bestrafung wegen Mißachtung, doch Richter Lantry lehnte das ab. Er bedeutete Sukoff, daß er Davidson ja wegen Angriffs belangen könne.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.72
Oesterreich: 100 Kronen....	20.18
Schweiz: 100 Franken........	19.26
Holland: 100 Gulden........	40.10
Dänemark: 100 Kronen.....	26.60
Rußland: 100 Rubel..........	51.25

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Boothman, Mary, 67 J.; 1209 W. North Ave.
Dahlberg, Victor, 45 J.; 134 W. MadisonStr.
Ganschau, Augusta, 64 J.; 564 W. Huron Str.
Gerhard, Peter, 60 J.; Cook Co. Hospital.
Goldstein, Rachel, 63 J.; 446 Lemoyne Str.
Greenwald, Agnes, 42 J.; 724 Dickson Str.
Hermanson, Leonard, 13 J.; 40 Centennial Court.
Hocksma, Jacob, 79 J.; 3013 41. Ave.
Jeske, Aloysius, 43 J.; 31 Ingraham Str.
Loeb, Anna, 39 J.; 271 Sheffield Ave.
Neff, Christ., 57 J.; Cook County Hospital.
Raiser, Nicholas, 60 J.; 191 W. Lake Str.
Strauder, Louisa, 45 J.; 3118 State Str.
Sutores, Catherine, 32 J.; 1359 N. 47. Ave.
Weber, Kate, 32 J.; 378 W. Ohio Str.
Wessel, John, 61 J.; 213 W. 25. Str.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Sam Froot, Beckie Blackman, 32, 27.
Antonio Russo, Guiseppe Carao, 23, 18.
Henry Nickels, Marie Claussen, 21, 20.
Albert F. Bundy, Mary Walters, 25, 23.
John L. Berdolt, Margaret Pudney, 37, 28.
William H. Zitting, Margaret A. Rudolph, 32, 26
George Alfred Schultz, Clara Gertrude Edna Auzmann, 27, 22.
Maksymilian Piasecki, Jozefa Albanowska, 23, 23.
Charles Blumberg, Lillyan B. Newman, 26, 23.
George F. Peace, Bessie Frakes, 23, 24.
Philip Gerardi, Sarah Seminari, 23, 18.
Julius Hoeft, Jennie Christensen, 28, 20.
Franciszek Jareski, Ludwika Pannels, 25, 19.
Paul J. Nealy, Marie Alexander, 21, 18.
Abraham Freedman, Dora Wolfberg, 23, 23.
Jozef Wawzyniak, Franciszka Sosnowska, 25, 21
Kazimer Karournauskis, Annie Petreitis, 30, 20.
Abraham Cohen, Mary Reibstein, 25, 20.
Edward Breitenfeld, Annie Andersen, 21, 20.
John Stocker, Marnara Stairber, 29, 21.
Charles Friedrick, Adel Klautarotty, 24, 18.
Albert Langowski, Bessie Burns, 22, 18.
Guiko Salucci, Teresa Tesej, 22, 21.
William Daliege, Minnie Frank, 23, 20.
Edward Pax, Dorothy C. C. Seymour, 36, 25.
Benjamin Kallis, Carrie Cohen, 26, 22.
Edward C. Borgwardt, Lottie Clawson, 31, 22.
Frank Bumper, Rose Rest, 26, 22.
William H. Smith, Florence P. Zietz, 21, 16.
Frank Andrus Northrup, Tyla Marnkibbe, 27, 18.
Emil Block, Mildred Reese, 25, 20.
Joseph Konka, Josephine Kazmerski, 30, 21.
Wladyslaw Frakis, Josefa Lachowicz, 21, 20.
Thomas Mitowski, Martha Klein, 48, 36.
Samuel Levy, Lillie Battistine, 23, 20.
John Konior, Katherine Sentowska, 21, 19.
Edward Finnell, Jennie Osinger, 30, 25.
Henry von Heine, Fannie Carey, 21, 19.
Rutger L. Ehneboe, Anna Martha Anderson, 55, 48.
Pawel Umant, Isabella Labanowskaite, 22, 22.
Frank Klyczek, Mary Mosakowska, 23, 18.
Michael Patrick Nash, Dora Marback, 23, 22.
John C. Burger, Anna Sommermann, 31, 26.
Morton B. Lewis, Ina Stansbury, 25, 19.
James B. McNulty, Mary O'Connell, 21, 18.
William A. Sayler, Florence A. Manly, 42, 39.
Anton Heß, Maria Kipp, 21, 18.
David Welcher, Sophie Bell, 28, 19.
Samuel E. Stewart, Katherine E. Connelly, 30, 24
Anton Wilhelm Lagergren, Charlotte M. Dickmann, 29, 21.
Heinrich Johnson, Rose Laub, 27, 19.
Frank Jaros, Mary Mikolosek, 25, 21.
John M. Ellison, Frances Gorka, 25, 20.
John Knott, Jennie Burthuis, 38, 35.
Antonio Bycha, Josefine Kancal, 22, 19.
Paul Caszker, Ethel Woodell, 23, 22.
Walter A. Silverthorne, Jesse M. Ellis, 25, 19.
Christian Anderson, Ellen Tylerks, 25, 22.
Axel Anderson, Alma Roos, 29, 25.
Ernest Leschorn, Sophie S. Minnwegen, 36, 21.
Martin Maljevac, Sophie Skender, 27, 21.
Elmer D. Augspurger, Bertha Wilson Bell, 26, 22
Philipp Reis, Kittie Wolfe, 28, 19.
Henry Goetz, Anna Reich, 24, 19.
Emanuel Eder, Theresia Kobl, 28, 28.
Otto Mundorf, Jean Alberg, 23, 18.
Harry Goldman, Ida Shimitkly, 24, 19.
Edward Sommers, Barbara Freierstein, 21, 20.
Farnum Kukwood, May Dine, 36, 27.
Christen Peterson, Marie Brodersen, 22, 24.
Joseph G. Vitra, Bessie M. Roth, 25, 19.
John Breczinski, Martha Derda, 28, 20.
Peter Sowitski, Zusanna Dorlinskaite, 37, 30
Jan Sedlak, Anna Kovar, 21, 20.
Leonardo Janelzi, Maria Riccio, 21, 17.
Ellis Oyer, Lydia Anderson, 32, 21.
Andrew Widlacki, Waleria Wenglewska, 32, 32.
Joseph Lukasek, Antonia Vitra, 22, 23.
Henry Kudrna, Bertha Slansky, 24, 20.
William H. Bibson, Anna Johnson, 27, 19.
Stefan Tuby, Judia Graf, 21, 19.
Jozef Drwirga, Franciszka Drwirga, 23, 23.
William Mikalanskis, Julia Kimkaite, 22, 20.
M. Roesen, A. Dahm, 26, 22.
Guiseppe Rosetti, E. Fribe, 21, 24.
Herman Norsether, Elina Feeth, 34, 22.
Louis Stuenkel, Annie Heidorn, 31, 22.
Joseph Isidor Krim, Lizzie Anderson, 24, 23.
Ben Raich, Minnie Atlas, 27, 24.
Stanislaw Wroedzina, Rozalia Calik, 24, 19.
Alex. Kinkowski, Stefania Karwonska, 28, 22.
John Kadow, Wiktorija Hikdalska, 23, 23.
Frank Malinofski, Wiktorija Solowno, 21, 19
Aleksander Blontkowski, B. Maslowicz, 50, 30
Thomas J. Stack, Ada Clark, 45, 48.
Antonio Bertracci, Guiseppina Ferussi, 23, 22
James A. McCurdy, May M. Woods, 37, 33.
William F. Clark, M. Edna Lee, 23, 19.
Michael Luriaio, Elisabeth Reo, 24, 17.
Jacob Lazarovitz, Annie Schmielovitz, 22, 20.
Jan Kanke, Mary Teiber, 48, 35.
Clarence Wallace, Josephine McGurk, 21, 18.
William C. Wrase, Louise M. Heier, 21, 19.
Andrej Kosmatsch, Johanna Udovic, 27, 23.
Pasquale Guagiane, Maria Aquilano, 32, 21.
Julian Witkowski, Mathilda Kisdouskaity, 23, 22.
John Sattler, Della Frederick, 23, 23.
John Holub, Emma Gabocky, 26, 18.
Fred Borter, Katherine Armbrust, 18, 20.
George P. Rolewicz, Helen Kasper, 24, 19.
Theodor Mariecz, Helen Guniakowska, 25, 21
Martin C. Walker, Grace Smith Keen, 38, 35
E. Barkvist, Hilda J. G. Peterson, 36, 41.
Albert J. oMriarty, Mary Madigan, 30, 24.
H. Bixner, Barbara Munro, 20, 28.
John Dobrack, Helen Masielska, 21, 19.
Stanislaw Embkowski, Elizbeta Marcinkak, 29, 26.
Simon Bucb, Amalia Timke, 28, 21.
William H. Swanson, Louise Nitz, 21, 20.
Harry Doody, Cora Jones, 22, 18.
William Kennedy, Elizabeth Sams, 38, 29.
Antonio Lenza, Maria Borgiere, 19, 19.
Coleman Sandits, Esther Gottlieb, 35, 25.
Ernest B. Warren, Hannah Allen, 36, 28.
Louis Nass, Bertha Henke, 25, 21.
Thomas Bijll, Rozalija Kuszkowicz, 30, 21.
Alfonso Abbicella, Conaetta Caputo, 24, 20.
Harry L. Morison, Marie Holecek, 21, 18.
John Bauerle, Mary C. Sweeney, 33, 39.
Walter Kucharski, Mary Cogielski, 22, 18.
William F. Wiesehan, Ada C. Weston, 25, 25
John Ryan, Mabel M. Fadden, 39, 38.
John Uban, Rozalia Bardowska, 30, 21.
Fred H. Ehman, Lucella M. Scully, 30, 23.
William Call, Wilhelmine Kerring, 42, 32.
Stanislaw Trocki, Pauline Szyman, 22, 22.
George Kohneman, Iva TVon Gundy, 25, 23.
John Graham, Emma Schultz, 26, 25.
Valentin G. Witt, Mary Kozlowska, 21, 18.
John A. Hollenbaugh, Minerva Kitner, 23, 19
Vincenzo Kuraß, Anna Miuarek, 25, 19.
William H. Roß, Justine K. Locke, 30, 37.
Henry A. Glorch jr., Nellie M. Larson, 26, 22.
Wilhelm Heber, Hattie Wilk, 27, 20.
Josef Kubas, Anna Kubanr, 23, 19.
Lewis J. Harvold, Josephine Dunne, 35, 25.
Fred C. Steinkamp, Mary Dorr, 21, 25.
Blaz Mikzic, Martha Lawron, 25, 21.
Charles Davis, Alma Harlan, 31, 17.
Adelbert Howard, Lillian Christ, 22, 18.
Edward H. Horn, May B. Hautas, 27, 25.
Elias E. Georges, Mary E. Kessell, 21, 18.
Edward K. Large, Edna Orton Page, 23, 24.
Lewis Shilling, Lizzie Wald, 22, 19.
Anton Tosl, Mary Niloto, 30, 22.
John C. Shortt, Udetta Johnson, 28, 19.
Thomas A. Ryan, Virginia Slayer, 38, 41.
Frank Young, Marie Skarda, 27, 21.
Manny Marks, Rose Witt, 22, 19.
Daniel Leonards, Anna Lynch, 28, 20.
H. E. Mearns, K. A. Borland, 21, 18.
Albert Tucker, Louise Roberts, 29, 29.
Jesse A. Rothschild, Elsie Karger, 25, 25.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ada Str., 75 Fuß nördl. von Kinzie Str., O. Fr., 25 bei 143, Caroline B. Harris an die Northern Trust Co., Trustee, $6000.
Ada Str., 100 Fuß nördl. von Kinzie Str., O. Fr., 25 bei 143, dieselbe an dieselbe, $5,500.
Ada Str., 150 Fuß nördl. von Kinzie Str., W. Fr., 25 bei 120, dieselbe an dieselbe, $3000.
Ada Str., 50 Fuß nördl. von Kinzie Str., O. Fr., 25 bei 93, dieselbe an dieselbe, $2,397.
Austin Ave., Südwest-Ecke Desplaines Str., N. Fr., 75 bei 60, dieselbe an dieselbe, $18,000.
Austin Ave., 42 Fuß östl. von Milwaukee Ave., N. Fr., 80 bei 40, mit 40 Fuß an Milwaukee Ave., dieselbe an dieselbe, $24,000.
Austin Ave., 75 Fuß östl. von Ada Str., N. Fr., 50 bei 107, Walter Reichert an dieselbe, $7,275.
Austin Ave., 75 Fuß östl. von Desplaines Str., S. Fr., 27 bei 70, Caroline B. Harris an dieselbe, $3,250.
Austin Ave., 75 Fuß östl. von Desplaines Str., S. Fr., 40 bei 70, dieselbea n dieselbe, $25,000.
Austin Ave., 75 Fuß östl. von Elizabeth Str., N. Fr., 25 bei 124, Torrens System, dieselbe an dieselbe, $3000.
Austin Ave., 125 Fuß östl. von Desplaines Str., S. Fr., 25 bei 70, dieselbe an dies., $15,000.
Austin Ave., 40 Fuß östl. von Desplaines Str., S. Fr., 32 bei 70, dieselbe an dieselbe, $8000.
Austin Ave., 99 Fuß östl. von Desplaines Str., N. Fr., 26 bei 60, dieselbe an dieselbe, $6000.
Austin Ave., 120 Fuß östl. von Desplaines Str., N. Fr., 30 bei 60, dieselbe an dieselbe, $4000.
Austin Ave., 60 Fuß östl. von Desplaines Str., N. Fr., 30 bei 40, dieselbe an dieselbe, $4000.
Austin Ave., 133 Fuß westl. von May Str., N. Fr., 25 bei 150, dieselbe an dieselbe, $3000
Austin Ave., 183 Fuß westl. von May Str., N. Fr., 25 bei 150, dieselbe an dieselbe, $5000.
Austin Ave., 208 Fuß westl. von May Str., N. Fr., 25 bei 150, dieselbe an dieselbe, $11,000.
Austin Ave., Südost-Ecke Elizabeth Str., N. Fr., 75 bei 124, dieselbe and ieselbe, $55,000.
Austin Ave., Südwest-Ecke Elizabeth Str., N. Fr., 25 bei 107, Walter Reichert an dieselbe, $10,250.
Austin Ave., 25 Fuß westl. von Elizabeth Str., N. Fr., 26 bei 107, derselbe an dieselbe, 2,600.
Austin Ave., 74½ Fuß westl. von ElizabethStr., N. Fr., 24 bei 107, derselbe an dieselbe, $3,100.
Austin Ave., 326, 26 bei 107, derselbe an dieselbe, $5,500.
Austin Ave., 330, 26 bei 107, derselbe an dieselbe, $2,900.
Austin Ave., 177 Fuß westl. von Elizabeth Str., N. Fr., 25 bei 107, derselbe an dieselbe, $2,350.
Austin Ave., 225 Fuß östl. von Ada Str., N. Fr., 25 bei 107, derselbe and ieselbe, $6,150.
Austin Ave., 200 Fuß östl. von Ada Str., N. Fr., 25 bei 107, derselbe an dieselbe, $9,500.
Austin Ave., 175 Fuß östl. von Ada Str., N.Fr., [illegible]

[illegible]

Mit diesen Verkäufen sind Siegel Stamps frei, 1 für jede 10c die Ihr ausgebt

SIEGEL COOPER & CO
THE BIG STORE
Chicago's Economy Center

Kauft Eure Sonntags-Zuckerwaaren in unserer reinen sanitären Candy Küchen

Auswahl von sämmtlichen Männer-Anzügen oder Ueberziehern in unserm ganzen Lager Samstag zu $15

$15 Alle Anzüge oder Ueberzieher für Männer im Geschäft zu **$15.** Anzüge und Ueberzieher werth $25, 27.50, $30 und $35. Es ist unser großer zweimal im Jahre stattfindender „Auswahl im Geschäft" Verkauf; ein Verkauf, der jedes Winter-Kleidungsstück in unserem großen Lager zu **$15** einschließt. Nicht ein zusammengeworfenes Lager unmoderner Kleidung, sondern die Auslese der Lager der besten Fabrikanten im Lande. Jedes Kleidungsstück nach den neuesten und beliebtesten Facons der Saison gemacht. Je mehr Ihr von Kleidung versteht, desto besser werdet Ihr diese wundervollen Bargains dieses Räumungs-Verkaufs zu würdigen wissen. Wählt Euch irgend einen gewünschten Anzug oder Ueberzieher morgen aus und bezahlt nur **$15.**

Wie Ihr wißt, können wir kein Kleidungsstück mit in die andere Saison nehmen. Es ist der unabänderliche Entschluß des Großen Ladens, jede Saison mit einem vollständig neuen Lager zu beginnen. Dies macht natürlich bedeutende Preis-Herabsetzungen nöthig, räumt aber unsere Floors und wir tragen bereitwilligst den Verlust. Wählt morgen den feinsten Anzug oderUeberzieher im Geschäft aus. Einerlei was der Werth beträgt, Ihr zahlt genau $15.00 dafür.

Hübsche 2.50 Männer-Beinkleider zu 1.10

1.10 Extra! 2.50 Beinkleider für Männer, **1.10.** Kauften 5000 Paar Männer-Beinkleider zu einem Preis, der uns in den Stand setzt, sie zu den Kosten des Stoffes zu verkaufen. Alle Größen bis 44 in wirklich ganzwoll. Stoffen. 2.50 Werthe, zu **1.10.**

1.50 Für prächtige 2.50 Männer-Hosen.

2.00 Für feine 3.00 Männer-Hosen.

2.50 Für elegante 3.50 Männer-Hosen.

2.95 Für hübsche 4.00 Männer-Hosen.

Knaben und Jünglinge theilen die Ersparnisse die dieser wundervolle Verkauf bietet

2.50 für $5.00 lange Ueberzieher für Knaben. — Reinwollene dunkle Oxford graue Stoffe.— Größen 8 bis 16.

5.00 für $7.50 und $8.50 lange Knaben-Ueberzieher und Reefers. Auswahl von hunderten von Ueberziehern. Die besten der Saison.

3.50 für $6 lange Knaben-Ueberzieher; feine reinw. Stoffe. Gr. 8 b. 16; extra lang u. weit.

3.00 für $5 und $6 blaue Serge Knaben-Anzüge. Durchaus reinwoll. blaue Serge Stoffe; sowie ein großes Sortiment modischer dunkler Mischungen. Größen 8 bis 16.

3.00 für $6 Knaben-Reefers.— Größen 6 bis 12 Jahre. — Reinwollene Stoffe. Durchweg mit Flanell gefüttert.

6.50 für $10 lange Jünglings-Ueberzieher. Reinwoll. dunkle Oxford graue Stoffe. Breite Schultern. Größen 14 bis 20.

Wir verkaufen das ganze Muster-Lager von Männer-Hemden von der United Shirt and Collar Co. zu weniger als der Hälfte

Hemden werth $1 und $2 das Stück, in zwei großen Partien, zu 59c und 75c

59c Die „United Shirt and Collar Co." verkaufte uns ihre ganze Partie von Muster-Hemden für Männer zu weniger als der Hälfte des Werthes, und wir legen dieselbe morgen zum Verkauf zu Preisen auf, zu denen solche Hemden nie zuvor markirt worden sind. Diese große Partie umfaßt eleg. Negligee-Hemden mit Neckband oder weichen Kragen und gestärkten steifen Busen Hemden. Hemden, die überall zu $1 bis $2 das Stück verkauft werden, in zwei große Partien für Samstag zu **75c** und **59c.** **75c**

Die wohlfeilsten Hemden dieser berühmten Fabrikanten werden im ganzen Lande zu $1 verkauft, und die verschiedenen Sorten rangiren von diesem Preis bis zu $2. Es sind ausgezeichnete Muster und perfekt geschneidert. Hemden, deren Gleichen Ihr nie unter dem doppelten Preis gesehn habt, in diesen zwei Partien morgen für 59c und 75c.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Addison Str., 106 Fuß östl. von Ward Str., S. Fr., 25 bei 125, J. J. Connors an Jeremiah Donovan, $4000.
Evanston Ave., Südwest-Ecke Edgecomb Place, O. Fr., 142.7 bei 26.5¼, Bertha Cockburn [illegible]

[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Sawyer Ave., 250 F. südl. von 28. Str., Westfr., 25 bei 124.8, C. B. Pavlicek an Sadislaw Borek, $2,000.
Southwest Boulevard, 286 F. südl. von 22. Str., Ostfr., 75 bei 100, H. F. Swanson an Mary E. Hopp, $6,000.

[illegible]

Bau-Erlaubnißscheine

[illegible]

Marktbericht.

Chicago, den 4. Januar 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 73—73½c; Nr. 3, roth, 71—73c; Nr. 2, hart, 72—74c; Nr. 3, hart, 67—72c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 80—81c; Nr. 2, 76—80c; Nr. 3, 72—79c.

Mais, Nr. 3, 39¼—39½c; Nr. 3, weiß, 39½—39¾c; Nr. 3, gelb, 39½—39¾c; Nr. 4, 37—38¼c.

Hafer, Nr. 2, 34¼c; Nr. 2, weiß, 35½—36c; Nr. 3, 34c; Nr. 3, weiß, 34—35c; Nr. 4, weiß, 33—34c; Standard, 34½—35½c.

Mehl, Winter-Patents, $3.35—$3.50 das Faß; „Straights", $3.20—$3.30; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.20—$3.30; besondere Marken, $4.60.

Heu (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $17.00—$18.00; Nr. 1, $15.50—$16.50; Nr. 2, $14.50—$15.00; Nr. 3, $13.00—$14.00; bestes Prairie, $16.00—$16.50; ditto, Nr. 1, $13.00—$14.00; Nr. 2, $10.50—$12.00; Nr. 3, $9.00—$10.00; Nr. 4, $8.50—$9.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Januar, 71⅝c; Mai, 75¾c; Juli, 75¼c.

Mais, Januar, 39¼c; Mai, 43½c; Juli, 43⅞c.

Hafer, Januar, 33¾c; Mai, 36¼c; Juli, 33⅝c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 224,000, von Mais auf 799,178, von Hafer auf 470,062 Bushels. Verschickt von hier wurden 25,775 Bushels Weizen, 229,514 Bushels Mais und 194,673 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $9.32½; Mai, $9.52½; Juli, $9.60.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $16.07½; Mai, $16.67½.

Rippchen, Januar, $8.77½; Mai, $9.05; Juli, $9.17½.

Oel.

Prima, weiß, 150....................	$0.09⅜
Perfektion	0.10½
Headlight 150	0.11¾
Naphta	0.13½
Gasolin	0.16
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß......	0.40
do., gereinigt, per 5 Faß......	0.41
Terpentin	0.73

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.90—$7.00 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.85—$4.90; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.65—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$7.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.25—$8.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.50.

Schweine. Gewöhnliche bis gute Pökelwaare, $6.20—$6.35 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.35—$6.42½; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.35—$6.42½; mittlere bis gute Ferkel, $5.50—$6.00; gute bis ausgesuchte gemischte Waare, $6.25—$6.35; „Culls", $3.00—$6.15.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.50—$6.00; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.00—$5.60; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $5.25—$6.85; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $7.25—$7.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund....$		0.33
Nr. 1, das Pfund..................	0.27	—0.29
Nr. 2, das Pfund..................	0.22	—0.24
„Cooleys", das Pfund..............		0.27
Nr. 1, das Pfund..................	0.24	—0.25
Backwaare, frisch, das Pfund....	0.19	—0.19½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt oder eingeschlossen)..	0.21	—0.23
„Firsts", das Dutzend............		0.23
„Extras", das Dutzend............		0.26
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund..	0.13	—0.13¼
„Daisies", das Pfund..............		0.13½
„Young America", das Pfund....		0.14
Limburger, das Pfund............		0.10½
Brick, das Pfund..................	0.12	—0.13
Schweizer, das Pfund............	0.13¼	—0.14

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund................		0.11
„Springs", das Pfund............		0.10
Hähne, das Pfund..................		0.06½
Truthühner, das Pfund............	0.10	—0.11
Gänse, das Dutzend..............	5.00	—7.00
Enten, das Pfund..................	0.10½	—0.11
Geflügel (zugerichtet)—		
Hühner, das Pfund................	0.07	—0.10
„Springs", das Pfund............		0.10
Truthühner, das Pfund............		0.16
Enten, das Pfund..................	0.10	—0.11
Gänse, das Pfund..................	0.06	—0.10
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund....		0.13
Schwarzer Barsch, das Pfund....		0.18
Weißer Barsch, das Pfund........		0.10
Pickerel, das Pfund..............		0.10
Hechte, das Pfund................		0.15
Karpfen, das Pfund..............	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), das Pfund...	0.04	—0.05
Lachs, das Pfund..................		0.09
Schellfisch, das Pfund............		0.08
Halibut, das Pfund................		0.09
Flundern, das Pfund..............		0.06½
Aale, das Pfund..................		0.12
Hering, das Pfund................		0.04
Trout, Nr. 1, das Pfund..........		0.11
Mackerel, das Pfund..............		0.30
Hummer (gekocht), das Pfund....		0.32
Kälber (geschlachtet)—		
50— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07
80— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½	—0.09½
85—100 Pfd. Gewicht, das Pfund		0.10
150—175 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.04	—0.05

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, das Faß..................	$1.00	—3.50
Zitronen, Kalifornia, die Kiste......	3.00	—4.50
Orangen, Kalifornia die Kiste......	2.50	—3.00
Bananen, Jumbo, das Bund........	1.40	—1.50
Weintrauben, 8-Pfund-Korb........	0.08	—0.16
Ananas, die Kiste..................	2.75	—5.00
Kronsbeeren, Cape Cod, das Faß....	6.00	—8.50
Erdbeeren, Florida, das Quart......	0.15	—0.30
Kraut, die Tonne..................	10.00	—30.00
Kopfsalat, das Faß..................	0.75	—2.50
Blattsalat, die Kiste..............	0.35	—0.40
Sellerie, die Kiste..................	0.60	—4.00
Tomaten, die Kiste..................	0.25	—2.00
Blumenkohl, die Kiste..............	1.00	—2.75
Rosenkohl, das Quart..............	0.15	—0.20
Rothe Rüben, der Sack..............	0.40	—0.50
Mohrrüben, der Sack..............	0.40	—0.60
Spargel, das Dutzend..............	2.50	—5.00
Zwiebeln, der Bushel..............	0.35	—0.55
Spinat, der Kübel..................		0.75
Rüben, der Sack..................	0.40	—0.65
Rettige, hiesige, 100 Bündchen........	0.50	—0.75
Meerrettig, das Bund..............	0.60	—0.65
Gurken, das Dutzend..............	1.00	—2.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste..	1.50	—3.00
Trockene Bohnen, auserlesen........	1.35	—1.36
Rothe Nierenbohnen..............	2.25	—2.90
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.		4.75
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel..	0.30	—0.42
Süßkartoffeln, das Faß..............	1.00	—2.50

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Israel Hamburger, Zigarrenfabrikant; Verbindlichkeiten $3,590.50, Bestände $1,080.30.
Ernest L. Briggs, Verkäufer; Verbindlichkeiten, $611.50, Bestände $175.
Anezka Dusek; Verbindlichkeiten $22,874.43, Bestände $50.
Thomas und James G. Fitzgerald, Theilhaber in Firma Thomas Fitzgerald & Son; Verbindlichkeiten $6,179.82, Bestände $402.
William C. F. Schoellkoff, Blecharbeiter; Verbindlichkeiten $18,345, Bestände $58.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

6549 Marshfield Ave., 1½stöck. Frame Cottage, C. G. Lidell, $2,200.
3913—19 Sheridan Drive, 2-stöck. Brick Wohnhaus, James J. Barbour, $12,000.
1926—28 N. Hoyne Ave., zwei 1½stöck. Frame Cottages, A. Erbach, $5000.
1779 West 12. Str., 2-stöck. Brick Store und Flats, Carey W. Rhoes, $6000.
1609—11 West North Ave., 2½stöck. Brick Store und Flats, National Company, $12,000.
489 Franklin Boulevard, 2-stöck. Brick Flat, S. Amentorp, $8000.
8—10 Olive Str., zwei 3-stöck. Brick Flats, M. Bottlesgfro, $15,000.
101. Str. und Calumet Fluß, 1-stöck. Stahl Storage Schuppen, Lehigh Valley Coal Company, $300,000.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Myra gegen Frederick W. Sieck, Trunksucht; Mollie gegen Max Jacobi, Verlassen; Lillian gegen George A. Ritchie, Trunksucht; Marceli gegen Balbina Cesarski, grausame Behandlung; Emma gegen Charles Bales, grausame Behandlung; Margaret L. gegen Arthur W. Greiner, grausame Behandlung; Elizabeth J. gegen Thomas E. Hathaway, Verlassen; Lena gegen Frank A. Loding, Verlassen.

— Galante Auskunft. — Fräulein (zum Photographen): „Sagen Sie mir, woher es nur kommen mag, daß alle meine Platten trotz sorgfältigster Entwickelung mißglücken? Ich habe doch eine vollkommen lichtdicke Dunkelkammer!" — Photograph: „Wohl möglich, gnädiges Fräulein, — aber Ihre leuchtenden Augen....!"

— Schlau.—Diener (eines Barons, mit dem es stark abwärts geht): „Ich hab' noch ein paar Flaschen Kupferberg aus der guten Zeit... aber mein armer Herr muß schon tüchtig Pfälzer trinken!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Clarice."
Colonial. — „The Grand Mogul."
Garrick. — „The Social Whirl."
Illinois. — „Mlle. Modiste."
Studebaker. — „The Flower Girl."
Chicago Opera House. — „The Girl with the Green Eyes."
Bush Temple. — „Peaceful Valley."
Grand Opera House. — „The Duel."
New Theater. — „Dora."
Howard's. — „Trough Fire and Water."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Ein General, der Muth hat.

Der General, von dem hier die Rede ist, ist der seinerzeitige Höchstkommandirende von Ungarn Leopold Freiherr v. Edelsheim-Gyulai (geb. 1826 in Karlsruhe, gest. 1893 in Budapest), und berichtet wird von ihm in einem kleinen Buche: „Leutnant Lius heitere Erinnerungen an meine Militärdienstzeit" von Julius Cerri (Wien). Den Charakter des Generals kennzeichnet der Verfasser durch Erzählung der folgenden Episode:

„Er war ein ganzer Mann, dieser neue kommandirende General für Ungarn, Baron Edelsheim-Gyulai. Kein Schriftgelehrter, aber mit scharfem Verstand und rascher Auffassung gesegnet, den höchsten Anforderungen gewachsen, aber auch die höchsten Anforderungen stellend. Er besaß eine unbeugsame Willenskraft und hatte in seltenem Maße die Eigenschaft, aus dem Wust der Thatsachen den Kern herauszuschälen. Manches brach unter seiner Hand, was bei weniger rauhem Anfassen wohl hätte erhalten werden können. Er ließ es ruhig brechen; was widerstand, war um so lebensfähiger. Nur eines siegte über den unbändigen Willen dieses Gewaltmenschen: sein Gerechtigkeitsgefühl. Es war ihm schwer, sich selbst unrecht zu geben, aber wo er das Recht gegen sich hatte, zögerte er nicht, es zu thun.

Der Kommandirende besucht unsere Reitschule. Dort leitet einer unserer schneidigsten, aber auch vorlautesten Leutnants den Unterricht. Bei einem Kommando unterbricht ihn der General:

„Falsch, Herr Leutnant!"

„Richtig, Exzellenz!" ist die prompte Antwort.

„Falsch!" donnerte der Gewaltige.

„Nein! Richtig, Exzellenz!" erwiderte der kecke Leutnant in strammer Haltung.

Ein Flammenblitz trifft ihn: „Falsch!"

„Richtig!"

„Rittmeister Forster, das Reglement!" befiehlt nun Edelsheim und zum Leutnant gewendet: „Herr Leutnant, wenn Sie Recht haben, haben Sie Recht, aber auch Glück; wenn Sie aber nicht Recht haben — —!" Einen Blick in das Reglement und dann sagt der Kommandirende ruhig: „Sie haben Glück!"

Nun erzählt der Verfasser von einem Kameraden, dem Baron Pepi St., der in seinem Artillerieregiment Kommandant der reitenden Batterie Nr. 2 geworden war, einem äußerst tüchtigen Offizier, der oft schon Proben seiner Befähigung gegeben hat. Eines Tages rückt das Regiment aus, — Kaiser Franz Joseph selber wird es besichtigen.

„Selbstverständlich, daß Offiziere und Mannschaften das Beste einsetzen, um vor den Augen des Kriegsherrn mit Ehren zu bestehen. Auch Baron Pepi war entschlossen, bei dieser Gelegenheit die äußerste Leistungsfähigkeit seiner vorzüglich geschulten Batterie zu zeigen. Er glaubte seiner Fahrer sicher zu sein und hatte nur außer Acht gelassen, zu bedenken, daß Sprichwörter nicht immer zutreffen und daß dem Kühnen nicht immer auch das Glück hold sei.

Die Inspizirung findet statt. Die Batterien, von ihrem Kommandanten in selbst zu wählenden Formationen und Gangarten einzeln vorgeführt, hielten sich wacker. Die reitende Batterie Nr. 2 kam als letzte an die Reihe. Sie sah vorzüglich aus. Fahrer und Reiter, alles auf Schimmel beritten, boten einen glänzenden Anblick. Als der Kaiser nach entgegengenommener Meldung den Beginn der Uebung befohlen, setzte Baron St. seine Batterie, zur Zugskolonne formirt, in Trab und eilte dem nördlichen Ausgange des Exerzierplatzes zu. Während der Bewegung wurde in Marschkolonne, Geschütz hinter Geschütz, mit drei Schritten Distanz, übergegangen. In letzter Formation erreichte die Batterie die Uellöerstraße, welche vom Exerzierplatz durch den ziemlich breiten Chausseegraben getrennt war, an dessen Rande mächtige Pappelbäume in kurzen Entfernungen voneinander wurzelten. Jetzt sah man den Batteriekommandanten den Säbel zum Galoppzeichen erheben und im nächsten Moment brauste die Batterie in wahnsinniger Pace auf der Chaussee dahin. Aber schon warf Baron St. seinen Schimmel über den Straßengraben, ein zweites Säbelzeichen und die sechs Geschütze schwenkten noch links ein, um zwischen den Bäumen durch und über den Graben hinüber, in die Feuerlinie überzugehen.

Das Manöver mißlang. Ob Uebereifer der Fahrer die Schuld trug, ob der Schutzengel Pepis der eiligen Gangart vielleicht nicht rasch genug nachfolgen konnte und sich verspätete: Thatsache war, daß ein Geschütz umgekippt im Graben lag, zwei andere mit gerissenen Zugsträngen diesseits desselben standen und nur drei die Feuerlinie erreichten. Es war ein peinlicher Anblick.

Die Uebung wurde abgebrochen. Das Signal: „Die Offiziere zur Besprechung!" versammelte uns vor dem Kaiser. Dieser lobte die Ausbildung des Regiments im allgemeinen, und tadelte die Leistung der reitenden Batterie Nr. 2 im besonderen. „Wenn man sich vor mir produziren will, muß die Sache gelingen!" waren seine Worte. Wahr, aber schmerzlich für den, den sie trafen. Bleich, statuenhaft ruhig, mit tief gesenktem Säbel, hielt Baron St. vor dem Kaiser. Kein Wimperzucken in dem sympathischen Antlitz verrieth, was in seinem Innern vorging. Nun salutirte der Kaiser und sein Fuchs trug ihn mit mächtigen Sätzen dem Ausgange des Exerzierplatzes zu, wo der Hofwagen wartete. Der kommandirende General Baron Edelsheim-Gyulai begleitete ihn mit seinem Stabe.

Wir Offiziere des Regiments, den Artilleriedirektor an der Spitze, blieben noch beisammen und wir wußten, daß jetzt Blitz und Donnerwetter „in absteigender Linie" ihre Fortsetzung haben würden. Armer Pepi! Nun kannst du Abschied nehmen von der schönen reitenden Batterie Nr. 2. Schon rüstet sich der Artilleriedirektor, ein sehr nervöser, ehrgeiziger Herr, um loszubrechen. Aber voll innerer Erregung konnte er nicht gleich Worte finden. Da kam auch schon Baron Edelsheim in raschester Gangart auf uns zugesprengt. Er mochte auf dem kurzen Ritt bis zum Wagen wahrscheinlich Gelegenheit gefunden haben, für die unglückliche Batterie und ihren Kommandanten, die er beide von zahlreichen Uebungen her gründlich kannte, einige Worte einzulegen. Rasch schafften wir Raum und der Kommandirende ritt dicht bis an den Artilleriedirektor heran.

„Rühren Sie nicht an der reitenden Batterie Nr. 2, Herr General. Die Batterie ist sehr gut ausgebildet!"

„Sprach's, salutirte und ein langer Galopp trug ihn und seine Suite nach Hause. Wir athmeten erleichtert auf.

Ja, er hatte ein durchaus selbständiges Urtheil, unser kommandirender General, ein ausgesprochenes Gerechtigkeitsgefühl und den Muth, dem, was er für recht hielt, Geltung zu verschaffen nach unten und nach — oben!

— Scharfe Beobachtung. — „Das sind Neuvermählte!" — „Woran erkennst Du das?"—„Weil er ihr immer auf's Kleid tritt!"—„Das kann doch später auch noch passiren!"—„O nein, da gibt er schon acht, wenn er einmal weiß, was die Kleider kosten!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Mann für Saloonarbeit. 362 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Postkartenagenten wollen behufs Mitnahme eines neuen Artikels ihre Adresse unter W. 860 Abendpost einsenden.

Verlangt: Ein junger Mann am Milchwagen zu helfen. 2476 Bernard Str.

Verlangt: Junge, bewandert in Grocery und Market, muß polnisch sprechen. 1093 Elston Ave.

Verlangt: Fabrikarbeiter, Maschinisten, Porters, Cabinetmakers. Zimmer 3, 159 E. Washington Str.

Verlangt: Ein selbstständiger Cakesbäcker, muß allein arbeiten. Adr.: Z. 949 Abendpost.

Verlangt: Ordentlicher stadtkundiger Junge. — Koelling & Klappenbach, 106 Randolph Straße.

Verlangt: Porter. 319 Cleveland Ave., Saloon.

Verlangt: Tüchtige Tischler. 177 East Division Straße.

Verlangt: Ein ordentlicher Junge sofort. H. & R. Mfg. Co., 194 Fifth Ave., 5. Floor. frsa

Verlangt: Küfer. Dauernde Arbeit für zwei gute Männer an Whiskey-Barrels. Anzufragen 188 Nord Union Straße. frsa

Verlangt: Erfahrener Mann für Drehbankarbeit in Maschinen-Shop. Cullman Wheel Co., 1024 Dunning Straße.

Verlangt: Ein guter Mann für Porterarbeit im Store. 7123 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Lediger Mann in Bäckerei und Pferde zu besorgen; gute Bezahlung, freie Board und Wäsche. Anzufragen 1570 Armitage Ave., Bäckerei.

Verlangt: Aeltlicher Mann, der mit Pferden umgehen kann, gutes Heim für rechten Mann. 4910 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein lediger Bartender, muß auch etwas Porterarbeit mithelfen. 8327 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Engineerhelfer. Arnold Bros., 145 West Randolph Straße.

Verlangt: Tüchtiger Schreiner, der mit allerlei Arbeit bewandert ist, 30 bis 40 Jahre alt, kein anderer braucht vorzusprechen. Hotel Bismarck, 186 Randolph Straße.

Verlangt: Gute zweite und dritte Hand an Cakes. 1454 35. Str., Bäckerei.

Verlangt: Ein Mann, um Saloon reinzuhalten und sich sonst im Hause nützlich zu machen. 261 Clybourn Avenue.

Verlangt: Ein guter Porter der versteht Boiler zu tenden, ein Kellner und ein Küchenmädchen, guter Lohn. 142 Ost North Avenue.

Verlangt: Blacksmithhelfer. 419 Larrabee Straße.

Verlangt: Erste Hand an Cakes. 493 West Chicago Avenue.

Verlangt: Deutscher tüchtiger Butcher und Wurstmacher. 1101 Nord California Ave., Ecke 23. Str.

Verlangt: Viele Porters, $8—$12, Kellnergehilfen, Bäcker, Treibers, $7—$15, Handwerker irgendwelcher Art. Janitors, Butchers. Strelow, 76 Lasalle Str.

Verlangt: Junger Mann, um Bäckerwagen zu fahren, guter Lohn und gutes Heim. 227 Ost North Avenue.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei. 985 Armitage Avenue.

Verlangt: Junger Porter, muß etwas bartenden. $7 und Board. 1247 West North Avenue.

Verlangt: Guter Junge in Bäckerei zu arbeiten. 5223 Laflin Straße.

Verlangt: Junge von 16 bis 18 Jahren. 6755 Ashland Avenue.

Verlangt: Schuhmacher an Reparaturen und „Second Hand" Schuhe. 642 12. Straße.

Verlangt: 75 Arbeiter, verheirathete und ledige, für Arkansas, wo Winter unbekannt ist, in Aluminium-Erzmine; guter Lohn; niedrige Hausmiethe, schieße Fahrgeld vor; ebenfalls Männer für Fabrikarbeit nahe Chicago. J. Lukas, 666 Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Junger Mann, Schlosser und allgemeiner Eisenarbeiter. 32 Dearborn Str. dofr

Verlangt: Ein Schneider zum Hosen bürsten. 1915 Nord Oakley Avenue. dofr

Verlangt: Tabakstripper. 1808 E. Cornelia Ave., nahe Clark Str. dofrsa

Verlangt: Junge im Butcher-Shop. Muß etwas vom Shoptenden verstehen. 288 Grand Ave. dofr

Verlangt: Ein Junge, welcher schon in einer Bäckerei gearbeitet hat. 185 Blue Island Ave. dof

Verlangt: Guter Fensterwascher, sofort. 171 Randolph Str., Zimmer 27. dofrsa

Verlangt: Starker Junge, am Milchwagen zu helfen. 2905 Wallace Str. dofr

Verlangt: Stepper an Westen. 546 Cortland Str., nahe Humboldt Blvd. dofr

Verlangt: Maschinisten, um am Schraubstock zu arbeiten, resp. Maschinen zusammenzustellen. 60 Meilen westlich von Chicago, 2 Stunden Fahrt auf der C. M. & St. Paul-Bahn, und Chic. & Northwesternbahn. Kein Streik. Guter Lohn und ständige Arbeit. Adressire: Rock River Machine Co., Janesville, Wis. dofrsason

Verlangt: Barbier, guter Arbeiter; guter Lohn. 8 Tell Place, Ecke Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Ein guter Koch im Kaufmann Hotel oder Telephone 812, Indiana Harbor. midofr

Verlangt: Butcher, für allgemeine Arbeit; stetiger Platz. Gust. Bein, 1864 Van Buren Str. midofr

Verlangt: Guter Wagen Painter, der das Geschäft auf eigene Rechnung übernimmt. 2348 Wentworth Ave. midofr

Verlangt: Ein Junge, das Tabak-Strippen zu erlernen. 439 Addison Str., nahe Riem. midofr

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar wünscht Hotel oder Roominghaus zu übernehmen. Adr.: D. 247 Abendpost.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger deutscher Bäcker sucht Stelle als zweite oder dritte Hand an Brot, am liebsten im Hotel. Adr.: M. H., 283 Wabash Ave., Saloon.

Gesucht: Junger Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. Mike Roth, 46 S. Curtis Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle im Saloon für Porter, nur solchen Platz, wo sich Gelegenheit bietet das Bartenden gründlich zu erlernen. Adr.: G. 342 Abendpost.

Gesucht: Junger selbstständiger Cakesbäcker sucht dauernde Beschäftigung, versteht auch mit Hefenwaaren umzugehen. John Schaefer, 21 Nord Elgin Str., Harlem, Oak Park. frsa

Gesucht: Deutscher Schneider sucht Stelle. Wendel Mikitsch, 5427 La Salle Str. frsa

Gesucht: Wiener Kellner, spricht italienisch, sucht Stelle. Adr.: B. 626 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Fuhrmann. Adr.: F. 275 Abendpost.

Gesucht: Zwei junge kräftige Leute suchen Platz auf Farm. Strelow, 76 La Salle Str.

Gesucht: Junger, deutscher Mann, kaufmännisch gebildet, guter Stenograph, sucht womöglich ähnliche Stelle, übernimmt jedoch auch anderweitige Arbeit, bis er der englischen Sprache mächtig ist. Gefl. Offerten an G. Wehner, 912 N. 41. Court. frsa

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte junge Männer suchen Stellung im Stall, um Pferde zu besorgen. Bitte selber vorzusprechen, Stephan Bondan, 517 Ost 25. Straße.

Gesucht: Oesterreichischer Brotbäcker sucht Stelle als dritte Hand. Aschauer, 121 Orchard Str.

Gesucht: Ein deutscher Mann, 20 Jahre alt, sucht allgemeine Arbeit. Anton Heller, 181 Dayton Str.

Gesucht: Deutscher Mann, 20 Jahre alt, wünscht irgend welche stetige Arbeit. 126 Burling Str.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stellung irgend welcher Art. Bitte selber vorzusprechen, 132 Sherman Straße.

Gesucht: Porter mittleren Alters, nur auf besseren Plätzen gearbeitet, sucht Stellung im Saloon. Referenzen. Adr.: W. 863 Abendpost.

Gesucht: Stellung als zweiter Bartender sucht sauberer, fleißiger Mann, der 16 Monate ehrlich und stetig die Bar versehen hat. Adr.: P. 633 Abendpost.

Gesucht: Guter Porter, kann auch Bartenden, sucht stetigen Platz. Adr.: S. 670 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Kupferschmied für Holz-Alkohol-Destillationen sucht stetige Arbeit. Bitte brieflich bekannt zu geben wenn gewünscht. Jos. Maier, 30 Gault Court, 3. Flat. frsa

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Junge sucht irgend welche Arbeit. 81 Cleveland Ave.

Gesucht: Guter Anstreicher, Tapezierer und Maler sucht Arbeit, hat eigenes Werkzeug, sieht nicht auf hohen Lohn, beste Empfehlungen, Arbeit nöthig. Adr.: H. 888 Abendpost.

Gesucht: Stelle als Gärtner oder Feuermann. — Pfeiffer, 2252 Lincoln Place, nahe Clark und Graceland.

Gesucht: Deutscher Carpenter sucht Arbeit. 163 Cleveland Ave. Weszt.

Gesucht: Aelterer nüchterner Mann sucht Beschäftigung als Porter, Hausmann etc. Adr.: F. 274 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher sucht irgend welche Beschäftigung, Erfahrung in Dampfheizung. Janz, 888 Clybourn Avenue. frsa

Gesucht: Junger Mann, der gut mit Pferden umgehen kann, sucht stetigen Platz, Referenzen, spricht deutsch und englisch. Adr.: D. 248 Abendpost.

Gesucht: Junger verheiratheter Mann, sauber, ehrlich und zuverlässig, sucht guten Platz als Janitor in Building, spricht englisch und hat gute Zeugnisse, kann Kaution stellen. Agenten verbeten. Scholz, 117 Fletcher Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Junge, 17 Jahre, sucht Stelle in Bäckerei oder Saloon. 42 Gardner Straße.

Gesucht: Selbstständiger Bäcker an Brot und Rolls sucht Arbeit. Adr.: K. 264 Abendpost. dofr

Gesucht: Guter Painter und Tapezirer sucht Arbeit. Adr.: M. 519 Abendpost. dofr

Gesucht: Starker junger deutscher Mann sucht Beschäftigung; scheut keine Arbeit. Brieflich, oder vorzusprechen: J. Untch, 965 Belle Plaine Ave., Basement. dofr

Gesucht: Ein starker deutscher Junge will das Spengler-Geschäft erlernen. 198 Illinois Str. dofrsa

Gesucht: Junger Mann, gedienter Kavallerist, mit guten Zeugnissen, sehr guter Reiter und Kutscher, sucht Stellung. 643 W. 18. Str. midofrsa

Gesucht: Anständiger Mann sucht Arbeit im Saloon. Adr.: G. 341, Abendpost. midofr

Gesucht: Deutscher Butcher sucht Stellung. 4739 Throop Str. 29dz1w

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Restaurant Waiter oder Waitreß. 205 West Madison Straße.

Verlangt: Erfahrene Operators an Bonnaz Braiding and Embroidery Maschinen. Chicago Braiding and Embr. Co., 116 Market Str. 31dz1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Arbeitsame Frauen für Flaschenarbeit. 1093 Elston Ave., nahe Fullerton.

Verlangt: Mehrere Mädchen als Einleger (Feeders) an Zylinder-Pressen. Müssen Erfahrung haben. Goes Litho Co., 61. und Clark Str.

Verlangt: Lehrmädchen für spezielle Arbeit, dauernder Platz und guter Lohn dem richtigen Mädchen. Barrett Bindery Co., 180 Monroe Str.

Verlangt: Finish Frauen an Hosen. 23 Hinsche Straße. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. Mrs. Madsack, 734 Clybourn Ave. mifrson

Verlangt: Finishers, an Kniehosen. 564 N. Ashland Ave. dofrsa

Verlangt: Lehrmädchen für Kleidermachen. 8753 Vernon Avenue, 1. Flat. dofr

Verlangt: Maschinenmädchen für irgend eine Arbeit, Mädchen an Westen und Finishers. 95 Haddon Ave., Top Floor, Schneider. midofrsa

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Knaben-Jacken für verschiedene Arbeiten. Spitz & Schönberg Bros., 1151 S. California Ave. 28dz1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe in kleiner Familie. 4218 Calumet Avenue.

Verlangt: Eine erfahrene Köchin in kleiner Privatfamilie. 4331 Drexel Blvd. frsa

Verlangt: Frau für Hausarbeit, kleine Familie, Hausmädchen in amerikanischer Familie, zwei Erwachsene, Köchin und zweites Mädchen für ein Haus, Köchinnen $14 und $9, kurze Stunden, Mädchen für leichte Arbeit, viele Küchen- und Zimmermädchen, Waitresses, Haushälterinnen. Strelow, 76 Lasalle Straße.

Verlangt: Köchin und Wäscherin für Familie von drei. Guter Lohn. Haus. Muß englisch sprechen. 2520 Kenmore Ave.

Verlangt: Mädchen von 15 Jahren für leichte Hausarbeit, kann zu Hause schlafen, $2. 258 Sheffield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Gilloth, 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, auf Kinder aufzupassen. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. P. Silbermann, 659 12. Straße.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. 1298 Armitage Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, um in der Küche zu helfen; keine Sonntagarbeit. Nachzufragen: Berghoff Restaurant, Ecke Randolph und Halsted Str.

Verlangt: Eine gute bürgerliche Köchin für kleines Restaurant, und ein Hausmädchen. 1355 Michigan Ave., Ecke 14. Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau mittleren Alters, muß einfach kochen können. Anzufragen 2486 Nord Paulina Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1358 Wilton Ave., 1. Flat. Grace Str.-Station Nordwestern Hochbahn. dofrsa

Verlangt: Eine Waitreß, für Restaurant, sofort. 66 S. Centre Ave. dofr

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, guter Lohn. 556 N. Robey Str., 3. Floor. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. H. Wolf, 4610 Indiana Ave. midofrsa

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. Xnov*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von dreien, muß tüchtig sein und Referenzen haben. Anzufragen 1416 Montrose Blvd., Buena Park. dofr

Verlangt: Ein gutes junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, das zuhause schlafen kann. 198 Schiller Str., 2. Flat. frsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, Flat mit Dampfheizung. 542 Evergreen Ave., nahe Rockwell Str. frsa

Verlangt: Frau mittleren Alters zur Hilfe in Camp Küche. Anzufragen Sonntag, 5813 Elizabeth Straße.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie. 1103 Lincoln Ave.

Verlangt: Frau für Hausarbeit, muß kochen können. 567 Ost 43. Str. frso

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für Hausarbeit bei Wittwe, frisch eingewandertes bevorzugt. 420 Oak Str., oberes Flat.

Verlangt: Eine kräftige Frau, die Reinigungsarbeit gründlich versteht und über ihre Zeit voll verfügen kann, für Theaterarbeit. Adr.: W. 854 Abendpost. frsa

Verlangt: Waschfrau für Dienstag und Mittwoch, Empfehlung verlangt. 4448 Drexel Blvd., 2. Apt.

Verlangt: Deutsches Mädchen zur Beaufsichtigung eines 7 Jahre alten Kindes und zum nähen. 5132 East End Ave. Nehmt Cottage Grove Ave. Car bis 47. Str., transferirt zur Lake Ave., oder Illinois Centralbahn zur 50. Straße. 4ja1wX

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. B. Schutz, 60 Alice Place.

Verlangt: Mädchen. $5 die Woche. 521 Belden Avenue.

Verlangt: Mädchen für Küche und Haus. Guter Lohn und gutes Heim. 1522 Dakin Str., nahe Sheridan Road Hochbahnstation. frsa

Verlangt: Mädchen oder gesetzte Frau für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Mrs. Nemeroff, 632 N. Artesian Ave., oder 152 Fifth Ave.

Verlangt: Haushälterin von 30 Jahren bei Wittwer mit Sohn, gutes Heim für die rechte Person. 329 N. Albany Ave., nahe Chicago Ave.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau zum Kochen und für leichte Hausarbeit. 1628 Melrose Straße, 1. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. George Popp, 1711 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5.00 die Woche. 817 Blue Island Ave., Saloon.

Verlangt: Köchin für Short Orders. 431 Nord Clark Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn und gutes Heim. 3621 S. Halsted Str.

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen, 100 für Hausarbeit. 3423 Halsted Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, muß waschen und bügeln können. 286 Sedgwick Str. Bäckerei.

Verlangt: Deutsches Mädchen, frisch eingewandertes bevorzugt, für allgemeine Hausarbeit. 934 Nord Halsted Straße.

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1125 Oakdale Ave., nahe Racine Ave., oben.

Verlangt: Zuverlässige gute Frau zum waschen und reinmachen. 1076 Milwaukee Ave., 1. Flat.

Verlangt: Eine ältere Frau für eine kranke Frau die Hausarbeit zu thun. 175 Coblentz Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1729 York Place.

Verlangt: Eine Haushälterin für einen älteren Mann bei B. Braun, 316 Gregory Str., Blue Island, Ills.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4330 Vincennes Ave., Flat 2.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $4 die Woche. Schuller, 1707 N. Spaulding Ave., Ecke Wellington Str.

Verlangt: Ein Mädchen im Restaurant für Küchenarbeit. 173 Ost Chicago Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 2920 Butler Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $5 die Woche, keine Wäsche. 2787 N. Winchester Ave.

Verlangt: Gute Waschfrau im Hause. 150 Crystal Straße.

Verlangt: Mädchen für Privat- und Geschäftshäuser, $4 bis $6. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 677 Larrabee Str., Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 577½ LaSalle Ave.

Verlangt: Ein nettes Mädchen für Hausarbeit, muß zuhause schlafen. $2.00 die Woche. 715 Nord Halsted Straße.

Verlangt: Ein Küchenmädchen. 142 Ost North Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 211 Cleveland Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gute deutsche Köchin. 169 N. Halsted Straße, Restaurant.

Verlangt: Mädchen bei Hausarbeit mitzuhelfen, zuhause schlafen. 1055 Addison Str., 2. Flt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 474 Nord Ashland Avenue.

Verlangt: Ein anständiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in der Familie. 1106 Lincoln Ave. Mrs. Großman.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3649 Prairie Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Zwei in Familie; Empfehlungen. 1774 Wrightwood Ave. dofr

Verlangt: Deutsches Kindermädchen, für Upstairs-Arbeit und Nähen, sowie zur Beaufsichtigung von 5-jährigem Kinde. Anzufragen 537 N. State Straße. dofrsa

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. $3 die Woche. Lait, 739 Haddon Avenue. dofr

Verlangt: Ein junges Mädchen von 14 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit von 8—2 Uhr jeden Tag. Muß zuhause schlafen. Braucht nicht englisch zu sprechen. Weiß, 716 La Salle Ave. Flat 1. dofrsa

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. 3326 South Park Ave. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 1513 George Straße. mmdofr

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ordentliches deutsches Mädchen sucht Stelle bei deutscher Familie. Adr.: 1150 West 12. Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Platz für waschen oder reinmachen. Zu erfragen: 5805 Marshfield Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 11 Gardner Str.

Gesucht: Gute Köchin, sucht auch Hausarbeit, hat gute Stadtreferenzen, wünscht guten Platz in kleiner Familie in Flat, wo kein Kindermädchen ist. Zu erfragen bei Frau Andres, 127 N. Clark Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht stetigen Platz. Bitte vorzusprechen. 298 Blackhawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen.— 79 Wisconsin Str., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, schon zwei Jahre im Land, spricht englisch, sucht stetigen Platz in Privatfamilie, kein waschen. Bitte selber vorzusprechen, 17 Boston Ave., 1. Flat. Th. Boich.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder Küche. 181 Weed Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht einen stetigen Platz. 242 Clybourn Avenue.

Gesucht: Gute Köchin sucht Stelle. 150 Clybourn Ave., Hinterhaus, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche für ins Haus und Reinmachplätze, versteht auch alles zu machen. 43 Meyer Court.

Gesucht: Anständiges deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 263 Ost Blackhawk Straße, oben.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 336 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit oder Fabrikarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 336 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Junge Frau sucht Platz zum waschen oder reinmachen. 168 Grand Avenue, hinten.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 259 Southport Ave.

Gesucht: Deutsche Frau, Anfang 30, sucht Arbeit, Wöchnerinnen aufzuwarten, sucht auch Hausarbeit. 1241 N. Ashland Ave. Mrs. Kuehn.

Gesucht: Frau wünscht Stelle für Haus oder Restaurant; zu Hause schlafen. 66 Gardner Str.

Gesucht: Deutsche junge Frau mit einem Kinde wünscht Stelle bei guten Leuten. Nebt alle Arbeit. 197 — 24. Place, hinten unten. midfr

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Haushälterin mittleren Alters wünscht Stellung bei einem anständigen, älteren Herrn, selbe war bereits mehrere Jahre an einem Platze. J. K., bei Mrs. Urban, 487 N. Western Avenue. fmsomi

Gesucht: Oesterreichische Frau ohne Anhang, kann gut kochen und alle Hausarbeit thun, sucht Arbeit, gut bewandert in der englischen Sprache, am liebsten wo die Frau fehlt. Selber vorzusprechen. Rosa Schaefer, 5012 Süd Throop Straße. frsa

Gesucht: Haushälterin sucht Stelle in Hotel oder Roominghouse. Adr.: B. 625 Abendpost.

Gesucht: Aeltere Wittwe mit Möbel sucht Stelle bei älterem Herrn, um für denselben gegen freie Wohnung den Haushalt zu führen. 1143 Lincoln Ave., oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. Bitte schreibt an Frau K. Siegel, 239 Illinois Str.

Gesucht: Ich suche für ein Mädchen (14 Jahre alt, ein Jahr im Land), deren Vormund ich bin, Stellung für zweite Hand Hausarbeit, kann gut mit Kindern umgehen, oder irgendwelche Beschäftigung. Bitte zu adressiren: A. 121 Abendpost. frsa

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, auch gut als zweites Mädchen. Vier Tage vorzusprechen. 18 Grace Str.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Vor-Inventur- und Umbau-Verkauf von Pianos. Große Preisherabsetzung an allen Sorten von Pianos vor der Inventur-Aufnahme und Vornahme der bedeutenden Gebäude-Umänderungen.
Unter dem riesigen Lager von Pianos findet Ihr Starck Pianos jeder Art — Steinway, Hallet & Davis, Knabe, Haines Bros., Kimball, Hardman, Chase (kaum gebraucht), Fischer, Starr und andere wohlbekannte Fabrikate.
Bedingungen: $3, $4, $5 und $6 den Monat. — Keine erste Anzahlung nothwendig.
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 26ds*X

Verschleudere neues Piano, in Storage, auf Zeit oder Baar. 1493 Milwaukee Avenue.

$65 kaufen ein $400 Upright Piano, mit Garantie; baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. 3jan,1wX

$135 kaufen elegantes Hardman Upright Piano, hat $500 gekostet. $5.00 monatlich. Aug. Groß, 590—594 Wells Str., nahe North Ave. 31dz1w

Zu verkaufen: Drei Upright-Pianos billig für Lagerhauskosten. Ogden Storage Co., 163 Ogden Avenue. 30dz1wX

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dz*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: 160 Pferde, Stuten, wurden gebraucht in Brauereien, Eiswagen, Department-Stores (900 bis 1600 Pfund), je von $20 aufwärts, 2 Stuten sind trächtig. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Avenue. 13dz1m

Zu verkaufen: 2 Stuten, 2 schwere und ein leichtes Arbeitspferd. 298 Ost North Ave.

Zu verkaufen: 2 gute Stuten, 1200 Pfund, billig; ein schönes Pony, 700 Pfund schwer, fehlerlos. — 4910 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Billig, Familien Surrey, Trap und Runabout, habe Automobil und keinen Gebrauch dafür. Residenz, 3636 Prairie Ave. frson

Zu verkaufen: Pferd und Carpenter-Wagen. 1891 West Chicago Ave. dofr

Kanarien-Züchter finden importirte Harzer Weibchen und Hähne, Zuchtkäfige und alles Zubehör gut und billig. 1088 Milwaukee Avenue, The Aquarium. 29dz—5janX

The Aquarium, 1088 Milwaukee Avenue, empfiehlt Harzer Kanarien-Vögel, eine Woche auf Probe, $1.95; Schwarzdrosseln, Buchfinken, Edeldistelfinken, Hänflinge, Zeisige, chinesische Nachtigallen, Papageien etc. Feine Luxus-Fische, Aquariums, Käfige etc., gut und billig. 29dz—5janX

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, Driving Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 3okt3mX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue,
nahe Halsted Straße,
verkauft alle Sorten von Laden-Einrichtungen, als Grocery-, Butcher-, Bäcker-, Schneider- und Drugstores etc., etc., zu dem allerbilligsten Preise. Bevor Ihr kauft, sprecht bei mir vor. 10dz*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Januar Räumungsverkauf sämmtlicher Muster von allen Sorten von Möbeln, Oefen, Eisenbetten und Rugs spottbillig! Schöne große Heizöfen (Selffeeders) zu $14.50. Oak Heizöfen brennen Hart- und Weichkohlen zu $3.75, große Kochöfen garantirt gute Badöfen zu $14.75, starke Eisenbetten 98c, werth $2.00; Eichenholz Dressers $7.75, Sideboards $12.50, Kombination Schreibtisch und Bücherschrank $10.50, feine Mahagoni Finish Musik Cabinets $4.98, schöne Schaukelstühle $1.48, feine Morrisstühle mit abnehmbaren Kissen $3.98, und speziell diese Woche ein 3-Stück Parlor Suit (Polstermöbel) mit Seidenplüsch oder Verona Velour überzogen zu $9.75, schöne 27x65 Bettvorleger 69c und 9x12 Brussels Rugs $11.98, baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet. 4ja*X
Botschen, 194 Ost North Ave., nahe Halsted Str.

Zu verkaufen: Ganzer Haushalt, einschließlich Upright Piano, muß sofort verkauft werden; verlasse die Stadt. 4726 Evans Ave. midofr

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Vorgeschrittene Kunstjünger zur Erlernung der Bilderzeichnung der lithographischen Kunst. Dies ist erster Klasse und zugleich praktischer Unterricht. Es liegt ein riesiges Feld für diese Kunst vor uns. Es bezahlt sich Euch zu untersuchen. — Adr.: Z. 952 Abendpost.

Gesucht: Gelernter Schneider wünscht das Zuschneiden zu erlernen. 1026 West 21. Place. frsa

Allen früheren Schülern und Gönnern zur Nachricht, daß ich von meiner Europareise zurück bin und wie früher Piano-, Zither- und Guitarre-Unterricht ertheile. Alois Ploner, 142 E. North Ave., Eingang an Dayton Str. midofr

Man lerne Englisch von einem Eingeborenen in kürzest möglicher Zeit richtig und wirklich sprechen. Moderne Konversations-Methode, Gramatik u.s.w. J. F. Heathcourt, 492 N. Clark Str. 27dz1mX

Zither-, Guitar- und Mandolin-Unterricht ertheilt Wm. Machrlein, 657 Lincoln Str., nahe Milwaukee Ave. 30dez1w

Schmidt Tanzschule und Kostümgeschäft. 526 Nord Clark Str. Tel. Black 744. 16dz1m

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Pocketbook mit Geld und Schlüssel an Blackhawk nahe Uhland Str. Zurückgeber wird belohnt. 95 Uhland Str. Cottage.

Verloren: Englischer Mastiff-Hund, gelbe Farbe, schwarze Schnauze. Belohnung. 150 Ost Superior Str., Basement.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 85 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Main 2309. Haupt-Office: Washington, D. C. 2mai,mifrson*

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—E. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 15mz1X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Krankheitshalber ein gutgehender Blumenladen mit Gewächshaus und Pflanzen, gute Lease. Preis $2400, $1200 baar, Rest in Raten. — Adr. F. 269, Abendpost. mifrson

Zu verkaufen: Bäckerei, mit oder ohne Grundeigenthum, nehme anderes Grundeigenthum oder leeren Lot in Tausch. Adr.: P. 629 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Billig, Sodawasser Battling Geschäft, moderne Maschinerie, gute Lage, niedrige Miethe. A. Traub, 84 La Salle Str. frsa

$145 kaufen sofort Delikatessen-, leichten Grocery-, Candy-, Zigarren-Store; gutes Auskommen garantirt; keine Konkurrenz; tägliche Einnahme $7.00. Vier feine Wohnzimmer mit Store, niedrige Miethe. 3642 Wallace Str.

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-Stores von $400 bis $2000; Zigarren-, Bäckereien, Butcherstores von $250 bis $1500; Saloons von $1000 bis $5000. Fragt 192 North Ave.

Zu verkaufen: $100, Zigarren, Tabak, Confectionery, Groceries, 4 Zimmer, muß verkaufen. Sofort zu erfragen bei Tag, 103 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen- und Candy-Store, nahe Kirche und Schule, deutsche Nachbarschaft. — 1 West Ainsley, nahe Lincoln. frsa

Wegen Krankheit zu verkaufen: Zigarren-, Candy-, Bücherladen, bei großer Schule, schöne Wohnung, 4 Zimmer, Badezimmer, $30 wöchentliche Einnahme. Solche Gelegenheit kommt selten. Fragt Morgens bis 9 Uhr, 192 North Avenue.

Zu verkaufen: Ein seit 20 Jahren etablirter Saloon, nahe zwei großen Fabriken, verkauft 60 bis 75 Barrel Bier im Monat. Muß sofort verkauft werden. 4910 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Thee- und Kaffeestore, vollständig eingerichtet, $300; dampfgeheizte Wohnung, Miethe $21, Sommer $16. 1211 N. Western Ave.

Wer schnell gute Geschäfte jeder Art kaufen oder verkaufen will, komme nach 192 North Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei mit Brickofen, gute Lage. Fragt Morgens bis 10. 192 North Ave.

Zu verkaufen: Candy Store, Bücher und Zigarren. 74 Osgood Straße. dofr

Zu verkaufen: Gute Bäckerei. 1515 West 51. Str. dofrsa

Bezahle Baar für Grocery, Market, Delikatessen, Restaurant, Drugstore und andere Stores und Store-Fixtures. Jac. Lederer, 372, 374, 376, 378 Wells Str. Telephon: North 1976. 23jo6mX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Theilhaber. Ein Cakesbäcker verlangt, anständiger junger Mann mit etwas Kapital als Partner. Adr.: O. 577 Abendpost. dofrsa

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Drei leere, helle Zimmer, für kleine Familie passend. Ludwigs, 726 N. Artesian Avenue.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Anständiger Mann oder Frau findet Kost und Logis bei alleinstehender Frau. 437 N. Western Avenue, vorne, unten.

Verlangt: Deutsche Boarders, $3.50 die Woche. 174 Ost Fullerton Ave., 3. Flat.

Zu vermiethen: Anständiger Mann findet freundliches, warmes Zimmer bei ruhigen Leuten, $1.25. 489 N. Clark Str., oberer Flur. A. Kahlow.

Zu vermiethen: Freundliches Schlafzimmer an jungen Mann. 60 Burling Str., 3. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für zwei Freunde oder Ehepaar. 58 Lewis Str., nahe Clybourn Avenue. frsa

Zu vermiethen: Zimmer mit Dampfheizung und Bettzimmer an netten jungen Mann. 455 Ost North Ave., Flat C.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für Ehepaar. 419 Division Str., Ecke Robey.

Zu vermiethen: Billig, möblirtes Zimmer, Dampfheizung. 18 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. 3jan,2wX

Verlangt: Zwei gute Boarders finden Kost und Board bei John Meyer, 3324 Emerald Ave., hinten. Sind keine anderen Boarders. dofrsa

Zu vermiethen: Zimmer und Kost, nebst Wäsche, an Herrn. Mrs. Priele, 200 Oak Str. dofr

Zu vermiethen: Schöne möblirte Frontzimmer, mit Bad, bei Wittwe. 1093 Southport Ave. midofr

Zu vermiethen: Schönes Zimmer, Dampfheizung. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 21dz2wX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein warmes Zimmer bei alleinstehender Frau, nahe Lake Str. Hochbahn. Zu erfragen bis Samstag. Adr.: P. 630 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Deutscher sucht sauberes Zimmer mit Board in deutscher Familie an der West- oder Südseite. Adr.: G. 343 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Platz, nördliche Umgegend von Chicago, wo Kuh, Pferd, Hühner und Schweine gehalten werden können. Angabe der monatlichen Miethe. 2023 Lincoln Ave.

Zu miethen gesucht: Aelterer anständiger Mann sucht billiges Logis, bei netten Leuten. Adr.: F. 271, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Flat, Umgegend der Westseite von Chicago, wo Kuh, Pferd, Hühner und Schweine gehalten werden können. Angabe der monatlichen Miethe. 2023 Lincoln Ave.

Zu miethen gesucht: Fräulein wünscht in ruhiger Familie oder bei einzelner Frau ein reinliches helles Zimmer; Nordseite. 451 Larrabee Str.

Zu miethen gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht 2 möblirte oder unmöblirte Schlafzimmer in der Nähe von Clark und Halsted Str. Adr.: Mrs. Roth, c.o. Mr. Langner, 185 Dayton Str.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Carpenter-Arbeiten werden billig gemacht. Schoenfeld, 867 Nord Clark Str. 4jalw

Frisch geräucherte Gänsebrüste täglich an Hand. H. Sochwitz, 664 West North Ave. mifrsa

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 2ja,1m

Mrs. Emilie Mayke ist von der Country zurück und wohnt 2038 N. Halsted Str., Ecke Grace, gegenüber Bismarck Garten. 21dz1mX

Testamente, Beglaubigungen, Vollmachten nach Europa, Korrespondenzen deutsch oder englisch. Zuverlässig und prompt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags, 330 Mohawk Straße. 18ot*X

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ehrlicher Wittwer in den 40er Jahren, mit erspartem Gelde, möchte mit einer Wittwe oder älterem Fräulein mit Geld bekannt werden, um sogleich zu heirathen. Evangelisch. Nur Ehrliche brauchen sich zu melden. Agenten verbeten. Adr.: H. 387 Abendpost.

Heirathsgesuch: Alleinstehende Frau möchte bekannt werden mit einem deutsch-amerikanischen Mann von 32 bis 38 Jahren, muß gebildet, intelligent und anständiger großer Mann sein, zwecks Heirath. Antworten in Englisch. Keine Agenten. Adr.: D. 245 Abendpost.

Heirathsgesuch: Eine Wittwe, nicht arm, ohne Anhang, wünscht bekannt zu werden mit einem gebildeten, ehrlichen Herrn Ausgangs der 50er Jahre, ohne Anhang, der etwas Erspartes hat, zwecks Heirath. Agenten verbeten. Antwort in drei Tagen. Adr.: Z. 955 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein gut situirter Herr in den besten Jahren sucht die Bekanntschaft einer streng christlichen jungen Dame zwischen 30 bis 40 Jahren oder Wittwe zu machen, zwecks Heirath. Nur Offerten mit genauer Adresse und Angabe der Verhältnisse werden beantwortet. Verschwiegenheit Ehrensache. Adr.: W. 858 Abendpost.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschiedene Frauen- und Männer-Krankheiten; nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. 8dz1m

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Uhr. 5fb*X

Mrs. Reb, 484 N. Clark Str. Erster Klasse Hebamme, absolvirte die Pariser Universität. Ertheilt Rath und Hilfe. 25-jährige Praxis. 5dz1mX

Hebamme Frau Zeegler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte. Langjährige Praxis, ertheilt Rath und Hilfe. 20dz1mX

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Bleibt nicht im kalten Norden!
Kommt nach dem sonnigen Süden!
Kommt auf unsere schönen und fruchtbaren Farmländereien im südlichen Alabama, wo eine 40 Acres Farm eine Familie für ihr ganzes Leben unabhängig macht. Versäumt diese gute Gelegenheit nicht, sondern fragt gleich um weitere Auskunft. Nur von 10 bis 1 Uhr. Tombigbee Valley Land Comp., 108 La Salle Str., Zimmer 829—831. 28dez,1mX

Zu verkaufen: Billig, ideale 180 Acker Farm, 60 Meilen von Chicago; reiches Farmland, gutes Holz und Weide, fließendes Wasser; 12-Zimmer Haus, in gutem Zustand; großer, schattiger Grasplatz; schöner Obstgarten; großer Stall und andere Außengebäude; gute Verbindung und Schulen; Nachlaß muß sofort vertheilt werden; Erben wollen es verschleudern; Theil baar, leichte Bedingungen für den Rest. Adr.: T. 189, Abendpost. 3jan,1mX

Zu vertauschen: 20 Acker Chicken Farm, gutes Haus, genügend Obst, in der Nachbarschaft einer guten Stadt, $1600. Ebenso verschiedene gute Farmen mit Stock, Ernte und Maschinerie in Illinois, Michigan, Indiana und Wiskonsin. Vorzusprechen bei Shaefers, 1286 W. North Ave. mifrsaso

Zu verkaufen: Krankheitshalber, 20 Acres Fruchtfarm in Michigan, 2000 Pfirsich- und Apfelbäume, 300 Sträucher Beerenobst; Haus mit 5 Zimmern, Stall etc. Adr.: F. 270 Abendpost. frsaso

Nordseite.

Seht diesen Bargain! — Eilt!
Prachtvolle, solid gebaute, neue Cottage mit hohem Konkret-Basement und Attik, 6 wundervolle Zimmer, alle modernen Bequemlichkeiten, Nordostecke Berwyn und Lincoln Str. gelegen, nur 2 Blocks von der Summerdale Northwestern Eisenbahnstation, nahe Robey Str. elektr. Linie; leichte Bedingungen.
dofrsa Arthur Josetti, 220 E. North Ave.

Zu vertauschen: Brick-Gebäude, drei 6-Zimmer-Wohnungen, $6000; nahe Sedgwick Str.-Hochbahnstation, für ein kleines Frame-Gebäude.
dofrsa Arthur Josetti, 220 E. North Ave.

Großes Investment! Dreistöckiges Haus, bringt $600 Miethe das Jahr; 6 Wohnungen, nahe North Ave. und Larrabee Str.-Hochbahnstation. Preis nur $4,250; event. leichte Zahlungen.
dofrsa Arthur Josetti, 220 E. North Ave.

Zu verkaufen: Großer Bargain! Zweistöckiges Framehaus, doppelter Laden in 6-Zimmer-Flatgebäude, gutes Geschäft, Ecke, nahe Hochbahn, jetzt an Grocery und Butcher vermiethet, Lot 33 bei 125.— Eigenthümer verläßt die Stadt, muß verkauft werden. Frank Beck, 846 Irving Park Blvd., nahe Lincoln Ave. frsa

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Dasselbe wie 12 Stadt-Lotten — 3 Blocks von der Straßenbahn, 4 Blocks vom Depot, 5 Cts. Fahrgeld, feinste Lage für ein Heim in Chicago. Ihr könnt alles Gemüse pflanzen, dessen Ihr bedürft. Nur $90 Baaranzahlung, Abzahlungen nach Belieben. Preis $675, keine Zinsen. — Kommt irgend einen Nachmittag oder Sonntag den ganzen Tag. Bringt Eure Gattin. Nehmt irgend eine Car nördlich bis Irving Park Blvd., transferirt westlich bis 64. Ave., lauft dann zwei Blocks nördlich bis zu unserer Office. frsaso
Frederick H. Bartlett & Co.,
2. Floor. 100 Washington Str.

Zu verkaufen: Häuser für die Miethe.
$100 Anzahlung, $18 monatlich einschließlich Zinsen, kaufen 5-Zimmer Haus, Basement und Attic; Preis $2100. — $300 Anzahlung, $25 monatlich kaufen ein 2-stöckiges Haus, nagelneu, zweite Wohnung leer; Preis $3000, mit allen Einrichtungen; drei Straßenbahnlinien. Otto Dobroth, Elston, Belmont und California Avenue. 663 W. Irving Park Blvd. Ecke Kimball. frsa

$3000 kaufen zwei 6-Zimmer Flats u. Basement, modern, 42. Ave. nahe North Ave. Wünsche Angebot. Navratil, 521 West North Avenue.

Zu verkaufen: Bargain, 2 Flats, 4-Zimmer Brickhaus, in gutem Zustand, modern, Lot 27 bei 125 Fuß. 20 Powell Park, zwischen Western und Milwaukee Avenue. frsa

Zu verkaufen: Billig, Neues 4-Flat Stein-Eckhaus, nahe Belmont und California Ave., $7900, werth $9000. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 3jan,X*

Südwestseite.

Zu vertauschen: Schuldenfreie Cottage, Storefront. 635 West 56. Straße. Fischer.

Verschiedenes.

Wir haben sehr viele Kunden mit Baargeld, die verbessertes Grundeigenthum in allen Theilen der Stadt kaufen möchten. Wenn Ihr welches habt, laßt es uns wissen. John P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße. 12fb*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Folgende erste Hypotheken auf Chicago bebautes Grundeigenthum:
$3500—5 Jahre, 5%, Grundeigenthumswerth $7500
$2500—5 Jahre, 5%, Grundeigenthumswerth $5600
$2200—3 Jahre, 5½%, Grundeigenthumswerth $4500
$1400—5 Jahre, 5½%, Grundeigenthumswerth $3200
$ 600—2 Jahre, 5½%, Grundeigenthumswerth $2000
$ 500—3 Jahre, 5½%, Grundeigenthumswerth $6500
Wir berechnen nichts für obige Hypotheken.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 28dz*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3ja*X

Zu leihen gesucht: $1800 von Privatleuten (keine Agenten) erste Hypothek, 2 Häuser, Vorstadt. Adr.: S. 600 Abendpost.

Zu leihen gesucht: $2000 auf erste Hypothek, gute Sicherheit. Jos. Braun Co., 1046 Lincoln Ave. frsa

Zu leihen gesucht: $400 auf Nordseite Haus und Lot. Adr.: M. 521 Abendpost. frsa

Zu leihen gesucht: $2000 auf moderne Residenz für 5 Jahre zu 5½% Zinsen, keine Kommission, Asphaltstraße, große Lot. Adr.: T. 741 Abendpost. frssomdi

Zu leihen gesucht: $2400 auf 4 Jahre zu 5½% Zinsen auf mein neues Flatgebäude, bequem zur Hochbahnstation, keine Kommission. Adr.: P. 631 Abendpost. frssomdi

Zu leihen gesucht: $3500 für 5 Jahre auf Steinfront Flatgebäude, 5½% Zinsen. Adr.: G. 348 Abendpost. frsasomdi

Zu verleihen: Privatmann will $1500 ausborgen auf Grundeigenthum, ohne Kommission. Adr.: M. 517 Abendpost. dofrsa

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, niedrige Zinsen. Schreibt D. 244, Abendpost. 3jan*

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, 5 bis 6 Prozent, auf bebautem Chicagoer Grundeigenthum. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

E. G. Pauling, 182 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai1jX

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 22ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22fb*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Geld zu verleihen —
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
A. French,
95 Dearborn Str., Zimmer 45.
Telephone 5059 Central.
3jaX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen, folgende monatliche Raten, keine andere Kosten. $30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50. $40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00. Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte spricht vor. 18fb*X

Dampfer-Linien.

Winter-Raten nach Europa! Auf unseren schnellen Expreß-Dampfern, die „Kaiserinnen". Die Reise über den Atlantischen Ozean kann in üppiger Weise zu mäßigem Kostenpreis während der Winter-Saison gemacht werden. Auskunft ertheilt bereitwilligst. 3jax*
C. E. Benjamin, General-Agent, Canadian Pacific Atlantic Service, 232 S. Clark St.

3½ Prozent

Zinsen bezahlt diesen Monat auf 1906 Spareinlagen von der Mutual Bank unter ihrem Profit-Theilungsplan.

Wir erwarten, daß diese Profite größer werden, denn unsere Einlagen betragen jetzt $1,500,000, und je größer unsere Einlagen, desto mehr Geld bringt die Mutual Bank an ihre Spareinleger zur Vertheilung. Der Profit-Antheil-Plan wurde von der Mutual Bank zu Gunsten ihrer Kunden eingeführt und kommt nur diesen zu gute. Spar-Kontos können mit einem Dollar eröffnet werden. Die Bank ist offen von 10 Vorm. bis 6 Uhr Abends jeden Tag im Jahre, mit Ausnahme der Sonntage und gesetzlichen Feiertage. Vorsichtige und kluge Einleger haben Geld in der Mutual Bank hinterlegt. Falls Ihr anderswo Geld deponirt oder in Sicherheitsgewölben verschlossen habt, so ist das Geld vollständig sicher und erwirbt Dividenden, wenn Ihr's in der Mutual Bank hinterlegt. Achtet darauf, daß Eure Einlagen in den ersten zwölf Tagen im Januar gemacht werden. Einlage-Zertifikate auf kurze Zeit tragen 3% Zinsen. Kleine Check-Kontos werden unter günstigen Bedingungen eröffnet und auf Guthaben von $1000 oder mehr werden Zinsen zur Rate von 2% das Jahr monatlich bezahlt. Besonders suchen wir junge, tüchtige Kaufleute zu unterstützen. Die Bank steht unter Staatsaufsicht und wird von der Chicago Branch der Audit Company von New York regelmäßig untersucht. Die Nebengesetze der Bank bestimmen, daß kein Beamter oder Direktor der Mutual Bank auch nur einen Dollar von den Bankbeständen borgen darf. Unter den Aktieninhabern der Bank befinden sich Leute, die an Marshall Field & Co., Carson, Pirie, Scott & Co., Lyon & Healy, Siegel, Cooper & Co., Chicago Record-Herald, Mandel Brothers, The Fair, Benjamin Allen & Co., Rothschild & Co., Chicago Tribune, Montgomery Ward & Co. betheiligt sind. Die Beamten der Bank sind: Lawrence Heyworth, Präsident; Edgar F. Olson, zweiter Vizepräsident und Kassirer; F. H. Gansbergen, Sekretär. Leute, die ihre Gelder nach der Mutual Bank übertragen wollen, können ihre Bankbücher in der Mutual Bank lassen, die sowohl Kapital wie Zinsen erhebt und ihnen gutschreiben wird. Versäumt nicht, Eure Einlagen während der ersten zwölf Tage des Januars zu transferiren, so daß Ihr Zinsen und Euren Theil der Profite vom 1. Januar an erhaltet.

Zweiter Floor, Heyworth Building,

Madison und Wabash Avenue.

ian4—11

Andere Sparbank-Einleger verlieren, wo unsere Kunden gewinnen.

Unsere Depositoren machen ihre Einlagen in der nächsten Expreß oder Money Order Office in ihrer eigenen Nachbarschaft **ohne Unkosten für sie.** Wir geben ihnen ein Buch mit Bank-Anweisungen, **zahlbar in ihren Apotheken,** Groceries, Fleischläden und anderen Geschäften. Unsere Kunden ersparen daher das Fahrgeld und die Zeit nach der Bank zu kommen und zu gehen. Sie können ihre Bankgeschäfte zu Hause am Tag oder Abend, an **Sonntagen** oder **Feiertagen** besorgen.

Warum spart Ihr nicht auf diese Weise?

Wir bezahlen **drei Prozent** auf Spareinlagen in unserem regulären Departement und bezahlen dieselben Zinsen an Leute, die das obige System benutzen.

Außerhalb wohnende Leute können dieses System mit demselben Vortheil benutzen. Sie haben alle Bequemlichkeiten eines Chicagoer Check-Kontos **ohne Zinsverlust.** Alle Chicagoer Läden nehmen diese Checks per Post an gerade wie Geld.

Schreibt nach unserm Büchlein. Gegründet in 1873.

Wir besitzen ein Kapital und Profite von

über einer Million Dollars

und Gesammt-Bestände von **sieben Millionen Dollars**

Metropolitan Trust and Savings Bank

Chicago Stock Exchange Building,

La Salle und Washington Str.

fri,sa

American Trust & Savings Bank

bezahlt Zinsen vom ersten Januar an auf alle Spareinlagen die während der ersten zehn Geschäftstage dieses Monats gemacht werden. Neue Kontos von einem Dollar und mehr gerne eröffnet.

Kapital, Ueberschuß und Profite, $5,000,000.00

Neue Bank - Räumlichkeiten

AMERICAN TRUST BUILDING

MONROE UND CLARK STRASSE.

ja3,4,5,7,8,9,10,11

FRED. MILLER,

186-188 Madison Strasse,

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Hypotheken zu verkaufen.

KRAUSE SAVINGS BANK,

997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.

Allgemeines Bank-Geschäft.

3% Zinsen auf Spargelder vierteljährlich zahlbar.—Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern.—Geld zu verleihen [illegible]

Prompte Aufmerksamkeit wird geschenkt.—Offen Abends bis 8 Uhr an Montag und Samstag.

Leset die „Sonntagpost".

Die „Medusa".

Das Bild der Medusa war den Alten wohlbekannt. Schon Homer erwähnt es. Er schildert die Medusa als ein Ungethüm, das der Unterwelt entstammt. (Nach anderer Version wohnte sie am äußersten Rande der Welt, dort, wo die ewige Nacht beginnt.) Der Schild des Zeus, wo mit er seine Gegner schreckt, trägt solch Bild und Athene erhält, als sie den Griechen zu Hülfe eilt, von Zeus diesen Schild. Bei Hesiod finden wir drei Schwestern angeführt, unter ihnen finden wir die Medusa. Nachbildungen solcher plastischen Masken wurden häufig angefertigt, und so erklärt sich daraus die reichliche Anzahl der vorgefundenen Ausgrabungen. An Stadtmauern prangte, den Feinden zum Schreck, dieses Bild. Auch sollte es gegen den bösen Blick schützen.

Der Sage nach schlug Perseus der Medusa den Kopf ab. Dieser Kopf versteinerte alles, was ihn anblickte. Und oft taucht der Schild im Streit auf, der diesen Kopf im Mittelpunkt trug und im Augenblick erstarren die Gegner, wehrlos gemacht durch das Grauen, das von diesem Bild ausging. Von hier aus versteht man, daß sich das Grauen allmählich verlor. Jenen, denen das Haupt diente, war es freundlich. Es wurde verehrt und, wie oben erwähnt, an der Stadtmauer angebracht. So ist es auch erklärlich, daß das Bild, das ehemals etwas Grotesk-Fratzenhaftes hatte, später sogar schöne Züge annahm.

Wir müssen nach dem Orient gehen, um den Ursprung dieser Vorstellungen verfolgen zu können. Vom Orient übernahm Griechenland den Typus: ein geflügeltes Wesen, mit Schlangen am Kopf, mit gespenstischen Augen. Man hat versucht, dem Grauen, das von diesem Kopf ausging, eine symbolische Deutung zu geben. Man hat ihn erklären wollen als Symbolisirung des Mondes. Dann sollte das Grauen, das den Schiffer packt, der auf einsamem Meere treibt, hierin abgebildet sein. Oder auch das dunkle dräuende Gewitter, gegen das Perseus als Sonnenheld ankämpfte. Schließlich hat man auch gedacht, die unfruchtbare, öde Wüste Lybiens sei in diesem Kopf symbolisirt. Wahrscheinlich ist, daß Naturgewalten diesen Schrecken einflößten und orientalische Fratzenbilder, deren groteske Formen abschreckend wirkten, dann als willkommene plastische Konzentrationen dieser Vorstellungen übernommen wurden.

Man kann genau verfolgen, wie sich innerhalb der griechischen Kunst die Vorstellungen wandeln. Aus der Fratze wird ein schönes, aber grauenvoll wirkendes Antlitz. Am Kopf erscheinen Flügel. Und so sieht das plastische Bild allmählich einer schönen, erstarrten Todtenmaske ähnlich, die einen unheimlichen Reiz ausübt. Statt der Schlangen erscheint wirres Haar. Ursprünglich aber sah der Kopf so abschreckend grotesk aus, daß wie nur schwer die Wirkung glauben können, die die alten Dichter schildern; denn uns erscheint dieser dicke Kopf, der in die Breite gezogen ist, die plattgedrückte Nase, der weitgeöffnete Mund mit den Schweinszähnen und der ausgestreckten Zunge eher lächerlich. Diese Maske war bemalt. Und wir können uns getrost dieses Bild als jenen grotesken Masken wilder Völkerschaften ähnlich vorstellen, die wir noch jetzt in Afrika bei den Eingeborenen finden. Aus demselben Trieb, das Häßliche nachzubilden und seine Wirkung ins Grauenhafte zu steigern, um ein wirksames Götzenbild herauszubringen, ist auch das ältere Medusenbild geboren.

Allmählich übte die Zivilisation, die Kunst ihre Wirkung aus. Der griechische Dichter Pindar nennt die Medusa schon „schönwängig". Die Maske nahm menschliche Züge an. Statt zu schrecken, zeigte sie bald den Zug des Leidens, des Erstarrtseins im Schmerz. Der Bildhauer Praxiteles prägt diesen Typus. Der Mund schein die letzten Athemzüge zu thun, die Züge sind bleich. Ein Schlangenknoten unter dem Kinn ersetzt den Hals. An den Seiten der Stirn sind kleine Flügel befestigt. So erhält das Ganze etwas Edles, das nur durch die Abwesenheit jedes Gefühls erstarrend wirkt. Als Höhepunkt gilt hier die sogenannte Medusa Rondanini in der Glyptothek zu München, die den geschilderten Typus zeigt. Dann hat man vor nicht langer Zeit ein Relief in Medaillenform in der Villa Ludovisi gefunden. Hier ist der Ausdruck noch mehr vermenschlicht; die Schlangen, die Flügel fehlen ganz und wir sehen nur den Todesausdruck eines jungfräulichen Gesichts. So durchwandern wir in diesen Medusenbildern die ganze griechische Kulturgeschichte vom Anfang an, wo die Griechen auf dem Standpunkt wilder Völkerschaften stehen, bis zum Ausklang der reifen Kultur.

Gelang es den Alten schon schwer, das Grauen plastisch zu bannen, so ist das für einen modernen Künstler fast unmöglich. Demgemäß richtet sich das Streben mehr auf die dekorative Wirkung. Die Flügel werden größer. Der Schlangenkopf blickt zwischen ihnen hervor. Das Haar fällt in schönen Strähnen. Der Gesichtsausdruck zeigt Schönheit, aber Empfindungsleere mit einem Stich ins Sinnlich-Dämonische, Vampyrhafte. Noch oft haben sich moderne Künstler an dieser Aufgabe versucht. —

Finanzielles.

„Legt Eure Ersparnisse in einer starken Bank an."

Die Merchants' Loan and Trust Company besitzt ein Kapital und Ueberschuß von $6,500,000 als Sicherheit für ihre Einleger.

Die hinterlegten Ersparnisse werden nur in solchen Bonds und Hypotheken angelegt, die der Direktorenrath gutheißt.

Die Kommerzial-, Spar-, Ausland-, Trust-, Bond- und Farm-Hypotheken-Departements sind so eingerichtet, um jedes Bankgeschäft der Kunden erledigen zu können.

Die Direktoren

Cyrus H. McCormick.	Albert Keep.
Lambert Tree.	Erskine M. Phelps.
Moses J. Wentworth.	Enos M. Barton.
Thies J. Lefens.	Chauncey Keep.
E. H. Gary.	Clarence A. Burley.
John S. Runnells.	E. D. Hulbert.

Orson Smith.

wünschen die Kontos von Leuten, die die Dienste einer fortschrittlichen Bank suchen, mit solchen Departements, daß sie im Stande ist, alle Bankgeschäfte zu erledigen.

Die Merchants' Loan and Trust Company wurde 1857 gegründet und ist die „Aelteste Bank in Chicago."

Eingang: 135 Adams Straße.

Spar-Einleger erhalten 3 Prozent Zinsen. Spar-Einlagen, die während der ersten 10 Tage im Januar gemacht werden, ziehen Zinsen vom 1. Januar an. Spar-Kontos können mit $1 eröffnet werden.

Sicherheits-Gewölbe. Boxes, $3.00 aufwärts.

jan4,8

Das letzte Mittel.

Der Registrator Biedermann war ein ausgesprochener Feind des Rauchens, und diese Abneigung war zugleich der einzige Punkt, in welchem der Registrator mit seiner Schwiegermutter übereinstimmte. Wenn er die benachbarten Bureaus, in welchen flott geraucht wurde, betreten mußte, dann pflegte er sofort zu hüsteln und manchmal sogar mit den Armen wie mit Windmühlenflügeln in der Luft zu drehen, als ob ihm der Athem auszugehen drohe.

Eines Tages hatte sich im Bureau des Registrators etwas Unerhörtes ereignet. Der Amtsdiener des Ministerialrathes war in Biedermanns Zimmer gekommen, um einige erledigte Akten abzuliefern, als sich ihm ein furchtbarer Anblick bot. Der Registrator saß, wie gewöhnlich, über ein Aktenbündel vertieft, beim Schreibtisch und — rauchte eine dicke Zigarre. Zwar schnitt er dabei beständige Grimassen, aber — er rauchte. Im Nu wußten es sämmtliche Kollegen, und wie ein Lauffeuer ging die Nachricht von Tisch zu Tisch: Der Registrator Biedermann raucht. Sogar der Ministerialrath, der von des Registrators Abneigung gegen das Rauchen Kenntniß hatte, konnte sich nicht den Spaß versagen, dieses Ereigniß anzustaunen.

„Mein lieber Herr Biedermann," sagte er gutgelaunt, „ich war immer der Meinung, Sie könnten das Rauchen nicht vertragen?"

Biedermann wurde verlegen und schaute nach der Thüre, als ob er dort Lauscher befürchtete, dann aber sagte er: „Nein, ich vertrage es nicht, aber ich muß das Rauchen erlernen, denn es ist das letzte Mittel. Meine Schwiegermutter, die bei uns wohnt, kann ebenso wie ich den Tabakrauch nicht vertragen; gelingt es mir nun, mich im Bureau so weit zu üben, daß ich daheim eine Zeit lang ohne allzu große Beschwerden einige Zigarren rauchen kann, dann zieht die Schwiegermutter aus, das weiß ich bestimmt."

„Alle Hochachtung, mein lieber Herr Registrator, nun verstehe ich," erwiderte der Ministerialrath.

Bald darauf rauchte Biedermann schon auf der Straße und eines Tages hatte er zu Hause, allerdings unter starkem Herzklopfen, nach Tisch eine Zigarre hervorgeholt und sie zur größten Bestürzung der Schwiegermutter in Brand gesetzt, worauf er die Zeitung ergriff und im Amtsanzeiger die Avancements zu studiren begann.

Es dauerte nur wenige Sekunden, dann hatte sich die Schwiegermama von ihrem Entsetzen so weit erholt, daß sie sich mit scharfer Stimme derartige Eigenmächtigkeiten und Rücksichtslosigkeiten ganz energisch verbat und dem Frevler bedeutete, sich mit dem Corpus Delicti in die Vorhalle zu begeben, um die Luft im Zimmer nicht zu verpesten. Doch der Registrator that, als hörte er nicht, und qualmte weiter, dann aber erkundigte er sich ganz naiv nach der Ursache der Erregung. Aber es traf ihn nur ein verachtender Blick, dann noch eine Gebärde, welche einen Zweifel ob seiner Zurechnungsfähigkeit ausdrücken sollte, und die Schwiegermama war hinausgerauscht. An jenem Tage gab es Thränen auf der ganzen Linie, Thränen des Registrators durch den beißenden Rauch seiner Zigarre, Zornesthränen der Schwiegermama und ehrliche Thränen der Frau Registrator, welche ihrer Mutter vorstellte, daß eine einzige Zigarre denn doch kein Anlaß sei, zu einer derartige Szene zu machen. Als aber nach dem Abendessen abermals eine Zigarre, die jedoch nicht von bester Qualität war, zum Vorschein kam, verließ die tiefgekränkte Schwiegermama das Zimmer mit dem Bedeuten, daß unter diesen Umständen an ein gemeinschaftliches Wohnen nicht mehr zu denken sei.

Kaum hatte aber die erzürnte Frau das Zimmer verlassen, als der Registrator die Zigarre mit einem Freudenschrei in den Ofen warf. Seine List war geglückt. Denn „an ein gemeinschaftliches Wohnen ist nicht mehr zu denken," so hatte die Schwiegermutter gesagt, dabei mußte es bleiben.

Doch in dem Bestreben, die kriegerische Stimmung durch reichlichen Zigarrenkonsum noch künstlich zu schüren, war es dem Registrator nicht gelungen, zu verhindern, daß die Gekränkte Zeugin einer Szene wurde, wie sie oft Knaben nach den ersten Rauchversuchen hinter der Scheune zu passiren pflegt. Es war recht peinlich, aber nicht mehr zu ändern. Trotzdem Biedermann die Ursache dieser Symptome einer Migräne zuschrieb, ließ sich die Schwiegermutter diesmal nicht täuschen; nun wußte sie, daß ihr Schwiegersohn das Rauchen nicht vertrage.

Und der einfältige Registrator, der sich einbildete, daß seine List gelungen sei, wußte nicht, zu welch teuflischen Mitteln eine in ihren zartesten Empfindungen gekränkte Frau zu greifen vermag. Bald genug sollte der Bedauernswerthe die unerwarteten Früchte seines nach seiner Ansicht schlau angelegten Planes reifen sehen.

Bereits seit einigen Tagen konstatirte Biedermann, als er Mittags nach Hause gekommen war, daß die Wohnung so schlecht gelüftet und der Zigarrenrauch noch vom Abend zuvor zu spüren sei; doch seine Frau versicherte, daß immer gut gelüftet werde, gestand aber, auch den Rauch zu spüren. Hätte der Registrator in diesem Augenblick beobachtet, wie seine Schwiegermutter schmunzelte, dann hätte er vielleicht schon eine Ahnung jenes furchtbaren Dramas gehabt, welches sich am Sonntag abspielen sollte. Denn wenn Schwiegermütter schmunzeln, sollte das einem vorsichtigen Manne zu denken geben.

Am Sonntag stand Biedermanns Leibgericht — Hasenbraten — auf dem Tisch und der Registrator hatte die Absicht, um sich durch die Zigarre diesen Genuß nicht nachträglich zu verderben, Kopfschmerzen vorzuschützen. Doch sollte dieser Plan zu Schanden werden, denn nach Tisch, als er seine Zeitung zu lesen beabsichtigte, geschah das Unerhörte, daß seine Schwiegermutter ein Zigarrenetui aus der Tasche ihres Kleides zog, ihm eine Zigarre entnahm und diese vor den Augen des zu Tode erschrockenen Schwiegersohnes anzündete. Es war dieselbe schlechte Sorte, die der Registrator zu rauchen pflegte.

Eine Zeitlang weidete sich die Schwiegermama mit sichtlichem Behagen an dem Entsetzen des Registrators, dann aber sprach sie bedeutungsvoll: „Mein lieber Schwiegersohn, ich habe mich anders besonnen, ich sehe ein, daß das gemeinschaftliche Wohnen gewisse Rücksichten auf die Mitwohner erfordert und so habe ich mich entschlossen, Dir zuliebe ebenfalls zu rauchen und ich muß gestehen, daß ich nach einigen Versuchen der Sache bereits sehr viel Reiz und Vergnügen abgewonnen habe und es heute nicht verstehen kann, daß mich der Zigarrenrauch jemals belästigen konnte."

An jenem Tage las der Registrator zum ersten Male keine Zeitung und wie gebrochen saß er auf seinem Stuhl — das Opfer eines unerbittlichen Schicksals, dem er nicht mehr zu entrinnen vermochte.

Ein Diner bei Talleyrand.

In einem New Yorker Blatte findet sich eine hübsche Anekdote von Talleyrand, die für den stolzen Geist der napoleonischen Marschälle und Minister, die doch zumeist aus den kleinsten Verhältnissen emporgestiegen waren, bezeichnend ist.

Talleyrand hatte eines Tages zu einem offiziellen Essen eine Reihe von Gästen eingeladen und es ist höchst amüsant, zu lesen, wie er die einzelnen, je nach ihrem Rang und ihrer Stellung bei Tische behandelte. Als der Braten aufgetragen wurde, sagte er zu seinem Nachbarn, einem Prinzen aus königlichem Geblüt: „Darf ich mir die Ehre geben, Eurer königlichen Hoheit etwas Braten anzubieten?" Zu einem Herzog: „Monseigneur, gestatten Sie mir, Ihnen etwas Braten anzubieten?" Zu einem Marquis: „Marquis, darf ich Ihnen etwas Braten geben?" Zu einem Grafen: „Graf, nehmen Sie doch etwas Braten!" Zu einem Freiherrn: „Baron, etwas Braten gefällig?" Zu einem Herrn ohne Titel: „Etwas Braten?" Zu seinem Sekretär: „Braten?" Die übrigen Personen würdigte er überhaupt keiner Anfrage, sondern ließ ihnen durch den aufwartenden Diener einfach ein Stück Braten auf den Teller legen.

— Gute Freundinnen.—Frau A.: „Mein Mann ist so penibel in Betreff Kaffees." — Frau B.: „Mein Mann bekommt nie Kaffee, das ist nichts weiter als langsam wirkendes Gift." —Frau A.: „Sie geben ihm schneller wirkendes!?"

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.

CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Reise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft

Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Kohlen $3.50

Royal Nut	$3.50
Indiana Nut	3.75
Indiana Lump	3.90
Indiana Egg	3.90
Hocking Valley	5.15

Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt.

Bestellungen p. Post od. Telephon: Main 2868.

E. PUTTKAMMER,

506-509 Atwood Bldg.,

N. W.-Ecke Madison und Clark Str.

Spezielle Ankündigung!

25% Rabatt-Verkauf.

¼ ab an allen Winter-Anzügen und Ueberziehern.

Eine echte geldsparende Gelegenheit, saisongemäße Kleider zu den Herstellungskosten zu kaufen. Jedes Kleidungsstück wird von uns garantirt.

$6 Männer-Ueberzieher, bei diesem Verkauf	$4.50
$8 Männer-Ueberzieher und Anzüge, jetzt	$6.00
$10 Männer-Ueberzieher und Anzüge, jetzt	$7.50
$12 Männer-Ueberzieher und Anzüge, jetzt	$9.00
$15 Männer-Ueberzieher und Anzüge, jetzt	$11.25

Echte Bargains in jedem Departement.

Yondorf Bros

Zwei Läden:

NORTH AVENUE, Ecke Larrabee Str. — BLUE ISLAND AVENUE, Ecke 14. Str.

Alle Straßenbahnen geben Transfers nach unseren Läden.

Kurirt in 5 Tagen Krampfaderbruch, Wasserbruch, und zwar nachhaltig.

Kein Schneiden oder Schmerzen.

Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Lungen. Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Frauen-Krankheiten, Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, hartnäckig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig.

Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.

Rath und Untersuchung frei!

Spezialist in Männer- und Frauen-Krankheiten.

Ihr wißt wo ich Sprechen, [illegible]

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,

247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 4 Nachmittags.

Schiffskarten

Extra billig für Januar.

$30 Ozeanfahrt

Extra feine Einrichtung 3. Klasse.

Zimmer mit 2, 4 und 6 Betten. Frühstück, Mittag- und Abendbrot serviert im Speisesaal.

Durchbillete nach und von Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Paris, [illegible]

Wechsel und Postanweisungen, Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. [illegible]

Anton Boenert, General-Passagier-Agent.

218 S. Clark Str. [illegible]

Sonntags offen bis 12 Uhr.

Feiertags-Geschenke!

RUDOLF SEIFERT

103 Washington Str.

[illegible]

Importirten und einheimischen Zigarren, Rauch- und Schnupftabak [illegible]

Dittmann's BEST Eier.

Wichtig für Männer.

[illegible]

Ungezogen sind

Dr. M. Schultze, Physician,

Telephon: Lake View 3104.

Dr. B. B. Autenrieth, Dentist,

1723 N. Ashland Ave. [illegible]

1072 Lincoln Avenue, über der Apotheke.

Dr. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. [illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

[illegible]

Lake Shore und Michigan Southern Bahn.

[illegible]

Chicago & Alton.

[illegible]

Chicago, Great Western-Eisenbahn.

[illegible]

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

[illegible]

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost“.)

Plauderei aus Europa.

Von August Böcklin.

Der bevorstehende Wahlkampf. — Die neuen Reichsfeinde. — Sonderbare Bettgenossen. — Eine neue Kriegsmaschine. — Kulturkampf — Luftschiff und Absinth. — Die Männer in den besten Jahren.

Hurrah! Mobilmachung! Aufmarsch zum Wahlkampf der 13 Parteien und 5 „Wilden“ des so plötzlich aufgelösten deutschen Reichstages! Die Dreckbatterien sind aufgefahren und schon sind die ersten Schüsse gefallen. Wenn je zuvor, so scheint man diesmal das amerikanische Beispiel zu befolgen. Man läßt kein gutes Haar an dem Gegner, und besonders kampfesmuthig geberden sich die „Freunde von Kaiser und Reich“ gegenüber den „vaterlandslosen Gesellen“, den Sozialisten, und den „Reichsfeinden“, dem Zentrum, das über Nacht aus einer treuen Stütze der Reichsregierung, der es so ziemlich Alles bewilligte, was sie seit Jahren verlangte, ein erbitterter Gegner geworden sein soll, ein verächtlicher Feind der Macht und Größe Deutschlands, wie sich ein nationalliberales Blatt so kraftvoll ausdrückte. Und warum dieses Geschrei über Landesverrath, Vaterlandslosigkeit usw.? Weil die genannten Parteien als Mehrheit des Reichstages die von der Regierung geforderten Sonderausgaben für die südwestafrikanischen Kolonien nicht bewilligt haben. Es handelt sich in Wirklichkeit nur um lumpige zwei Millionen Dollars, aber die Reichsregierung gibt sich den Anschein, als ob es sich um den Besitzstand der Kolonien selbst handle, um eine nationale Frage, von der die Ehre und Machtstellung des Reiches abhänge. Das ist natürlich nur fauler Zauber, eine Vorspiegelung falscher Thatsachen, um das deutsche Volk, das zur Mehrzahl über die Mißwirthschaft in den Kolonien verbittert ist, von diesen heillosen Zuständen abzulenken und, unter Preisgeben des bisher so gefügigen Zentrums, eine neue Mehrheit im Reichstag zu bilden, die es sich zur Ehre anrechnet, weitere ungezählte Millionen dem Kolonialmoloch in den Rachen zu werfen.

Man muß die vielfach bombastischen Wahlaufrufe lesen, um sich die Thatsache klar zu machen, wie wenig noch der Begriff des Parlamentarismus, das auf die Nothwendigkeit einer parlamentarischen Regierung gegründete politische System, in dem Verfassungs-Staatenbunde Deutsches Reich Wurzel gefaßt hat. Schlankweg wird die stärkste Partei des Reichstages, die immer als Stütze des Thrones galt, für vaterlandslos erklärt und in Acht und Bann gethan, weil sie einmal nicht wollte, wie es die Regierung will. Und nun sehen wir das wunderbare Schauspiel, daß sich Konservative und weit links stehende Freisinnige, die sich seit Menschengedenken bis auf's Messer bekämpften, brüderlich vereinen, um das böse Zentrum und die Sozialisten zu schlagen, die sich wie Feuer und Wasser gegenüberstehen, nun aber unfreiwillig Bundesgenossen geworden sind. Die Politik schafft fürwahr sonderbare Bettgenossen, und so gehen blaublütige Junker und Fortschrittsleute als Kolonialfreunde und Regierungsparteien Hand in Hand, um die ultramontanen Reichsfeinde und die sozialistischen vaterlandslosen Gesellen bei den am 25. Januar stattfindenden Wahlen zum Reichstag zu schlagen. Die Aussichten zu einem Siege der „nationalen Parteien“, wie sich Konservative und Liberale jetzt mit Stolz nennen, sind nun allerdings nicht die besten. Es liegt kein Grund vor, anzunehmen, daß Zentrum und Sozialisten nebst Anhang nicht wieder in voller Stärke im neuen Reichstag erscheinen werden, ja, es wird sogar befürchtet, daß die Sozialisten bei dem allgemeinen Unmuth über die Kolonialwirthschaft noch eine Anzahl Reichstagssitze gewinnen werden. Die Regierung würde sich dann wiederum einer strammen Mehrheit gegenübersehen, und so könnte es weitergehen, wenn sie den Widerstand nicht durch einen Staatsstreich bräche, indem sie das Wahlrecht abänderte und das Klassenwahlsystem einführte, wie es in Preußen und in den meisten Bundesstaaten herrscht. Das wäre aber ein Schritt, den sich S. M. der Kaiser und seine Verbündeten zweimal überlegen dürften! Abgesehen davon, daß auch die Fortschrittler und sonstige Linksliberale für einen solchen Gewaltstreich nicht zu haben wären, da er sie selbst empfindlich schädigen würde. Einen richtigen Eiertanz führen die konservativen Zeitungen, voran die amtliche „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, in dem gegenwärtigen Wahlkampfe auf. Sie haben das neue Dernburg'sche Kolonialregiment nur mit Widerwillen kommen sehen, und alle Welt weiß von ihrer früheren Stellung her, daß ihnen das neue Bündniß mit Leuten vom Schlage der „Frankfurter Zeitung“, des „Berliner Tageblattes“ der „Vossischen Zeitung“, die das Junker- und Beamtenthum stets mit grimmem Spott überhäuften, nicht sehr behagen wird. Aber in der Noth frißt der Teufel Fliegen, und so werden sich die konservativen Herrschaften mit der Thatsache abfinden müssen, daß bei einem Wahlsieg der „vereinigten Staatsretter“ der Liberalismus, im Gegensatz zum Zentrum, das ihnen doch in vieler Hinsicht so nahe steht, Trumpf sein wird. Viele gewiegte Politiker sind indessen der Ansicht, daß die Reichsregierung sich, wenn es nicht anders geht, wieder mit dem Zentrum vertragen wird, das ihr im Kampfe gegen die Sozialisten die besten Dienste erwies, was man von den Linksliberalen nicht gerade behaupten kann.

Das ekelhafte Parteigezänke, das jetzt allerwärts an der Tagesordnung ist und die Zeitungsspalten füllt, könnte Einem das Weihnachtsfest vergällen, wenn man, wie Schreiber dieser Zeilen, nicht als civis americanus dem deutschen politischen Getriebe fern stände. Deshalb weiche ich auch allen Gesprächen über Politik ebenso grundsätzlich aus, wie solchen über religiöse Dinge und über einen neuen Kulturkampf, den ängstliche Gemüther schon kommen sehen. Der gute und glatte Verlauf des Kirchenstreits in Frankreich hat in manchen deutschen Köpfen den Wunsch erweckt, es hier auch wieder einmal mit einem solchen zu versuchen, und man darf darauf wetten, daß es bei einem Siege des neuen „Blocks“ nicht an Versuchen fehlen würde, die Religion in die Politik hineinzuziehen. Das war ja, wie die Geschichte lehrt, stets eine Liebhaberei unserer Stammesgenossen, wenn es ihnen gut ging; und wer will behaupten, daß es dem Deutschen Volke jetzt nicht ausgezeichnet geht, besser als vor dem 30jährigen Kriege, und mindestens ebenso gut, wie zur Zeit des letzten Kulturkampfes, als in Folge des deutsch-französischen Krieges die Milliarden nur so auf der Straße lagen?

Hoffen wir, daß die Wünsche der Heißsporne, die zahlreich sind, wie der Sand am Meere, nicht in Erfüllung gehen. Für Deutschland, mit den Feinden ringsum, würde ein solcher innerer Kampf verhängnißvoll sein, und da der Kaiser und alle wahren Freunde des Volkes dies empfinden, so steht zu hoffen, daß in dieser Hinsicht Alles beim Alten bleibt.

Unsere Vettern im Reich haben zur Zeit alle Ursache, einig zu sein, statt sich Lappalien wegen das Leben zu verbittern. Aus Paris kommt nämlich heute die aufsehenerregende Meldung, daß mit dem lenkbaren Luftballon „Lebaudy“ schon im vorigen Jahre gelungene Versuche gemacht worden seien, die östlichen Festungen mit blinden Bomben zu bewerfen, und daß es die Absicht der französischen Militärbehörde sei, derartige Ballons oder Luftschiffe als Angriffswaffe im Kriege zu verwenden. Im Falle eines Krieges brauchte man dann nur eine Anzahl solcher Ballons auszuschicken, von denen aus Festungen und Truppen in aller Gemüthsruhe mit Bomben beworfen und vernichtet werden könnten, ohne daß der Feind fähig sei, irgend einen Schaden anzurichten. Da nun voraussichtlich auch Deutschland und die anderen Staaten lenkbare Luftschiffe bauen dürften, so werden, wenn Alles klappt, zukünftige Kriege in der Luft ausgefochten, und Heere und Flotten überflüssig sein. Man mag über eine solche Möglichkeit heute noch Witze machen; aber die Sache ist durchaus nicht so spaßhaft, wie sie auf den ersten Augenblick erscheint. Haben doch auch im 15. Jahrhundert die Ritter in ihren Burgen gelacht, als sie erfuhren, daß man ihnen mit Pulver und Blei, so aus Feldschlangen geschossen werde, zu Leibe gehen wolle, und wie spottete man über die ersten Dampfer und Lokomotiven, ehe diese neuen Erfindungen die Welt des Verkehrswesens eroberten! Der lenkbare Ballon „Lebaudy“ ist kein Märchen mehr. Er hat die Probe bestanden, und ein Franzose darf sich rühmen, der erste zu sein, welcher diese, seit Jahren die besten Köpfe aller Völker beschäftigende Frage gelöst hat.

Das Auswerfen von Sprengstoffen aus Luftfahrzeugen ist zwar durch internationale Abmachungen vorläufig noch verboten. Aber, was fragt man im Kriege nach solchen Vereinbarungen, die nur so lange gehalten werden, wie sie dem einen oder anderen Kriegführenden passen. Am allerletzten sind es die Franzosen, die sich einem Abkommen fügen würden, das sie eines gewaltigen Uebergewichts über den Feind berauben würde.

Die Franzosen marschiren wieder einmal ganz entschieden an der Spitze der Civilisation! Sie haben das erste, wirklich lenkbare Luftschiff erbaut, einen frischen, fröhlichen Kulturkampf unternommen und fast durchgeführt, und nun hat der sozialistische Abgeordnete Breton einen Gesetzentwurf eingereicht, wonach die Erzeugung und der Verkauf von Absinth, diesem völkermordenden Schnaps, bei Gefängniß und Geldstrafe verboten werden soll. Diesem grünen Gift, wie es die Franzosen selbst nennen, fallen jährlich Tausende zum Opfer und die Irrenhäuser bevölkern sich mit den Liebhabern dieses Höllentranks, der aus Alkohol und Wermuthblättern bereitet wird. Wenn dieser Gesetzentwurf angenommen wird, hat der Spottvers:

„Der Franzose — steckt in Holzschuh', trinkt Absinth;
Spricht französisch schon als Kind“,

nur noch theilweise Geltung.

Neben der leidigen Politik, die das ganze deutsche Volk seit einer Woche lebhaft beschäftigt und in zwei feindliche Lager gespalten hat, kommen trotz alledem die festlichen Veranstaltungen zur vollen Geltung. Der Durchschnittsgermane hat immer noch Zeit, sich zu vergnügen, und manche Leute sind in dieser Hinsicht so in Anspruch genommen, daß sie kaum noch einen Abend für den Familienkreis übrig haben, soweit der letztere nicht selbst daran betheiligt ist. Heute noch sprach mir ein Bekannter seine Verwunderung darüber aus, daß ich die Abende zu Hause verbringe, und als ich ihm entgegnete, ich fühlte mich als älterer Mann nirgends wohler, als in meinen vier Wänden, meinte er: „Sie sind doch, ebenso wenig ich, ein älterer Mann. Wir sind Leute in den besten Jahren, und im Uebrigen ist man nur so alt, wie man sich fühlt“. Allerdings, wenn ich in amerikanischen Zeitungen von ehrwürdigen Greisen oder alten Männern, so zwischen 55 und 60 Jahren lese, dann darf ich allerdings sagen: „Zu dieser Sorte alter Männer rechne ich mich nicht.“ Hier ist die Altersgrenze weiter hinausgerückt und man würde es sehr verargen, wenn uns jemand im Alter zwischen 55 und 60 Jahren als alter Herr bezeichnen würde. Ich denke nur, man verbleibt hier länger in den besten Mannesjahren, weil man nicht so ganz und gar im „Businefß“ aufgeht, wie bei Ihnen und den Annehmlichkeiten des Lebens mehr Verständniß entgegenbringt. Um nur ein Beispiel von Vielen anzuführen: Ein 84jähriger Bekannter von mir geht noch jeden Abend zum Stammtisch und trinkt seinen Schoppen Wein oder auch zwei, und er hofft zuversichtlich 100 Jahre alt zu werden oder so herum. Sein Wahlspruch ist: „Mach' Dir keine Sorgen um anderer Leute Hühner“ — und damit ist er bis jetzt gut durchgekommen. Leider sind nicht alle Leute so glücklich veranlagt, wie dieser alte, lebensfrohe Herr — „to mind their own business.“ —

Karl der Große in Wien.

Wie Karl der Große in Wien zu einem Denkmal kam, das wird nicht ohne Humor in der „Köln. Ztg.“ erzählt: „In Wien grassirt wie anderwärts die Denkmalbauwuth. Erst jüngst sind wieder drei Denkmäler enthüllt worden: eins, ein Brunnendenkmal, für den Bruder des Kaisers, Erzherzog Karl Ludwig, Vater des soeben verstorbenen Erzherzogs Otto, im Villenviertel „Währinger Cottage“, das von dem kunstsinnigen Erzherzog gefördert worden ist; das zweite, ein Standbild, für den Bildhauer Rafael Donner, dem Wien einen seiner schönsten Brunnen, den auf dem Neuen Markte, verdankt, der trotz seiner Entstehung mitten in der Rokokozeit eine erfreuliche Natürlichkeit zeigt; das dritte, ein Obelisk an der Kreuzung der langgestreckten Mariahilfer Straße mit der Gürtellinie zur Erinnerung an die Niederlegung der alten Linienwälle und ihre Verwandlung in Gartenanlagen. Alle drei sind Zeugen einer Denkmaltechnik, die schlecht und recht, fast handwerkmäßig, mit dem ererbten Pfunde wuchert. Die Symbolik des Karl Ludwig-Brunnens ist mit ihrem plastischen Figurenschmuck soweit hergeholt, daß man sie ohne Erklärung nicht versteht. Rafael Donner steht, in schreiendster Goldbronze, am Schwarzenbergplatze über der mit Gartenanlagen bedeckten Einwölbung, unter der die Stadtbahn braust und das Wienflüßchen plätschert, in einem Raume, dessen gewaltige Maße die nur lebensgroße Figur völlig erdrücken, und die Attribute, die ihm der Bildhauer beigegeben, haben sofort den Volkswitz entfesselt: der „Mann im Hemde“ heißt er, weil man erst bei genauerem Hinschauen unter dem Arbeitshemd, das ihm übergeworfen ist, die Kniehosen erkennt, und der „Landmesser“, weil der dreibeinige Modellierschemel, auf den er sich lehnt, aussieht, wie ein zur Vermessung des riesigen Platzes aufgestellter Theodolith. Sothaner Denkmalbauwuth verdankt nun auch Karl der Große sein Denkmal.

Eigentlich nämlich sollte das Denkmal nicht er, sondern der Barockbaumeister Fischer v. Erlach erhalten, dem Wien vorwiegend den barocken Charakter der Prunkbauten seiner inneren Stadt verdankt. Vor allem den Ausbau der kaiserlichen Hofburg, deren gegen den Michaelerplatz zu gelegenen Theil erst Kaiser Franz Josef nach Fischers Plänen hat ausführen lassen. Von ihm rührt auch der Plan zu zu dem im Jahre 1707 vollendeten Umbau der Peterskirche her, einer der ältesten Kirchen Wiens. An seiner Außenfläche hatte sie bisher eine kahle Wand, die einem neueren, auf den Stephansplatz mündenden Gäßchen zugekehrt war. Kahle Wände, noch dazu solche, deren Kahlheit einem eine ganze Gassenlänge entgegenstarrt, sind aber Leuten, die von der Denkmalbauwuth befallen sind, unerträglich. So war es denn einem von ihnen bald klar, daß hier eine kahle Wand nach einem Denkmal schrie. Man brauchte nur noch einen Denkmalgegenstand. Der Auffinder der kahlen Wand schlug den Erbauer der Kirche, Fischer v. Erlach, vor, der ohnehin noch auf die Abtragung der Dankesschuld der Stadt Wien wartet. Allein andere Denkmal-Ersinner stimmten dem nicht bei. Sie wollten „weiter zurückgehen“ und gingen dann gleich mit Siebenmeilenstiefeln bis auf Karl den Großen zurück. Ein würdiger Gegenstand ohne Frage. Wir empfehlen ihn hiermit allen Städten, die jemals zum heiligen römischen Reich deutscher Nation gehört haben, zur schleunigsten Verwerthung. Denn sie alle haben dasselbe Recht, Karl den Großen zu verehren, wie Wien. Oder hat Wien ein Recht vor andern dazu? Nun, die Wiener Lokalpatrioten waren jedenfalls der Meinung. Karl der Große, der Gründer der Ostmark gegen die Avaren, hat für selbstverständlich auch in Wien geweilt. Ja, der ist ihnen sogar der Gründer der Peterskirche. Daß die Avarische Mark Karls an den Hängen des Wiener Waldes, wo auf dem Kahlenberg die Grenzburg ragte, abschloß, weil die Niederung fortwährend noch von den avarischen Reiterschaaren heimgesucht wurde, daß Wien zum ersten Male nach dem Strome der Völkerwanderung, der alle römische Kultur in Pannonien vernichtete, 1030 erwähnt wird, daß vollends die Peterskirche erst 1137 in den Urkunden auftaucht, das alles ficht sie nicht an. Ihnen genügt eine späte Sage als Beweis dafür, daß Karl der Stifter der Peterskirche in Wien war. Die Begründung des Denkmals steht also auf bedenklich schwachen Füßen. Davon abgesehen, darf man freilich anerkennen, daß der sagenhafte Stoff eine vortreffliche Darstellung gefunden hat. Sie ist von Wehr, der hier wieder einen starken Beweis seiner Marmor-Reliefkunst gegeben hat. Karl der Große in Dürerscher Auffassung, doch etwas realistischer, die Kaiserkrone auf dem Haupte, in den weiten, faltigen Mantel gehüllt, die Hände auf das mächtige Reichsschwert gestützt — jeder Zoll ein Kaiser — steht links auf dem Stufenbau und schaut den beiden Männern zu, die ein schweres Holzkreuz in das Standloch einlassen wollen. Links im Vordergrunde steht ein Vasall neben den Stufen, ein Kästchen haltend, dem, der Sage nach, ein heiliger Kreuzessplitter, ein päpstliches Geschenk, entnommen werden soll, um unter das Kreuz versenkt zu werden, hinter ihm ein trotzig dreinschauender gefesselter Avare, weiter rückwärts neugieriges Volk. Im linken Hintergrunde neben den Stufen ist ein zweiter Vasall mit den Reichsinsignien sichtbar. Im rechten Vordergrunde ist die Geistlichkeit versammelt, an ihrer Spitze Erzbischof Arno von Salzburg, dankend zu Karl aufschauend, eine vorzüglich gelungene Gestalt. Hinter Karls Gestalt ragt die noch römisch gedachte Stadtmauer auf. Ganz oben links in weiter Ferne erscheint im Nebel die Grenzburg auf dem Kahlenberge. Das ganze athmet eine wohlthuende künstlerische Kraft, die einen großen Stoff mit einfachen Mitteln sicher meistert, und das plastische mit dem malerischen Sehen vorzüglich vereinigt.

— Ehrgeizig. — Weinreisender (zum Chef): „Ich möchte aber nur bei Privatkundschaft reisen und nicht in Restaurants.“ — Chef: „Warum denn nicht?“ — Weinreisender: „Weil mich die Passanten sonst immer für einen Zechpreller halten.“

— Streng militärisch. — Jung verheiratheter Leutnant (zum Burschen): „Johann, Du hast wohl das Zimmermädchen schon zu Deinem Schatze erkoren?“ — „O nein, Herr Leutnant, wir verkehren nur dienstlich mit einander.“

Bekanntmachung

Am Montag, dem 7. Januar, mit dem Oeffnen des Ladens, beginnen unsere

Januar Weißwaaren- u. Räumungs-Verkäufe

in Verbindung mit

Wichtigen Verkäufen von Kleiderstoffen, emaillirten Waaren und Spi en und Stickereien

Die größte Bargain-Gelegenheit, welche je dem Chicagoer Publikum offerirt wurde. Jeder Artikel in jedem Dept. dieses großen Geschäfts wird so markirt, daß er eine unvergleichliche Ersparniß-Gelegenheit bietet.

Seht die Sonntags-Zeitungen wegen Einzelheiten und Preis-Liste.

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

„S. & H.“ Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf in jedem Departement

Pelzkappen zu einer Ersparniß

Echte Alaska Seal Männer-Kappen, in Detroit- oder Kutschir-Facons, alle Größen, wirkliche $5.00 und $6.00-Werthe, reduzirt auf **3.45**

Alaska Seal Kappen, spez. Ersparniß an unserer vollständigen Partie, Detroit- oder Kutschir-Facons — Werthe rangiren aufwärts bis zu $25.

$2.50 Pelz-Kappen, — in allen Facons, **1.45** | $3 Baltic Seal Kappen f. Männer — zu **1.95** | $4 MuskratPelzkappen f. Männer — zu **2.95**

Feine Tuchkappen, Golf-, Yacht-, Snap Top-, Havelock-, Brighton- od. Kutschir-Facons, seidegefüttert, mit Sturm-Protectors, reduz. Preis, $2 abw. bis **45c**

GREAT "BLUE, BLACK AND GRAY" SALE

(Ein Drittel bis zur Hälfte ab)

$20 und $22.50 Ueberzieher und Anzüge, 13.50

$25 und $30 Ueberzieher und Anzüge, 16.50

Ueberzieher — aus feinen Kerseys, Vicunas, Meltons sowie Beavers, einfache und eng anschließende Effekte, 44 bis 50 Zoll lang.

13.50 und **16.50**

Anzüge — Dreß Worsteds, Serges, Thibets, Clays sowie Seide-Mischungen — Stouts, Longs, reguläre und extra Größen — 34 bis 52 Zoll Brustmaß.

Ueberzieher werth $15 und $18 jetzt herabgesetzt zu 8.75

$35.000 bis $50.00 Ueberzieher — Auswahl aus unseren allerfeinsten Kleidungsstücken — mit bester Seide gefüttert, es gibt keine besseren, herabgesetzt auf **25.00**

Hosen-Verkauf

$4- und $4.50-Hosen jetzt **2.85** | $5- und $6-Hosen jetzt **3.50**

Fancy Westen-Verkauf

$2.50- und $3-Westen jetzt **1.25** | $4- und $5-Westen jetzt **2.50**

Jünglings-Ueberzieher und Anzüge (Alter 14 bis 20)

Ueberzieher für Jünglinge (14 bis 20 Jahre) — In schwarz, Oxford, blau und braun, Kerseys, Vicunas und Meltons, Form fitting und lange volle Facons:

Anzüge für Jünglinge (14 bis 20 Jahre) — Blaue Serges, schwarze Thibets u. hübsche dunkle fancy Kammgarne, doppel- u. einfachknöpfig, mittlerer und langer Schnitt.

$10 Ueberzieher u. Anzüge, $5 | $12 Ueberzieher u. Anzüge, 7.50 | $18 Ueberzieher und Anzüge, 9.50

Hosen für Jünglinge, Größen 27 bis 33, Worsteds, Cassimeres und Tweeds.
$2.00 Hosen jetzt für 1.25
$3.50 Hosen jetzt 1.85.
$4.50 Hosen jetzt 2.85

Hosen für Knaben — Spezial-Verkauf von Knie- und Knickerbocker-Hosen.
75c Hosen — 45c
$1.00 Hosen — 65c
$1.50 Hosen — 95c

Ueberzieher, Reefers und Anzüge für Knaben, (7 bis 17 Jahre), Form fitting Ueberzieher und ¾ Länge Box Reefers — Norfolk doppelknöpfige u. Westen-Anzüge, schwarz, blau u. Fancies — schlichte oder Knicker-Hosen. Auch Ueberzieher, Reefers u. Anzüge für Kinder (3 bis 10 Jahre), lange volle Reefers, russ. Ueberzieher, Matrosen-, russische u. Buster-Anzüge, feinste Facons u. Fabrikate:

Ueberzieher, Reefers u. Anzüge, $3.50 werth — herabgesetzt **1.65** | Ueberzieher, Reefers u. Anzüge, $5 wth., herabgesetzt auf **3.50** | Ueberzieher, Reefers u. Anzüge, $7.50 wt., herabgesetzt auf **4.75** | Ueberzieher, Reefers u. Anzüge, $10 wth., herabgesetzt auf **6.50**

$1.00 und $1.50 Star und K. E. Blousen, 65c

50c und 75c K. Blousen — speziell zu 35c

Ein Neujahrs-Vorsatz —

Hört auf mit unbekannten Heilmitteln zu experimentiren und haltet Euch an das Bitters. Es hat einen Rekord der Heilung von 53 Jahren hinter sich. Deshalb macht

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

zu Eurer Familienmedizin von heute an, und Ihr habt das Beste für die Heilung von Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Erkältungen oder weiblichen Leiden. Holt Euch ein Frei-Exemplar unseres 1907 Kalenders von irgend einem Apotheker.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

FELIX KAHN & CO.

Wholesale-Fabrikanten

Kleider

durch Rauch beschädigt

Weitere bedeutende Herabsetzungen der Preise für sämmtliche Kleidungsstücke sichert uns für morgen einen sehr geschäftigen Tag. Wenn dieser Verkauf vorüber ist — und nur noch 7 Tage sind übrig — wird die Gelegenheit, hochfeine Kleider

zur Hälfte oder weniger

vorüber sein. Deshalb sollte Niemand diesen Verkauf versäumen.

$8.50 Anzüge und Ueberzieher, $4.50
$12.00 Anzüge und Ueberzieher, $6.00
$18.00 Anzüge und Ueberzieher, $9.50
$22.00 Anzüge u. Ueberzieher, $12.50
$27.50 Anzüge u. Ueberzieher, $15.00

$3.50 Hosen........$2.00
$5.00 Hosen........$3.00
$6.00 Hosen........$3.95
$2.50 einzelne Westen..75c

Offen Samstag Abend bis 9 Uhr.

Südwest-Ecke Market und Van Buren Str.

Feiertag-Geschenke

hiesiger und ausländischer

Fabrikation

in großer Auswahl und zu den niedrigsten Preisen vorräthig im allbekannten Juwelen-Geschäft von

KEIL & HETTICH
94 State Str.